

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

Budapest, 14. Dezember.

Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu. Herr Dr. Beklerle war heute beim Monarchen in Audienz, der den Bericht des Ministerpräsidenten zur Kenntnis nahm und sich die Entscheidung vorbehielt. Wir armenfeligen Alltagsmenschen meinen, daß, wenn ein Kabinett so sehr viele Beratungen hält und ein Ministerpräsident so sehr oft über diese Beratungen dem Monarchen Bericht erstattet, dabei doch irgend was Vernünftiges herauskommen müsse, weil man ja nicht annehmen kann, daß der Träger der Krone und sein erster verfassungsmäßiger Rathgeber bloß so aus Gewohnheit, um wieder einmal beisammen zu sein und miteinander plaudern zu können, fast allwöchentlich in der Form einer feierlichen Audienz zusammenkommen. Was wissen aber wir armenfeligen Alltagsmenschen von den Erfordernissen einer hohen und allerhöchsten Politik? Die Regierung muß bleiben, weil ihre Mitglieder vor mehr als dreieinhalb Jahren im Namen der damaligen Koalitions-majorität einen Pakt abgeschlossen haben und dieser Pakt noch nicht konsumirt ist. Das hören wir seit nun schon acht Monaten als der Weisheit höchsten Schluß.

Wenn Schylock auf seinem Schein bestand, so hatte er doch wenigstens das formelle Recht auf seiner Seite. Aber hier! Jener Pakt wurde zerrissen, als entgegen der überaus wichtigen Stipulation, daß er binnen zwei Jahren durchgeführt sein muß, man es von beiden Seiten stillschweigend duldet, daß die Koalition ungestört über diesen Termin hinaus am Ruder bleibe, damit sie nur den Ausgleich und die Quotenerhöhung votire. Dieser Pakt wurde zerrissen, als man es von beiden Seiten stillschweigend duldet, daß der letzte Punkt desselben, die Wahlreform, verzögert werde, weit über die ausbedungene Zeit hinaus. Wenn aber dies

Alles nicht genügend wäre, so gibt es noch ein kräftigeres Argument gegen die Fortdauer des Paktes, daß nämlich der eine Kompagiszent aufgehört hat zu sein. Jene Koalition, in deren Namen einstens der Pakt abgeschlossen worden, existirt nicht mehr, und wenn man nun die Führer jener einstigen Koalition dafür bestrafen will, daß sie ihre Auftragsgeber nicht besser beisammenzuhalten verstanden haben, so gibt es logischerweise nur eine Strafe: man muß die Führer desselben Schicksals theilhaftig werden lassen, wie ihre einstigen Auftragsgeber, man muß sie auch aus der Politik verschwinden lassen.

Das fordert die Logik und das fordert das Interesse des Landes. Das gegenwärtige Kabinett erklärt sich außer Stande, unter den vom König gestellten Bedingungen Ordnung zu schaffen. So möge man doch diese Herren entlassen und anderen Männern die Aufgabe des Ordnungmachens übertragen. Das ist die einzige Lösungsmöglichkeit. Wollte man in Wien nur einen Moment denken, so müßte man diese Nothwendigkeit, die so klar ist, wie das zweimal zwei gleich vier, sofort erkennen. Thut man das aber nicht, entläßt man das gegenwärtige Kabinett nicht, sondern zwingt es in immer unmöglichere Situationen hinein, so können hiebei nur zwei Absichten vorhanden sein. Entweder man will das ohnehin schon genug geplagte Land in noch größere Wirren stürzen oder will an den Mitgliedern des Kabinetts sein Mäthchen kühlen. In beiden Fällen wäre es aber dringendste Pflicht dieser Mitglieder des Kabinetts, um jeden Preis eine möglichst rasche Entscheidung herbeizuführen. Vergebens erklären diese Herren Tag für Tag, daß sie nicht gehen können, weil der Monarch sie nicht läßt. Die große öffentliche Meinung, die in die Geheimnisse der höfischen Usancen nicht eingeweiht ist, sondern mit ihrem einfachen, gefunden Menschenverstand urtheilt, sagt, daß man einen Minister ebenso wenig zum Bleiben zwin-

gen kann, wie irgend einen anderen Würdenträger, und wenn das jetzige Kabinett trotz aller Versicherungen seiner Amtsmüdigkeit doch bleibt, so geschehe das nur, weil seine Mitglieder oder doch ein großer Theil derselben sich an die Ministerportefeuilles klammern.

Daß diese Meinung jenen Mitgliedern des Kabinetts, die etwas auf sich halten und sich nicht für die Zukunft politisch gänzlich unmöglich machen wollen, sehr unangenehm sein muß, bedarf keiner Erklärung. Wenn sie aber das Festwurzeln dieser Meinung verhindern wollen, dann müssen sie raschest der jetzigen unhaltbaren Situation ein Ende machen. Aber nicht nur im gutverstandenen eigenen Interesse müssen sie das thun, sondern auch wenn sie nur halbwegs ihre Pflichten gegen das Land erfüllen wollen.

Jedermann, der sich nicht absichtlich blind stellt gegenüber den thatsächlichen Verhältnissen, muß es doch klar sein, daß die jetzige Regierung nie und nimmer die Indemnität votirt bekommen wird. Selbst wenn die Justiz-Partei nicht so obstruktionslustig wäre, wie sie es thatsächlich ist, wäre der Ex-lex-Zustand beinahe unvermeidlich, weil nur ein klein wenig Opposition ganz ohne obstruktionsistischen Beigeschmack bei der so weit vorgeschrittenen Zeit genügt, um die rechtzeitige Erledigung der Indemnitätsvorlage zu verhindern. Die Regierung wird unvermeidlich in den Ex-lex-Zustand kommen und damit eine neue, gefährliche Angriffsfläche der Opposition bieten, eine Angriffsfläche, die die Obstruktion geradezu herausfordert. Halten wir aber wieder einmal bei der Obstruktion im Parlament, dann ist kein Ende der Wirren abzusehen, weil dann nach alter Erfahrung die extremen Elemente sehr rasch die gemäßigten nicht nur in die Ecke drücken, sondern sogar mit sich reißen.

Und nicht viel besser wären die Aussichten, wenn es der Regierung gelänge, eine Indemnität zu erhalten. Das wäre doch nur möglich mit ge-

Vom Fußgänger zum Luftschiffer.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es gibt einen französischen Zeppelin, der auf eigenthümliche Art Carrière machte. Die Brüder Wilbur und Orville Wright, als Aviatiker, waren ursprünglich Bicyclefabrikanten und arbeiteten lange in diesem Fache. Fabrikanten waren sie eigentlich nicht, das klingt zu hoch hinaus gesagt. Das geniale Brüderpaar besaß bloß einen Fahrräder-Verkaufsladen mit dazugehöriger Reparaturwerkstätte in einer entlegenen Gasse seiner amerikanischen Vaterstadt. In diesem Laden noch wurden die Verhandlungen mit dem Vertreter der französischen Regierung geführt, der über's Wasser gesendet wurde, um den Wrights das Geheimniß ihres Aeroplans abzukäufen, von dem damals schon in Europa gesprochen wurde, ehe noch Santos-Dumont diesseits des Ozeans einschlägige Versuche unternahm. Jener Regierungsvertreter, dessen Bemühungen erfolglos blieben, da die Brüder Wright ihr Patent selbst verwerthen wollten, erzählte von der eigenthümlichen Behausung des gottbegnadeten Erfinderverpaares. Die beiden Wright wohnten sogar in ihrem Laden. Im Auslagenseiter sah man nur Deskläschchen, wie sie für Fahrräder und Nähmaschinen gebraucht werden; es war Alles wie in einer Handlung allerbescheidensten Ranges. Diese armenfelige Position behielten die Brüder Wright noch, als ihr Name bereits in Aller Munde war. Die Brüder Wright also begannen als Fahrrädermonteure, und die Brüder Farman sind Automobilverkäufer in Paris. Dieses Geschäft besteht immer noch, trotzdem auch der zweite der „Farman frères“ sich nun zum Aviatiker erhoben. Beide arbeiteten zuerst in jenem Fache. Man gelangt scheinbar nicht

zur Eroberung der Luft, ohne vorher auch Bezwingung der Erdbstangen getrieben zu haben. Wer sind denn auch übrigens die Verfertiger von Aeroplanen und Ballons dirigéables im heutigen Paris? Einige der bekannteren Automobilfabrikanten; und die meisten unter den Automobilmachern waren ursprünglich nur Fahrradfabrikanten. Diese Evolution läßt sich durchgehend auch bei den berühmtesten Firmen und Marken feststellen.

Eines dieser weltbekanntesten Häuser hat neulich einen Theilhaber bekommen, der merkwürdigerweise weder im Fahrradfache, noch in der Automobilbranche thätig war. Seinerzeit staunte man darüber, daß der Marquis de Dion, als er die Automobilfabrik gründete, sich einen Spielzeugmechaniker zum Associé erwählte. Es war ein armer Teufel Namens Bouton, der im Concours Lépine ein bewegliches kleines Automobil aus Blech ausgestellt hatte. Der Marquis sah das kleine Ding in Funktion und fand es genial; er ließ sich den Erfinder vorstellen und fesselte ihn gleich vertragsmäßig an sich. Von Jedem wäre dies vernünftig gefunden worden, falls Monsieur de Dion eine Spielwarenfabrik gegründet hätte. Aber sein Plan bestand eben in einer Automobilfabrik, die er dann ungefümt errichtete und auf den gemeinsamen Namen de Dion-Bouton taufte. Der Marquis hatte das Geld; dem Sieur Bouton aber traute Niemand die nötige Erfahrung zu. Allgemein lautete das Urtheil dahin, daß der Marquis bald die Erfahrung haben werde! Man täuschte sich darin, wie in so vielen Dingen. Der Marquis de Dion gewann nur die angenehme Erfahrung, daß seine Wahl eine glückliche gewesen. Und welche Gegenätze berührten sich hier. Der Edelmann mit der Hünengestalt und dem feinen Wesen; der An-

dere ein gnomenhafter Geselle mit dem berben Auftreten eines Contremaitres, der er einstens thatsächlich in einer anders gearteten Fabrik gewesen. Die Redeweise des Arbeiters hat Herr Bouton bis auf den heutigen Tag beibehalten und sein Benehmen ist linksig geblieben; aber die neue Fabrik wurde von seiner festen Hand geleitet und bekanntlich sehr in die Höhe gebracht. Doch nicht von Herrn Bouton wollten wir hier sprechen, sondern von dem neuen Associé einer nicht minder berühmten Fabrik, dem neuesten die Leitung der Luftschiffabtheilung übertragen wurde, obgleich er weder in der Automobilkonstruktion, noch bei der Fahrradherzeugung sich um die goldenen Sporen bemühte.

Er war desgleichen niemals Coureur, ja nicht einmal simpler Nabler zum Vergnügen, sondern passionirter Fußgänger und Amateur in Distanzmärschen. Um die Eroberung der Luft hatte er sich nie gekümmert, ja nicht einmal einem Aeroplan oder Lenkballon lange nachgeblickt, wenn solche Wundererscheinungen auftauchten bei seinen Märschen, die er nicht unterbrechen wollte, um sein Entainment nicht zu schmälern. Bloß einmal hielt er sich auf, um einer in Dénouement befindlichen Automobilistin beizustehen, die zufällig eine Tochter des Besitzers der betreffenden Fabrik war und hinterdrein seine Gattin wurde. So hatte er in das große Fabriksunternehmen eingekreuzt!

Dürfen wir aber den Fall wiedererzählen? Er wurde uns von einem liebwerthen jungen Nablengenossen angetraut, den wir kürzlich nach Verlassen einer Vorstellung in der Großen Oper sprachen, wo wir ihn in Gesellschaft des interessanten Paares in einer Abonnentenloge erblickten, die zweifellos dem immens reichen Schwiegereltern gehört. Jener Fabri-

wissen Konzeptionen an die Opposition, an die Justiz-Partei. Diese würde also hiedurch nur gestärkt werden und mehr Anziehung ausüben auf gewisse, jetzt schwankende Elemente der Rostuth-Partei. Die Folge hiervon aber wäre, daß man entweder der Justiz-Partei die Regierung übergeben oder das Haus auflösen müßte. Bei den Neuwahlen stünde aber dann der Regierung eine nur schwer zu überwindende 48er Opposition gegenüber, und da die verschärfte Hausordnung nur für das jetzige Haus gilt, im neuen Hause aber schon zwanzig Abgeordnete Obstruktion machen könnten, stünde man dann eben dort, wo vor fünf und sechs Jahren, das heißt das Parlament wäre der Willkür jeder kleinen und kleinsten Minorität ausgeliefert. Wenn man nun in Wien auch vielleicht einen solchen Verfall unseres Parlaments gern sehen würde, um hiedurch einen Vorwand zu einer Politik der starken Hand zu bekommen, so meinen wir doch, daß es die Pflicht ungarischer Politiker wäre, solche Möglichkeiten zu verhindern. Das kann aber nur geschehen, wenn die Mitglieder des gegenwärtigen Kabinetts sich mit aller Entschiedenheit dagegen sträuben, daß man sie auch weiter zu verhängnisvollen Experimenten benütze.

Die Krise.

— Die Indemnityfrage. — Sturm in Sicht. —
— Erregung gegen Weyerle. —

Nach der heutigen Audienz des Ministerpräsidenten Weyerle beim Monarchen gestaltet sich die Situation folgendermaßen: Das Kabinet Weyerle hat die erbetene Enthebung nicht erhalten und sieht sich gezwungen, in der am 17. d. abzuhaltenden Sitzung des Abgeordnetenhauses die Budget- und Indemnityvorlage einzubringen. Die Parteien werden noch vor Unterbreitung des Gesetzentwurfes über ihre Stellungnahme zu demselben beraten. In den gouvernementalen Parteien kam heute Abends während der Klubbesprechungen vielfach die Ansicht zum Ausdruck, daß man der Regierung, der man bisher das Vertrauen nicht entzogen hat, die Mittel zur Führung des Staatshaushaltes nicht verweigern dürfe. Auch ein großer Theil der Rostuth'schen Unabhängigkeitspartei entzieht sich dieser Anschauung nicht, doch herrscht hier durchaus keine einheitliche Auffassung. Ja die Meinungen gehen hier so auseinander, daß es in der heute Abends abgehaltenen Konferenz des Exekutivkomitès dieser Partei zu ziemlich scharfen Kontroversen gekommen sein soll, in Folge dessen sich die Parteileitung, wie es heißt,

dazu bequemen wird müssen, in der morgigen Plenarkonferenz die Vorbringung der Indemnityvorlage den Parteimitgliedern freizustellen. Die Vorbringung der Indemnity wird hier also nicht zur Parteifrage gemacht, denn sonst droht die Gefahr einer neuerlichen Sezession. Gewitterwolken ballen sich ferner von Seite der Justiz-Partei am parlamentarischen Horizont zusammen. In dieser Partei ist man zu dem schärfsten Kampf entschlossen. Namentlich gegen die Person des Ministerpräsidenten herrscht hier die größte Erbitterung. In dieser Partei macht man direkt Dr. Weyerle für die jetzige Situation verantwortlich und erhebt gegen ihn den Vorwurf, daß er durch seine Taktik die Enthebung des Kabinetts unmöglich gemacht habe. Die parlamentarische Campagne wird sich daher in erster Reihe gegen ihn richten; es soll kein Mittel unangewendet bleiben, mit welchem die Erledigung der Indemnityvorlage vereitelt werden kann. Ausführlicher informiren über die heutigen politischen Vorgänge folgende Detailberichte:

Weyerle's Audienz.

Wien, 14. Dezember. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Dr. Weyerle ist heute um 6 Uhr 20 Minuten mit seinem Sekretär Dr. Stephan Bärzgy in Wien eingetroffen. Er begab sich ins ungarische Palais in der Bankgasse, wo er Vormittags mit dem Staatssekretär Géza v. Bértesfy arbeitete. Um 10 Uhr begab sich Dr. Weyerle in die Hofburg, wo er um 10 Uhr vom Monarchen in Audienz empfangen wurde. Die Audienz währte über eine Stunde.

Ueber den Verlauf und das Ergebnis der Audienz wird von kompetentester Stelle mitgeteilt: Der Ministerpräsident erstattete dem Monarchen Bericht über die parlamentarische Situation, sowie über die Vereinbarungen, welche das Kabinet in der letzten Ministerkonferenz getroffen hat. Gleichzeitig hat der Kabinettschef Sr. Majestät um die Ermächtigung, die Indemnityvorlage dem Abgeordnetenhause unterbreiten zu können. Der König ertheilte die Ermächtigung.

Nach der Audienz begab sich der Ministerpräsident in die Kabinettskanzlei, wo die mit der Unterbreitung der Indemnityvorlage verbundenen Formalitäten erledigt wurden. Der Besuch Dr. Weyerle's in der Kabinettskanzlei gab zu dem Gerüchte Anlaß, daß der Monarch in den nächsten Tagen die Minister Graf Andrássy, Graf Apponyi und Rostuth in Privataudienz empfangen werde, um sie zum Verbleiben im Kabinet zu veranlassen. An dieser Nachricht ist kein Wort wahr. Ebenso unzutreffend ist auch die von einigen Wiener Abendblättern verbreitete Nachricht, daß Ministerpräsident Weyerle die Unterbreitung der Indemnityvorlage mit einer

königlichen Deklaration begleiten werde. Eine ähnliche Manifestation des Monarchen ist weder geplant noch zugestanden; der Gesetzentwurf über das Budgetprovisorium muß dem Hause durch die Regierung vorgelegt werden, erstens, weil es das Gesetz so vorschreibt, zweitens, weil es keine andere Regierung gibt, die diese Pflicht übernehmen könnte.

Offiziell wird über die Audienz erklärt: Wie die „Bud. Korr.“ meldet, ist durch die heutige Audienz des Ministerpräsidenten Dr. Alexander Weyerle in der innerpolitischen Situation Ungarns keinerlei Aenderung eingetreten. Das Kabinet wird in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses mit Genehmigung des Königs die Indemnityvorlage unterbreiten, und die weitere Entwicklung der Situation hängt nun zum größten Theil von den Vorgängen im Abgeordnetenhause ab.

Ministerpräsident Dr. Weyerle ist heute Nachmittags um 2 Uhr 45 Minuten nach Budapest zurückgekehrt.

Aehrenthal beim König.

Aus Wien wird telegraphirt: Heute um 1 Uhr Mittags wurde der gemeinsame Minister des Aeußern Graf Aehrenthal von Sr. Majestät in Audienz empfangen, die etwa eine Stunde währte. Auch diese Audienz stand mit der ungarischen Krise in Verbindung.

Die Indemnityvorlage.

Ministerpräsident Dr. Weyerle ist heute Abends 7 Uhr aus Wien wieder in Budapest eingetroffen. Der Ministerpräsident wird im Laufe des morgigen Tages die Mitglieder des Kabinetts über den Verlauf seiner heutigen Audienz informiren. Zu diesem Zwecke ist der Ministerrath für Mittags 12 Uhr ins Finanzministerium einberufen.

Wie aus der Regierung nachstehenden Kreisen verlautet, ist man im Schoße des Kabinetts angeichts der unbeugsamen Haltung der Wiener entscheidenden Faktoren nunmehr entschlossen, den Dingen ihren Lauf zu lassen. Man erwartet nunmehr von der Haltung des Parlaments die Befreiung aus der unhaltbaren Situation. Man argumentirt: Die Vorbringung einer 2- bis 3monatlichen Indemnity würde die Situation nach einer Richtung hin gewissermaßen günstiger gestalten, weil durch dieselbe Zeit für weitere verfassungsmäßige Entwirkungsversuche gewonnen werden könnte, ohne daß die unangenehmen Konsequenzen des Exlex-Zustandes eintreten würden. Die Regierung weiß aber, daß sie auf die rechtzeitige Erledigung der Indemnityvorlage nicht rechnen kann, denn selbst bei strengster Anwendung der verschärfsten Hausordnung wäre sie einer starken Opposition gegenüber ohnmächtig. Nun nimmt man an, daß man nach Eintritt des Exlex-Zustandes, der bei der kriegerischen Stimmung der Opposition ziemlich lang anhalten kann, sich in Wien vielleicht doch veranlaßt sehen wird, die Regierung

kant, der durch die Macht des Schicksals zu einem ihm anfangs unbequemen Etdam gelangte, nachdem die betreffende seiner Tochter lange die besten Partien zurüdwies, ist auch eine Art Bouton, doch hat er sich gleich selbstständig etablirt, und in einer Weise reussirt, daß seine Marke Weltklang hat. Auch ist er daran zu erkennen, daß er auch dem neuen Kurse folgend, wohl nicht den Aeroplanbau aufnahm, aber eine Type der Dirigables schuf.

Himmel, wenn man jetzt seinen Namen erräth? Laden wir uns dann vielleicht nicht Unannehmlichkeiten auf? Doch was hatte der geschwätzige Nablesfreund die Sache zu erzählen, nachdem er wußte, daß er es mit einem stofflüsternen Journalisten zu thun bekam. Nun lassen wir den Freund selbst sprechen:

„Er war mein Mitschüler im Lycée-Condorcet, verbummelte sich jedoch beim Weiterstudiren, erlangte nicht die Aufnahme ins Polytechnikum und war also genöthigt, seine Militärzeit in gewöhnlicher Art abzudienen, und zwar kam er zu den Alpenjägern, da er aus Grenoble gebürtig ist. Er ließ sich, Freude am Soldatenleben findend, reengagiren und brachte es zum Serjent-Chef. Als ausgedienter Unteroffizier und Rengagé wurde ihm eine Schreibertelle im Kriegsministerium in Aussicht gestellt. Inzwischen verjubilte er in Paris eine ihm zugefallene kleine Erbschaft. In einem Vergnügungslokale erneuerten wir unsere alte Freundschaft. Er hat mich, ihm den Dienst zu erweisen, bei seinem Enttrainement für den Marathon-Preis der Distanzläufer als Begleiter auf dem Rade zu fungiren. Da es sich darum handelte, auch seinen Ueberdud und Stärkungen für ihn mitzunehmen, heizte ich lieber meine Voiturette zu diesem Unternehmen. So lief er einmal hinter mir

drein bis Chantilly, wo er sich restaurirte und als Passagier auf meinem kleinen Auto die Rückfahrt antrat. Im Walde von Montmorency wurden wir von einem großen Automobil angerufen, das mit gepumptem Pneumatikrade halb umgestürzt an einem Baum lehnte. Eine junge Dame stand daneben, sichtlich unverletzt; der Chauffeur aber hinkte, als er an uns heransritt, nachdem wir anhielten. Er fehlte uns seine Bedrängniß auseinander. Wir sollten ihm vor Allem helfen, sein Automobil wieder aufzurichten. Das thaten wir, und dabei legte sogar die elegante junge Dame selbst mit Hand an. Nun kam aber die größere Schwierigkeit. Wie der Chauffeur uns schon früher sagte, hatte man ihm zuhause in der Remise aus Versehen oder übel angebrachtem Scherz die Instrumentenlade geleert. Er führte wohl Reservoerpneumatiks mit, hatte aber keine Winde, um den Wagen zu heben, für die Auswechslung am beschädigten Rade. Eh bien, sagte mein Alpenjäger und Distanzgänger: den Dienst der Winde nehme ich auf mich! Sie haben ja seine mächtigen Hercules-schultern gesehen. Er zog seinen langen, bis zur Erde reichenden Ueberdud aus und stand zum Erstaunen des Fräuleins auf einmal da in seinem Läuferkostüm — nämlich im bloßen Tricot, mit nackten Beinen und nackten tätowirten Armen, die eine gar herrliche Muskulatur zeigen. In Chantilly hatte er sich glücklicherweise von dem vielen Staub und Schmutz des Weges gereinigt. Er sah jetzt aus wie ein junger Gott und alsbald wie ein lebender Karyatide, indem er thatsächlich die ganze, ungeheuer schwere Limousine mit seinen bloßen Schultern aufstemmte. Wir Andere halfen beim Emporheben, er aber rief: Lasset los! Und wirklich blieb die Wagenseite erhoben durch seine alleinige

Stütze. So blieb er da, mit den stützenden Schultern und vorgebeugtem Kopf, eine gute halbe Stunde hindurch, solange die Reparatur dauerte, bei der ich dem Chauffeur assistirte. Inzwischen konverzirte der „Karyatide“ mit der ihm gegenüber stehenden jungen Dame, und drehte sich auch unter der Wucht der ausgehaltenen schrecklichen Last ruhig eine Cigarette um die andere aus der mir abverlangten Tabatière. Als das neuüberzogene Rad auch eingepumpt war, wurde er endlich aus der schwierigen Position erlöst, und rief sich dann nicht einmal den Nacken, sondern stand sofort wieder kerngerade da und lehnte lächelnd unsere Komplimente ab. Die junge Dame wendete keinen Blick von ihm. Die Bekanntschaft sollte von längerer Dauer werden, als anfänglich schien, denn der Chauffeur entdeckte, nachdem er ein paar mal vergebens anzufurbeln suchte, daß durch den Anprall am Baume auch der Motor Havarie erlitt. Ob wir die Limousine durch zwanzig Kilometer bis Paris remorquiren möchten? In Gottes Namen! Mit meiner schwachen Voiturette ging das nur langsam von statten. In der Familie des Automobilfabrikanten, dessen Adresse mir angegeben wurde, war man bereits in großer Angst um die Tochter des Hauses. Das Fräulein hatte munter auf dem Hinterstuh meiner Voiturette mit dem „Karyatiden“ Platz genommen, während die beschädigte Limousine allein vom Chauffeur im Schlepptau gelenkt wurde. In der Villa, die an die Fabrik stößt, wurden wir von den besorgten Eltern empfangen und mit Dankfugungen überhäuft. Man lud uns zum Wiederkommen ein; aber nur der Alpenjäger allein leistete der Aufforderung Folge und entpuppte sich dabei als kühner Mitgänger. Voilà! Er bekam diese Tochter des Mit-

zu entlassen oder aber (wofür man allerdings wenig Aussicht hat) auf die Entwirkungsvorschläge des Kabinetts einzugehen. Dieser gouvernementalen Auffassung steht aber auch eine andere gegenüber, die in oppositionellen Kreisen verfochten wird. Diese lautet: **Wekerle** nimmt die Gefahr des Exlex-Zustandes durchaus nicht tragisch. Er befindet sich damit — so soll er gesagt haben — in guter Gesellschaft: **Bánffy**, **Tisza**, **Fejérváry** mußten auch den Exlex-Zustand mitmachen. Er wird die Unannehmlichkeiten der stürmischen Parlamentsitzungen auch ertragen. Er hat während der kirchenpolitischen Campaigne auch diesbezüglich schon Erfahrungen gesammelt. Man kann darauf gefaßt sein, daß **Wekerle** die Krise noch monatelang bestehen läßt, um im Frühjahr vielleicht mit einem Radikalmittel Abhilfe zu schaffen.

Die Indemnitätsvorlage wird in der Samstag-Sitzung dem Abgeordnetenhaus gleichzeitig mit dem Budgetvorschlag von 1910 vorgelegt werden. Die Opposition ist entschlossen, schon bei dem Antrage auf Zuweisung der Vorlage an den Finanzausschuß mit ihrem Widerstand einzusetzen.

Die Haltung der Parteien.

Der bevorstehende Zusammentritt des Abgeordnetenhauses lockt die Mitglieder des Parlaments in großer Anzahl nach der Hauptstadt. Den nächsten Beratungen wird allseitig großes Interesse entgegengebracht. Das zeigte sich schon bei den heutigen Abendzusammenkünften der verschiedenen Parteien.

Aus der Verfassungspartei.

Die Nachrichten über die heutige Audienz des Ministerpräsidenten **Wekerle** beim Monarchen wurden in der Verfassungspartei lebhaft besprochen. Die Zuversicht der Parteiminister, daß sie nach den Parlamentsberatungen ihre Stellen verlassen werden können, ist gewichen. Man scheint sich hier ins Unvermeidliche zu fügen. Die Parlamentsmitglieder verfechten die parlamentarische Auffassung, daß eine die Regierung unterstützende Partei eine Indemnitätsvorlage nicht verweigern könne. Die Botirung der Indemnitätsvorlage involviere noch keine Vertrauensmanifestation. Diese liege erst in der Appropriation des Finanzgesetzes; dieses liege aber noch nicht vor. Morgen tritt das Exekutivkomité der Partei zusammen, bei welcher Gelegenheit die Direktive zur Stellungnahme der Indemnitätsvorlage gegenüber fixirt werden soll.

Kossuth-Partei.

Von 6 bis 1/29 Uhr Abends war das Exekutivkomité der Kossuth-Partei bei einer Beratung über die politische Situation unter Vorsitz **Franz Kossuth's** versammelt. Anwesend waren **Graf Apponyi**, **Präsident Gál**, die Staatssekretäre **Tóth**, **Mezőssy**, **Dély**, die Vizepräsidenten **Holtzy**, **Barabás**, **Sághy**, ferner die Abgeordneten **Graf Stephan Bethlen**, **Hammerberg**, **Emil Nagy**, **Oskolicsányi**, **Árpád Szentiványi**.

lionär zur Frau. Sie selbst bestimmte ihn, seine Werbung nur dreißig vorzubringen. Die urwüchsigste Tochter des ursprünglichen einfachen Arbeiters, und dieser feste gewesene Sousoff bildeten zusammen ein ganz passendes Paar und sind höchst glücklich miteinander. Nur der Vater war nicht recht zufrieden mit dieser Wahl des geliebten Töchterchens. Aber abschlagen konnte er ihr nichts und so empfing er den künftigen Schwiegersohn und befragte ihn um seine Aussichten im Leben. Ein Posten im Kriegsministerium? Nein, junger Mann; ich mag keinen Rond-do-cuir in der Familie. Sie werden in mein Unternehmen eintreten und ihm eine Stütze sein! (Das war eine ironische Anspielung auf die vorgeschickte Karyatidenleistung.) Da Sie bei den Alpenjägern dienten, sind Sie gewiß schwindelfrei; folglich werde ich Sie dem Ballonwesen zuteilen. Sprach und ließ den glücklichen Bräutigam sofort zum Piloten im Dirigeable ausbilden; vielleicht um ihn loszuwerden, bei einem möglichen Absturz. Ein gar zartbesaitetes Gemüth ist dieser Jagdherr ohnehin nicht. Er hat einen eigenen Sohn verloren, der sich als Rennfahrer betätigen mußte und bei einer Automobilkatastrophe ums Leben kam. Les affaires sont les affaires. Was den Luftballon betrifft, stürzte dieser in der That bald mit dem Alpenjäger darauf nieder, zum Glück in die Seine; die Besatzung schwamm heraus und mein Freund zog extra noch mit seiner Riesenkraft den schlapp gewordenen Ballon selbst nach sich und barg ihn auf dem Trocknen. Nun stand der Hochzeit und definitiven Bestallung in der Firma kein Hinderniß mehr im Wege.“

Paris, 12. Dezember.

Joseph Stillsy.

In der Konferenz wurde ein sehr eingehender Ideenaustausch über die gegenwärtige parlamentarische Lage gepflogen. Die Diskussion soll stellenweise eine sehr erregte gewesen sein. Eine einheitliche Stellungnahme konnte nicht erzielt werden. Noch während der Konferenz erschien **Árpád Szentiványi** im Parloir und berichtete, die Stimmung sei gegen die Botirung der Indemnitätsvorlage.

Julius Sódny rief: Man kriegt kein Duzend Abgeordnete zusammen, die das Provisorium votiren.

Als **Graf Apponyi** auf kurze Zeit erschien und von diesen Äußerungen Kenntniß erhielt, schüttelte er resignirt den Kopf und zog sich ohne Bemerkung zurück.

Nach Beendigung der Beratung erklärte **Franz Kossuth** den gespannt aufstrebenden Abgeordneten:

— Wir haben die Situation besprochen, aber keinen Beschluß gefaßt, da ja die Erbringung eines Beschlusses gar nicht in unserem Kompetenzkreis lag. Das wird die Konferenz der Partei besorgen.

Intime Freunde der Minister erzählten später, man habe, angesichts der laut gewordenen Strupel, das Ausschüßmittel angeregt, daß die Botirung der Indemnitätsvorlage nicht zur Parteifrage gemacht werde.

Angeblickt sollen sich schon 36 Abgeordnete ehrenwörtlich verpflichtet haben, dem Kabinet **Wekerle** die Indemnität zu verweigern.

Aus der unmittelbaren Umgebung **Kossuth's** verlautet, daß man dort die Ansicht vertritt, daß die rechtzeitige Erledigung der Indemnitätsvorlage die Verabschiedung des Kabinetts beschleunigen würde. Ferner soll die Regierung mit der Unterbreitung der Vorlage gleichzeitig die Garantie bieten, daß die Indemnität nur durch das gegenwärtige Kabinet und nicht auch von dem nachfolgenden Ministerium in Anspruch genommen werde. Hiemit soll die Befürchtung, als würde nach der Botirung der Vorlage das Abgeordnetenhaus durch ein außerparlamentarisches Kabinet aufgelöst werden, gegenstandslos gemacht werden. Mit dieser Bertröstung will man sich aber nicht zufrieden geben.

Zusth-Partei.

Die Mitglieder der **Zusth-Partei** waren heute Abends schon in sehr großer Anzahl im Klub versammelt. Gleich von Beginn an herrschte sehr gereizte Stimmung, die durch die Wiener Nachrichten hervorgerufen wurde. In schärfen Ausdrücken wurden die verschiedenen „Manöver“ des Ministerpräsidenten **Wekerle** verurtheilt. Mehrere Abgeordnete warfen ihm vor, er habe während der ganzen Dauer des Koalitionsregimes die Unabhängigkeitspartei „mißbraucht“ und „kompromittirt“. Unter verschiedenen Vorpiegelungen habe er die Partei zur Erhöhung der Quote, zur Theilnahme an dem sechzigjährigen Regierungsjubiläum des Kaisers von Oesterreich genöthigt u. c. Er hintertrieb auch jetzt die Geltendmachung der rechtlichen Ansprüche der Nation. Für all dies soll jetzt mit ihm „abgerechnet“ werden. Die Partei ist entschlossen, allen Regierungsanträgen gegenüber mit der schärfsten Opposition vorzugehen. Es verlautet, daß 138 Mitglieder der Partei in Permanenz in Budapest bleiben werden, um durch ständige Anwesenheit im Abgeordnetenhaus alle Pläne der Regierung zu vereiteln. Ein solidarisches Vorgehen mit der 48er Linken ist bereits festgestellt. Am nächsten Sonntag finden in der Provinz fünf Meetings für die selbstständige Bank statt. In denselben werden die Delegirten der Partei ausgelost; den betreffenden Abgeordneten wird dann die Verpflichtung auferlegt, unverzüglich wieder nach der Hauptstadt zurückzukehren. Mit aufrichtiger Freude nahm die Partei die Eintrittserklärung **Nikolaus Uray's** (bisher 48er Linke) zur Kenntniß.

Aus den anderen Parteien.

Die 48er Linke schließt sich der Kampfkation der **Zusth-Partei** vollinhaltlich an.

Die Nationalitätenpartei wird am Donnerstag, den 16. d., 5 Uhr Nachmittags, eine Konferenz halten, in welcher die dormalige politische Lage besprochen werden wird.

Julius Juffh gegen Franz Kossuth.

Der Präsident der Unabhängigkeits- und Acht- undvierzigerpartei, deutlicher gesagt der **Zusth-Partei**, **Julius Juffh**, der — wie bereits gestern gemeldet — anlässlich des Rechenschaftsberichtes des Abgeordneten **Alexander Nagy** in Oszádpalota eine vehemente Rede gegen **Franz Kossuth** gehalten, hat nachträglich im Geselligkeitsklub in Oszádpalota die Angriffe gegen **Franz Kossuth** fortgesetzt. Aus der hier gehaltenen scharfen Rede **Julius Juffh's** geben wir Folgendes wieder:

Julius Juffh beklagte vor Allem unsere, seiner Ansicht nach überaus korruptirten politischen Verhältnisse, welche es unmöglich machen, im Interesse des Vaterlandes eine segensreiche Wirksamkeit zu entfalten. Die Revolution hat mit dem berüchtigten Ugrauer Brief ihren Anfang genommen und dieser hat dann zu dem verhängnißvollen Sacktschwenken **Perzels** am 18. November 1905 geführt.

Dem gewaltthätigen Regime des autokratischen Führers der liberalen Partei folgte der einjährige Kampf mit der Trabantenregierung und auf diese kam dann die jetzige nationale Regierung, die mit ihrem stürmischen **Antlammern** an die Macht die Trabantenregierung förmlich zu rehabilitiren scheint, so daß wir schließlich die Trabanten um Entschuldigung bitten müssen werden dafür, daß wir sie „Zumpenvolk“ (szemétsöp) genannt haben. „Als mit der Koalition — sagte **Juffh** — die Unabhängigkeitspartei zur Mehrheit gelangte, da glaubten wir, daß wir nun nach jahrzehntelangem Kampfe endlich unsere Prinzipien zum Siege geführt haben. Aber wir haben uns bitter getäuscht, denn gar viele Mitglieder der Unabhängigkeitspartei haben nicht nur nicht mit uns, sondern im Geheimen gegen uns gearbeitet. Das war verhängnißvoll schädlich, aber wir haben daraus die Lehre gezogen, künftigt in der Wahl unserer Freunde vorzichtiger zu sein!“

Nedner kommt nun auf das Faktum zu sprechen, dem er sich als vollendete Thatsache gegenübergestellt sah. Doch habe er zur Reue, in welcher **Franz Kossuth** und **Graf Albert Apponyi** saßen, Vertrauen gehabt. Auch das Land wurde getäuscht. Die 67er und auch die 48er Minister hüteten die geheimen Bedingungen, unter denen sie zur Regierung gelangt waren, gar eifersüchtig. Im Frühling des vorigen Jahres habe **Franz Kossuth** im Parlamente angemeldet, daß die Regierung den wirtschaftlichen Ausgleich unter Dach gebracht habe und — die Erhöhung der Quote war fertig. **Franz Kossuth** meldete ferner, daß das am 1. Januar 1911 ablaufende Privileg der gemeinsamen Bank bis zum Jahre 1917 verlängert werden soll. Diesen Verrath an den Prinzipien der Unabhängigkeitspartei habe **Nedner** entriistet zurückgewiesen und offen erklärt, daß er in dem Falle, wenn die Nation in der Bankfrage nicht völlig freies Entscheidungsrecht bekommen sollte, gezwungen sein werde, im Interesse der selbstständigen ungarischen Nationalbank den Kampf zu eröffnen.

Franz Kossuth flehte mich an — sagte **Juffh** weiter —, ich möge dem kein Hinderniß in den Weg setzen, daß er zur Geltung komme. Er habe schon das Versprechen gegeben, daß er der Verlängerung des Bankprivilegiums zustimmen werde. Auch der König besitze hievon bereits Kenntniß. Ich erschrak förmlich über diese Erklärung des Sohnes meines Idols, **Ludwig Kossuth**, aber ich gab nicht nach. Und so gelang es mir, wenn auch mit schwerer Mühe, zu verhindern, daß **Franz Kossuth** ein Attentat gegen die wirtschaftliche Unabhängigkeit des Landes begehe. Dergestalt ist die Verlängerung des Bankprivilegiums bis zum heutigen Tage eine offene Frage geblieben. Ich glaube, daß wir mit ausdauernder Arbeit das gewünschte Resultat erreichen werden. Man spricht von militärischen Konzessionen und schiebt diese in den Vordergrund, um die Aufmerksamkeit des Landes von der selbstständigen ungarischen Bank abzulenken. Auch das ist eine Siebenundsechziger Taktik. Die militärische Frage muß vorläufig offen gehalten werden, zumal wir jetzt auf diesem Gebiete ohne dies kein wesentliches Resultat erzielen können. Alles kann man nicht auf einmal erreichen, weil der König auf seine in Bezug auf die Armees ihm zukommenden Rechte eifersüchtig ist. Unser ganzes Bestreben muß dahin gerichtet sein, daß wir einerseits die selbstständige ungarische Bank, andererseits aber das allgemeine gleiche Wahlrecht schaffen. Wir verzichten damit keineswegs auf das ungarische Kommando, doch muß zuvor die Nation gekräftigt werden, und dann wird eine spätere Generation materieller Interessen wegen die nationalen Interessen nicht preisgeben. Die Verfassung ist wieder in Gefahr. Die Komitee, diese alten Vollwerke unserer Verfassung, müssen wieder kampfbereit sein. Leider hat im Oszádpalota mit der Kampf schon begonnen, aber nicht gegen den gemeinsamen Feind, sondern gegen uns, die wir für die Ideen und Prinzipien der Unabhängigkeitspartei kämpfen. Es ist meine Ueberzeugung, daß wir mit Prinzipientreue und Ausdauer die Angriffe zurückschlagen werden und der Sieg schließlich auf unserer Seite sein wird.

Zu dieser Rede veröffentlicht „**Pol. Hiradó**“ eine von **Juffh** inspirirte Erklärung, in welcher es heißt, daß die im Oszádpalotaer Besekklub in Erwiderung der Ansprache des Präsidenten gehaltene Rede **Julius Juffh's** ganz und gar unrichtig und verdreht wiedergegeben sei. Die Rede sei improvisirt gewesen, und nachdem ein Stenograph nicht anwesend war, sei es erklärlich, daß der von **Wakó** stammende Bericht **Juffh's** Worte in den Mund gelegt hat, die er — **Juffh** — nie gesprochen habe.

Der veröffentlichte Bericht könne daher als authentisch nicht betrachtet werden.

Rundgebungen.

Der Abgeordnete des Wahlbezirks N y i r b á t o r Nikolaus U r a y hat seinen Austritt aus der 48er Linen und seinen Eintritt in die J u f t h - P a r t e i angemeldet. In seinem an Julius J u f t h gerichteten Schreiben begründet U r a y seinen Eintritt in die Partei mit der Erklärung, daß er überzeugt sei, daß die Politik Julius J u f t h's die wirtschaftliche Selbstständigkeit des Landes anstrebe und schließlich auch erkämpfen werde.

Der 48er Volksklub in G s o n g r á d, sowie die Unabhängigkeitspartei des Wahlbezirks M á t é s a l k á haben ihren Anschluß an die J u f t h - P a r t e i angemeldet.

Budapest, 14. Dezember.

* Aus F i u m e wird gemeldet: In der heute Mittags stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der R a p p r e s e n t a n z a hat der seines Amtes enthobene Gouverneur von Fiume Graf Alexander N á k o sich von der Rappresentanza verabschiedet. Der Vorsitzende Bürgermeister Francesco V i o würdigte mit warmen Worten der Anerkennung die Verdienste des scheidenden Gouverneurs um die Stadt Fiume und erklärte, daß noch kein Gouverneur für Fiume so viel gethan habe, als eben Graf Alexander N á k o. Der scheidende Gouverneur dankte für die herzlichen Worte und versicherte die Rappresentanza, daß er stets ein warmer Freund der Stadt Fiume bleiben werde. Abends 6 Uhr reiste Graf N á k o von Fiume ab und war auch bei diesem Anlasse Gegenstand lebhafter Deationen auf dem Bahnhofe.

* Der Banus von Kroatien Baron Paul Rauch konferierte im Laufe des heutigen Vormittags mit dem kroatischen Minister Géza J o s i p o v i c h. Baron R a u c h wartet in Budapest den Ministerpräsidenten Alexander W e k e r l e ab und begibt sich sodann nach W i e n, um bei Sr. Majestät in Audienz zu erscheinen.

* Der jüngst gewählte griech.-orient. rumän. Bischof von Karánsebes Miron C. C h r i s t e a hat heute in Budapest geweiht und beim Minister für Kultus und Unterricht Grafen Albert A p p o n y i vorgesprochen. Der Minister empfing den neuen Kirchenfürsten sehr herzlich und unterhielt sich mit ihm längere Zeit über die Verhältnisse der griech.-orient. rumän. Kirche. Der Bischof hat sich sodann auch dem Ministerpräsidenten Alexander W e k e r l e vorgestellt und auch dem Staatssekretär im Unterrichtsministerium Johann D ó t h einen Besuch abgestattet. In rumänischen kirchlichen Kreisen herrscht der Eindruck vor, daß der Bischof an allerhöchster Stelle bestätigt werden dürfte.

* Wie aus N a g y b e n gemeldet wird, ist daselbst heute unter dem Vorhise des Metropoliten M e t i a n u das griechisch-orientalische rumänische erzbischöfliche Konsistorium zusammengetreten. Den ausschließlichen Gegenstand der Beratung des Konsistoriums bildet die seitens des Königs vollzogene Annullierung der Beschlüsse des Kongresses. Nach der unter den Mitgliedern des Konsistoriums herrschenden Stimmung zu urtheilen, wird das Konsistorium die Thatsache der königlichen Annullierung einfach zur Kenntniß nehmen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Neue Dringlichkeitsanträge.

Wien, 14. Dezember. (Abgeordnetenhaus.) Im Einlauf befindet sich eine Interpellation des Abgeordneten S t r a n s k y, in welcher gegen die Weinstückung der Geschworenen im F r i e d j u n g - P r o z e ß durch die Wiener Presse und gegen die Haltung des Vorsitzenden gegenüber den Klägern Beschwerde geführt wird. Ferner ein Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten T r y l o w s k i betreffend das Verhalten der galizischen Polizei gegenüber den zu Weihnachten üblichen Geldsammelungen und Tanzunterhaltungen durch Nichtanwendung des Vereins- und Versammlungsgesetzes, sowie die polizeiliche Anhaltung von Krippenfängern, ferner ein Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten P e t r u s s i e v i c z betreffend die Aufhebung des Prügelpatents.

Abgeordneter T r y l o w s k i führt in Begründung der Dringlichkeit seines Antrags aus, die Stellung der großen Parteien des Hauses den Ruthenen gegenüber lasse sich durch das Sprichwort charakterisieren: „Der Satte wolle den Hungrigen nicht kennen“. Eine der gefügigten Parteien sei der Polenklub, wenn man auch darüber streiten könne, ob das polische Volk satt sei. Redner verweist darauf, daß Abgeordneter G l o m b i n s k i bei seiner Vermittlungsverhandlung mit den Ruthenen nicht sprechen wollte, vielleicht weil die Ruthenen keine besondere Lust hatten, mit ihm zu verhandeln. Redner bringt sodann Beschwerden der galizischen Ruthenen vor und endigt seine Rede um 1/44 Uhr.

Nachdem Abgeordneter v. S t r a n s k y gesprochen, beantragt Abgeordneter F o r s t n e r den Schluß der

Debatte. Der Antrag auf namentliche Abstimmung wird nicht genügend unterstützt und der Schluß der Debatte in einfacher Abstimmung angenommen.

Die Dringlichkeit wurde abgelehnt und die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen.

Sitzung des Budgetausschusses.

Wien, 14. Dezember. Der B u d g e t a u s s c h u ß beschloß mit 21 gegen 18 Stimmen das Eingehen in die Spezialdebatte über das A l k o h o l k o n t i n g e n t g e s e z. Der Finanzminister macht darauf aufmerksam, daß es sich nur um eine vorläufige Verlängerung des jetzigen Gesetzes auf ein Jahr handle, und daß alle im Ausschusse angeregten Fragen bei der Berathung der definitiven Gesetze besprochen werden können, welche dem Hause vorliegen, an welchen jedoch Aenderungen, soweit sie sich auf die mit Ungarn vereinbarten Bestimmungen beziehen, nach dem Ausgleiche nicht einseitig vorgenommen werden können.

Der Gesetzentwurf wird hierauf a n g e n o m m e n, ebenso die Resolution Stanek, und das Budgetprovisorium in Verhandlung gezogen. S y l v e s t e r verweist auf die unheimliche Höhe unserer Eisenbahnschuld, welche bereits einen kaatlichen Zuschuß von 122 Millionen für das Eisenbahnjahr erfordert.

R a m a r z erklärt, dem durch die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes gebildeten demokratischen Hause mit slavischer Majorität muß eine Verwaltung, sowie die Zusammensetzung der Regierung korrespondieren. Die Slaven wollen eine qualitative und quantitative Parität der Ministerposten unter Ausschaltung des Ministerpräsidenten und des Landesverteidigungsministers. Ersterer müsse über den Parteien stehen. Um nicht die Idee der Demokratisierung der Regierung zu kompromittieren, verlangt die Slavische Union zunächst die Einsetzung einer a u ß e r p a r l a m e n t a r i e n R e g i e r u n g, welche sachliche Grundlagen für eine parlamentarische Regierung vorüberlegen hätte. Die Slavische Union, welche diesen Kampf bis zu Ende führen wird, läßt sich durch keinerlei Drohungen einschüchtern. Die äußere Lage sei derart, daß gegen die Majorität der Völker nichts unternommen werden könne, was sie mißmüthig und verzweifelt machen könnte, und zwingt die maßgebenden Faktoren, nicht nur auf die Deutschen, sondern auch auf die Stimmung unter den Slaven Rücksicht zu nehmen. Vor der Annexion wurde in der Petersburger Konferenz bei einem großen Banquet ein Toast auf den Kaiser von Oesterreich ausgebracht, welcher begeistert aufgenommen wurde. Daß sich nach der Annexion die Verhältnisse geändert haben, ist nicht Schuld des Neoslavismus, sondern der auswärtigen Politik. — Die Verhandlung wird abgebrochen.

Zur Sage.

Wien, 14. Dezember. (P r i v a t - T e l e g r a m m.) Die für heute mit Bestimmtheit erwartete Entscheidung über die innerpolitische Krise ist wieder nicht erfolgt. Die Regierung hat den Parteien, welche dem handelspolitischen Ermächtigungsgesetz Widerstand leisten, noch eine weitere Frist gewährt. Den slavischen Gegnern des Gesetzes haben sich nun auch die deutschen Agrarier zugesellt, welche nur dem rumänischen Handelsvertrag ihre Zustimmung erteilen wollen, nicht aber einer allgemeinen Ermächtigung zum Abschluß von Handelsverträgen überhaupt. Was die S l a v i s c h e U n i o n betrifft, so ist es noch immer zweifelhaft, ob sie sich begnügen wird, gegen das Ermächtigungsgesetz zu stimmen oder ob sie die Verhandlung des Gesetzes durch Obstruktion überhaupt verhindern wird. Im ersteren Falle, wenn es zur Abstimmung kommt, dürfte die Regierung immerhin noch eine Mehrheit von circa 40—60 Stimmen finden. Für den Fall der Obstruktion jedoch ist die Regierung bereit, das H a u s s o f o r t z u s c h l i e ß e n, eventuell sogar mit der A u f l ö s u n g des Reichsraths vorzugehen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 14. Dezember.

* Das Pensionsstatut des hauptstädtischen Lehrpersonals. Die morgige Generalversammlung wird sich bekanntlich auch mit dem Pensionsstatut des hauptstädtischen Lehrpersonals zu befassen haben. Die Lehrer, die mit dem Entwurf nicht in allen Stücken einverstanden sind, haben ein Memorandum ausgearbeitet, welches ihre Wünsche enthält. Besonders nachtheilig finden die Interessenten die Bestimmung des Entwurfs, wonach die Witwenpension und die Erziehungskosten der Waisen nur mit der Beisteuer der hauptstädtischen Klasse soviel betragen soll, als das Gesetz sichert. Der Nachtheil bestehe darin, daß dieser Zuschuß aus einem Fonds bestritten wird, zu welchem separat beigesteuert werden müsse. Außerdem seien die Lehrer bei gleicher Belastung weit schlechter gestellt, als welche andere Kategorie hauptstädtischer Angestellter. Als Beispiel wird angeführt, daß der Amtsdienner bei

einem Gehalt von 1000 K. 500 K. Quartiergeld erhält, während das höchste Quartiergeld des Lehrers 660 K. beträgt. Eine Aenderung des §. 31 wird dahin gewünscht, daß ausgesprochen werde, die Bezüge der Hinterbliebenen dürfen nicht weniger betragen als der Landes-Pensionsfonds der Lehrer zusichert. Die Bestimmung in diesem Paragraphen, daß der Versorgungsbetrag nicht geringer sein könne als das Gesetz zusichert, sei werthlos, weil dies dem §. 31, demzufolge die Bezüge der Hinterbliebenen nicht höher sein dürfen als die Pension des Verstorbenen betragen würde, zuwiderläuft. Schließlich werden noch bezüglich der Beiträge Einwände erhoben und ersucht, Alinea 1 des §. 51 dahin abzuändern, daß der Beitrag der zu 40jähriger Dienstzeit Verpflichteten 2 Prozent betragen solle.

* Die Verlegung der Rehrichtanlage. Im Stadthause bildet die Frage, was mit dem Rehricht nach Ablauf des Cséry'schen Vertrages im Jahre 1913 geschehen soll, seit längerer Zeit den Gegenstand von Beratungen. Im Zusammenhange damit wird auch die Idee der Rehrichtverbrennung ventilirt; ganz besonders aktuell wird diese Frage durch die jetzt im Entstehen begriffene Arbeiterkolonie im Gotter von Kleinpest, die zur Rehrichtanlage so nahe liegt, daß es auch hygienische Rücksichten gebieten, dieselbe baldmöglichst zu verlegen. Erst kürzlich hat der Vizegespan des Pester Komitats in dieser Angelegenheit bei der Hauptstadt Schritte gethan und heute langte auch vom Ministerpräsidenten Alexander W e k e r l e eine Eingabe an die Hauptstadt, in welcher der Ministerpräsident auf die Nothwendigkeit der Auflassung der jetzigen Rehrichtanlage verweist und ersucht, die Hauptstadt möge nach Ablauf des Cséry'schen Vertrages für die Rehrichtanlage einen entfernteren Platz anweisen.

* Verlegung der Baumschule am Söportarried. In Folge der hauptstädtischen Sanaktion hat sich die Nothwendigkeit ergeben, die Baumschule am Söportarried zu verlegen. Der Magistrat hat für die Neuanlegung der Baumschule sammt Garten das Gebiet nächst dem Volkswaldchen entlang des Vihartweges angewiesen.

* Besprengung der Straßen mit Theer. Der Magistrat hat das Ingenieuramt angewiesen, die Besprengung der Straßen mit Theer fortzusetzen. Zu diesem Zwecke soll eine neue Maschine angeschafft werden, die geeignet ist, während des Sommers 15- bis 20,000 Quadratmeter Straßengebiet zu besprengen. Die Finanzkommission wurde angewiesen, die Deckung der Kosten, die ca. 9000 K. betragen werden, auszuweisen. Als Versuchsobjekte wurden die Arena-, Kerepeser- und Thökölystraße nominirt.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 14. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 16, und zwar: an Typhus 2, Typhus exanthemat. — Blattern —, Masern 26, Scharlach 9, Keuchhusten 3, Diphtheritis und Group 7, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern 10, Mumps 2, Dysenterie —, Mening cerebro-spin. —, Trachoma 2, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —. R a n k e n s t a n d im R o d u s p i t a l 2717 und im S t. J o h a n n e s s p i t a l 1217. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der H a u p t s t a d t gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, mohnungslos 3. — T o d e s u r s a c h e n: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenschwinducht 10, Lungenerkrankung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Cirkulationskrankheiten 7, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus —, Typhus exanthemat. —, Blattern —, Masern —, Scharlach —, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza 1, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie 1, Mening cerebro-spin. —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 7.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Dezember beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Dezember zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 14. Dezember.

* Wetterbericht. Das Wetter trug heute entschieden winterliche Muren. Die Temperaturabnahme ist eine langsame, aber kontinuierliche. Das Thermometer zeigte heute Früh 7 Uhr 0.6 Gr. C., Mittags + 2.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 3 Gr. C. Es ist weitere Temperaturabnahme, im Süden stellenweise mit Schneefällen vorausichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die „Nouvelles-zeitung“ (Sada-Yacco und ihr Freund, Toilettenluxus einst und jetzt, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Detektiv Dago-bert“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste wohnten heute dem Vortrage bei, den Universitätsprofessor Baron Alexander Korányi über Initiative des Vereins „Gondviselés“ im Interesse der Ausbildung von Krankenpflegerinnen über die Diagnose und Heilung von Krankheiten hielt. Die hohen Gäste folgten den Ausführungen Korányi's mit lebhaftem Interesse.

* Die Hofdame der Prinzessin Stephanie. Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha hat die Baronin Anna Marie Gager in ihrer Eigenschaft als Hofdame der Prinzessin Stephanie, Gräfin Clemens Lönyay, durch Diplom bestätigt.

* Ein Aufstieg Graf Edelsheim-Gyulay's. Graf Leopold Edelsheim-Gyulay, der sich gegenwärtig in Paris aufhält, um dort eine Flugmaschine anzukaufen, hat gestern auf dem Monoplan Latka m's einen Aufstieg unternommen, der glänzend gelungen ist.

* Einsegnung des Grafen Ludwig Apponyi. Die Leiche des Hofmarschalls in Ungarn Grafen Ludwig Apponyi wurde heute im Palais des Verstorbenen, Andrássystrasse 117, eingeseget. Zur Leichenfeier sind heute Mittags aus Wien mittels Separatzuges eingetroffen:

der Vertreter des Erzherzogs Friedrich Obersthofmeister Graf Anatole St. Quentin-Bigot, der Erste Obersthofmeister Sr. Majestät Fürst Alfred Montenuovo, Oberstallmeister Graf Ferdinand Rinsky, der Kapitän der kön. ung. Leibgarde Fürst Alois Esterházy, der Kapitän der Arcierenleibgarde Graf Auersperg, der Kapitän der Leibgarde-Reiterkadron Graf Alexander Herküll-Gyllenband, Oberlieutenant der Arcierenleibgarde G. d. J. Freiherr v. Czibulka, Oberstlieutenant Graf Bellegarde, Oberstjagdmajor Graf Thun-Hohenstein, Flügeladjutant Sr. Majestät Baron Tronny; seitens des Obersthofmeisteramtes: Regierungsrath Baron Pannmann, die Hofsekretäre Dr. Bleha und Kromar, Hofceremoniendirektor Nepalack, Hofoberkommissär R. v. Weckeder, Hofkommissär Mies, Hofrentamtsdirektor Regierungsrath Knaiyy, Hofzahlmeister R. v. Tiefenthal, Hofwirthschaftsdirktor v. Prileky, Wirthschafts-rath Kenglovits; seitens der Arcierenleibgarde: Major Graf Marschall, Rittmeister Wanka, Oberlieutenant Heffig; seitens der kön. ung. Leibgarde Major Király, Rittmeister Kluge und Oberlieutenant Teleky, seitens der Leibgarde-Reiterkadron Oberlieutenant Graf Thun, seitens der Leibgarde-Infanteriekompagnie Kommandant Oberst Mayer und mehrere andere Hofbeamte.

Die Einsegnung fand um 3 Uhr Nachmittags in dem Saale statt, wo die Bahre errichtet war. Von der Bajagasse angefahren bildeten zu beiden Seiten der Andrássystrasse Polizisten zu Pferde und zu Fuß Spalier, um den Straßenkörper für die aufzählenden Wagen frei zu halten. Eine halbe Stunde vor Beginn der Leichenfeier fuhren die Notabilitäten der Reihe nach beim Palais vor. Einige Minuten vor 3 Uhr traf Erzherzog Joseph in Begleitung seiner Gemahlin Erzherzogin Auguste im Automobil beim Trauerhause ein. Das hohe Paar wurde an der Treppe von den männlichen Mitgliedern der trauernden Familien empfangen und in den Saal geleitet. Zur Einsegnung hatten sich außer den bereits erwähnten Hofwärtenträgern eingefunden:

in Vertretung Sr. Majestät Hofmarschall Graf Bela Czizy, in Vertretung des deutschen Kaisers Legationsrath Graf Hasfeld, in Vertretung des Königs von Bulgarien der Budapester Generalkonsul Konstantinovic, ferner Oberstiruchsch Graf Andreas Csefonics, der Präsident des Magnatenhauses Graf Aurel Dessenffy, die Minister Kossuth, Jekelsaluffy, Graf Apponyi, Graf Andrássy, Graf Zichy, Jostovich, die Staatssekretäre Victor Molnár, Joseph Esterényi und Joan Ottlik, der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Julius Wlaffic, Bischof Medard Kohl, der Präsident der Kurie Anton Günther, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Ludwig Náday, der französische Generalkonsul Vicomte de Fontenay, Kronanwalt Franz Székely, der Kapitän der Trabantenleibgarde Baron Géza Fejérváry, Oberbürgermeister Koloman Fülepp, Bürgermeister Stephan Bárczy, Oberstadthauptmann Dr. Boda, die Feldmarschall-Lieutenants Jahl und Riegler, die Geheimräthe Ladislaus

Lutács und Julius Ludvigh, der Rektor des Polytechnikums Moiss Hauptmann, Staatsbahn-Direktionspräsident Johann Mary, die Grafen Madár Karátsonyi, Paul Szapáry, Johann Zichy, Andreas H. d. d. Bartóczy, Julius Székényi, Ludwig Batthyány, Bela Bay und Anton Sziráty, Gräfin Stephan Karolyi, Hofdame Gräfin d'Orsay, Dienstkammerer Rittmeister Roskoványi, Regierungsrath Masfai, der Kommandant der Kronwache Hauptmann Halász, Hofpfarrer Prälat Karl Kanter, Prälat Anton Remes etc.

Die Einsegnung vollzog Abtpfarrer Vinzenz Stieber mit großer geistlicher Assistenz, worauf der Männerchor des Opernhauses Trauerlieder vortrug. Nach der Einsegnung wurde die Leiche zur provisorischen Beisetzung nach Föth überführt.

* Budapester Journalistenverein. Der Budapester Journalistenverein hält Sonntag, den 19. d., Mittags 12 Uhr im Vereinslokal (Elisabethring 27) eine außerordentliche Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung die Konstituierung der Krankenkasse des Budapester Journalistenvereins steht. Nach der Generalversammlung findet ein Banket statt.

* Der furchtame Geigenkünstler. Aus Agram wird uns telegraphirt: Heute Abends war ein Konzert des Cellovirtuosos Jacques van Lie ranbeamtet, das jedoch in letzter Stunde abgesetzt werden mußte, weil der Künstler, der in seinem Leben noch kein Erdbeben mitmachte, in Folge des heute um 1 Uhr 19 Minuten Nachmittags stattgefundenen Erdbebens von einem derartigen Schreck befallen wurde, daß er unverzüglich von Agram abreiste.

* Ein Polizeibeamter als Defraudant. Aus Fiume wird telegraphirt: Ueber Verfügung der hiesigen Staatsanwaltschaft ist heute hier der Polizeibeamte Simon Drmai, welcher der Auswanderungssektion als Referent zugetheilt war, verhaftet worden. Drmai wird beschuldigt, 800 Kronen aus dem Auswanderungsfonds veruntreut zu haben. Drmai, der in unangenehmen materiellen Verhältnissen lebte, soll die Defraudation aus Noth verübt haben.

* Der botanische Garten auf der Margaretheninsel. Die soziale Sektion des Landes-Gartenbauvereins beschloß in ihrer gestern stattgefundenen Sitzung, gegen die Verlegung des botanischen Gartens auf die Margaretheninsel zu protestiren und behufs Vereitlung dieses Planes eine Aktion einzuleiten. Die Unterbringung des botanischen Gartens auf der Insel, so behauptet der Verein, ist sowohl aus wissenschaftlichen, wie aus ökonomischen, hauptsächlich aber aus dem Gesichtspunkte der Entwicklung der Insel als Kurort von europäischem Ruf äußerst schädlich.

* Kontent. Der gemeinsame Vertretungskörper der Pester ungarischen und deutschen evangelischen Kirchengemeinde N. B. hielt gestern unter dem Präsidium des Inspektors Dr. Eugen Zsigmondy und des Pfarrers Johann Kaczian eine Sitzung.

Zunächst widmete Inspektor Zsigmondy den jüngst verstorbenen verdienstvollen Mitgliefern, dem Lehrer Samuel Kurz, den Presbyteren Dr. Géza Róth und Dr. Heinrich Röni, einen warmen Nachruf, deren Andenken auch im Protokoll pietätvoll verewigt wurde. Nun legte die neugewählte Bürgerschullehrerin Dalma Tellej den vorgeschriebenen Amtseid ab und wurde vom Vorsitzenden begrüßt. Das neue Kassensystem wurde gutgeheißen und auf die neusystemisierte Kassensitzstelle Dr. Bela Szelenyi einstimmig gewählt. Ferner wurde eine Kommission entsendet, welche die Frage der Expropriation des Kirchengebäudes am Deákplatz studiren und Vorschläge erstatten soll. Nach Erledigung des Schulkommissionsberichts erreichte die Sitzung ihr Ende.

* Die hauptstädtische Bibliothek bleibt am 15. d., Mittwoch, wegen Reinigung der Lokalität geschlossen.

* Heirathsschwindel. An das Budapester Generalkonsulat ist aus Berlin folgende Klage eingelaufen: Frau Johann Roland Schmitzer heirathete im August dieses Jahres einen gewissen Johann Schmitzer, der sich für einen Patentagenten ausgab. Nach der Trauung schickte der junge Gatte seine Frau nach Warnemünde aufs Land. Während die Frau fern weilte, fuhr Schmitzer nach Berlin, wo er das Sparkassendepot seiner Frau im Betrag von 25,000 Kronen behob und die Wohnungseinrichtung um 2000 Kronen verkaufte. Dann flüchtete er nach Amerika. Als die Frau vom Sommeraufenthalt heimkam, fand sie bereits fremde Leute in ihrer Wohnung vor. Das deutsche Generalkonsulat hat den Fall der Oberstadthauptmannschaft zur Anzeige gebracht, die erwiderte, daß Schmitzer in Temesvár geboren, 30 Jahre alt und Agent sei. Er wird seit 1906 vom Szombathelwer Gerichtshof wegen Betrugs kurrentirt. Seit seinem 16. Lebensjahre führt er ein Vagabund nleben. Im Juli dieses Jahres machte er die Bekanntschaft der genannten Frau, die die Witwe eines reichen deutschen Kaufmanns war, die er auch heirathete. Da er sich die zur Heirath nötigen Dokumente, nachdem er kurrentirt war, nicht zu verschaffen vermochte, betraute er das Dokumentenvermittlungsbureau Ludwig Kemény's (Rákóczistraße 86) mit der Beschaffung der Schriftstücke. Kemény besorgte die Dokumente und erhielt hierfür das hohe Honorar von 1600 Kronen; auch fungirte er bei der Trauung als Zeuge. Die Polizei recherchirt nun, ob die Dokumente, welche Kemény verschafft hatte, auch echt waren.

bureau Ludwig Kemény's (Rákóczistraße 86) mit der Beschaffung der Schriftstücke. Kemény besorgte die Dokumente und erhielt hierfür das hohe Honorar von 1600 Kronen; auch fungirte er bei der Trauung als Zeuge. Die Polizei recherchirt nun, ob die Dokumente, welche Kemény verschafft hatte, auch echt waren.

* Jubiläum des Professors Herczel. Universitätsprofessor Dr. Emanuel Herczel begeht das Jubiläum seiner 25jährigen ärztlichen Thätigkeit. Diese Gelegenheit wollen die Freunde und Verehrer des Jubilars ergreifen, um seine Verdienste durch eine Plaquette zu verewigen.

Ein goldenes Exemplar der Plaquette erhält der Jubilar selbst, während die Veranstanke je eine Bronzeplaquette erhalten. An der Spitze der Aktion stehen: Gräfin Ludwig Batthyány, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Ludwig Náday, Hofrath Mar Martinus, Gräfin Emil Dessenffy, Graf Ladislaus Semjén, der dänische Generalkonsul Alexander Fleischl, Witwe Frau Ludwig Szab, der Präsident der Budapester Advokatenkammer Dr. Emerich Szivák und Ministerialrath Elemér Pomperny. Die Plaquette wird am 1. Januar dem Jubilar überreicht werden.

* Todesfälle. Der Professor an der staatlichen Oberrealschule im hauptstädtischen V. Bezirk Dr. Bela Olah ist am 12. d. nach langem schweren Leiden im Alter von 48 Jahren gestorben. Das Leidenbegänniß fand heute Nachmittags 3 Uhr im Farfazer Friedhofe statt; der Professorenkörper und die Zöglinge der genannten Anstalt wohnten demselben korporativ bei. — Der Oberkontrolor der Pester Vaterländischen Ersten Sparkasse Desider Mihálykovich ist am 13. d. im 53. Lebensjahre gestorben. — Gestern ist in Belencze Herr Benedikt Meßleny v. Meßlen im Alter von 55 Jahren nach langem schweren Leiden gestorben. — Wie aus Pozsony gemeldet wird, ist dort der Honorärphysikus des Pozsonyer Komitats Dr. Leopold Stein nach kurzem Leiden im 73. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene erfreute sich in Pozsony allgemeiner Werthschätzung; er war Begründer und Präsident des isr. Mädchenwaisenhauses und der Volksschule. In Anerkennung seiner Verdienste hat ihm der König im Jahre 1907 das Ritterkreuz des Franz Joseph Ordens verliehen. Seinen Tod betrauert eine weitverbreitete angesehenere Familie, darunter seine Söhne Staatsbahninspektor Alexander Stein und der Direktor der „Hermes“ Ung. Allgemeinen Wechselgeschäftl. A.-G. Dr. Emil Stein. — In Gyöngyös ist der angesehenere Gutsbesitzer, Direktionspräsident der Gyöngyöser Volksbank Julius Jjiga im Alter von 63 Jahren gestorben. — Aus Berlin wird gemeldet: Nach langem Krankenlager ist gestern in Berlin der Komponist Victor Hausmann gestorben. Er wurde im Jahre 1871 zu Warasdin in Kroatien von deutschen Eltern geboren. Seine Oper „Enoch Arden“ wurde von der Berliner Hofoper angenommen und zur Aufführung gebracht. Eine zweite Oper „Der Nazarener“ hatte im Jahre 1906 in Braunschweig einen starken Erfolg.

* Eine hochherzige Spende. Aus Brajso wird telegraphirt: Die vor kurzem in Zágón verstorbene Frau Vinzenz Szörcei geb. Alara Sziráj hat ihr gesamtes, 80,000 Kronen betragendes Vermögen zu Gunsten eines in Zágón zu errichtenden Rettungshauses vermacht.

* Leichenbegänniß. Heute Nachmittags hat in Nag das Leichenbegänniß des Oberkontrolors der ungarischen Staatsbahnen und Journalisten Joseph Bajza unter großer Theilnahme stattgefunden. Dem Leichenbegänniß wohnten nebst zahlreichen Amtskollegen des Verstorbenen auch viele Mitglieder des Pensionsinstituts ungarländischer Journalisten, des Budapester Journalistenvereins und der Redaktion des „Budapest“ bei. Der Rákospalotaer reformirte Seelsorger Stephan Benkö vollzog die Einsegnung, worauf der Reichstagsabgeordnete Moriz Szatmári dem Verbliebenen einen tiefempfundenen Nachruf hielt.

* Vorträge. Die Rede, welche Magnatenhausmitglied Eugen Rákosi anlässlich der Eröffnung des Heims für Mutter- und Säuglingskinder gegen den Feminismus gehalten, hat den Budapester Feministenverein dazu veranlaßt, für Sonntag, Vormittags 11 Uhr, im Lloydsaale eine Konferenz einzuberufen, in welcher der Zusammenhang zwischen Feminismus und Mütterthum erörtert werden soll. Vorträge werden Universitätsprofessor Dr. Gustav Dirner, die hauptstädtische Lehrerin Wilma Glücklich und Kurialrichter Dr. Desider Márkus halten. Gäste sind gerne gesehen. — Das Entrée für den morgigen Vortrag der Frau Otto Demény im Feministenverein beträgt 40 H. und nicht, wie es in Folge eines Druckfehlers hieß, 40 K. — Der ungarische National- und Kulturverein hält seine nächste Vortrags-sitzung morgen, Mittwoch, Nachmittags 6 Uhr, im Lloydsaale ab. Im Rahmen dieser Sitzung werden Rabbiner Dr. Simon Hevesi und Professor Dr. Ludwig Blau ihre Vorträge fortsetzen. Die Vorträge im Vereinigten Leopoldstädter Klub des Vereins finden am 16. d. ihren Abschluß, bei welcher Gelegenheit die Rabbiner Dr. Arnold Klifs und Dr. Ludwig Benetianer ihre letzten Vorträge halten werden. Gäste sind gerne gesehen. Im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein (Realschulgasse 13) findet morgen, Mittwoch, Nachmittags 6 Uhr, ein populärwissenschaftlicher Vortrag statt. Als Referent fungirt der Direktor des ungarischen Landes-Kunstgewerbe-

museums Karl Csányi, der über die Einrichtung unterer Wohnungen sprechen wird. — Im Landesverein der Beamten (Andrássystraße 83) findet morgen, Mittwoch, Abends 1/29 Uhr, eine Vortragsführung statt, in der die bekannte Schriftstellerin Gg o eine Vorlesung halten wird. — Die Ungarische Sprachwissenschaftliche Gesellschaft hielt heute Abends eine Sitzung. Als Erster hielt Otto Herman einen interessanten sprachwissenschaftlichen Vortrag über die Debreczener Pferdegespanne. Koloman Szily sprach über den Ursprung des Wortes „hold“. Schließlich trug Joltán Gomóc, „Wortklärungen“ vor. — Der Landesverein der Advokaturkandidaten veranstaltete heute Abends im großen Saale des Advokatenklubs einen Debattenabend. In der Sitzung, welche unter dem Vorsitz Dr. Clemér Csákárs abgehalten wurde, hielt Advokaturkandidat Dr. Joltán Kádár einen Vortrag aus seinem mit dem Preise des Justizministers ausgezeichneten Werke: „Der Schutz der idealen Güter im Verwaltungsrecht“.

*** Französische Anarchisten in Ungarn.** Aus Sopron wird uns telegraphiert: Albert Bedut und Jean Dessy, von französischen Behörden als längst gesuchte gefährliche Anarchisten bezeichnet, wurden hier verhaftet.

*** Die zweite Landes-Zigeunermusiker-Konkurrenz** wird morgen und übermorgen, am 15. und 16. d., im großen Saale der hauptstädtischen Redoute abgehalten werden. Das Reinerträgnis der Konkurrenz, die bekanntlich darüber entscheiden soll, wem der Titel „Zigeunerkönig“ gebührt, wird zur Unterstützung solcher hauptstädtischer Familien verwendet werden, die mit ihrer Wohnungsmiethe im Rückstande sind. — Im Zusammenhang mit der Konkurrenz ist uns eine von Anton Koczé unterfertigte Erklärung zugekommen, in welcher dieser mittheilt, daß die an der Konkurrenz teilnehmenden Zigeunerkapellen bis 8 Uhr Abends auf das Erscheinen Laci Kác' warten werden. Ferner wird erklärt, daß die Teilnehmer auf den Titel „Zigeunerkönig“ nicht reflektieren und nur beweisen wollen, daß Laci Kác sich den Titel eines Zigeunerkönigs eigenmächtig beigelegt habe. Schließlich wird noch einmal auf den wohlthätigen Zweck der Veranstaltung hingewiesen.

*** Der bedrohte Gerichtshof.** Aus Fiume wird gemeldet: Der Fiumaner Gerichtshof hat an den Minister des Innern das Ansuchen gerichtet, das Agrar-Korpskommando anzuweisen, daß es anlässlich der Hauptverhandlung gegen die Bankräuber dem Gerichtshof Militär zur Verfügung stellen möge. Das Ansuchen stützt sich auf eine Anzeige, wonach gegen das Gebäude des Gerichtshofes am Tage der Verhandlung ein Dynamitattentat verübt werden solle.

*** Adventsandacht.** In der evangelischen Kirche am Deckplatz findet Donnerstag, den 16. d., um 4 Uhr Nachmittags Gottesdienst in deutscher Sprache statt.

*** Tödlicher Zweikampf.** Aus Madrid wird uns telegraphiert: Der dem spanischen Kriegsministerium zugetheilte Oberstabsarzt Dr. Jgleja erschoss in der Nähe des königlichen Palastes im Duell den Privatier Aranjó, der angeblich intime Beziehungen zu der Frau des Oberstabsarztes, einer echt spanischen Schönheit, unterhalten haben soll. Der Offizier hatte mit Aranjó bereits früher einmal in Saragozza ein Duell wegen der gleichen Ursache ausgefochten.

*** Ein blutiges Liebesdrama** spielte sich heute in der Leopoldring 20 befindlichen Wohnung des Bankdirektors Karl Wiener ab.

Nachmittags erhielt das 22jährige Stubenmädchen Emma Matiaß, die bei Wiener bedient ist, den Besuch ihres Liebhabers, des 20jährigen Schlossergehilfen Joseph Brba. Beide hielten sich in der Küche auf. Plötzlich erschossen mehrere Schüsse; die Hausleute eilten in die Küche und stießen hier auf die Leiche Brba's und seiner Geliebten. Brba hatte mit zwei Revolvergeschüssen die Matiaß und nachher sich selbst erschossen. Die Bekannten des Paares erzählten, daß die Matiaß, die seit drei Jahren die Geliebte des Schlossers war, in letzter Zeit mit einem anderen Manne intime Freundschaft geschlossen habe. Brba machte deshalb dem Mädchen Vorwürfe, und da die Matiaß erklärte, daß sie Brba nicht mehr liebe, faßte er den Entschluß, das Mädchen und sich selbst zu erschießen. Beide Leichen wurden ins gerichtsarztliche Institut überführt.

*** Dunkle Verbrechen.** Sonntag Nachmittags ist in ihrer Földögasse 6 befindlichen Wohnung die 27jährige Näherin Elisabeth Somogyi, ein hübsches Mädchen, gestorben. Der Bezirksarzt, der zur Todkranken gerufen wurde, fand, daß an dem Mädchen eine verbotene Operation ausgeführt worden war. Die eingeleitete polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß Elisabeth Somogyi, die in geeigneten Umständen gewesen, im Dampfbad von zwei Frauen angesprochen und dazu verleitet wurde, sich einer Operation zu unterziehen. Sie wurde zur Geburtshelferin Frau Arpád Pékéti (Almásyplatz 13) geführt, die für 30 Kronen an ihr eine Operation vollzog. Nach dem Verhör starb das bedauernswerte Mädchen. Die Geburtshelferin wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht und hier verhaftet. Frau Pékéti wurde erst vor kurzer Zeit aus dem Gefängnis entlassen; sie büßte eine Strafe wegen ver-

suchten Mordes ab, da sie ihren Mann erschießen wollte. — Bei der Polizei meldete sich heute ein Mädchen, um seine Aufnahme in die Reihe der unter polizeilicher Aufsicht stehenden Mädchen zu erbitten. Der Leiter der Sektion, Stadthauptmann Nafády, überredete das Mädchen, sich lieber einem anständigen Berufe zu widmen, doch das Mädchen theilte ihm mit, ihr gegenwärtiger Dienstgeber, der stellenlose Kellner Heinrich Hoch, Contigasse 9 wohnhaft, habe sie dazu überredet, den leichten Beruf zu wählen, da sie dadurch in der Lage sein werde, ein bequemeres Leben zu führen. Ihr Dienstgeber habe sie auch hieher begleitet und erwarte sie vor dem Thor. Der Stadthauptmann sandte sofort Detektive auf die Straße, die dort den Kellner Hoch thatsächlich voranden. Hoch wurde vor den Stadthauptmann gebracht und nach kurzem Verhör verhaftet. Es wurde konstatiert, daß Hoch Annoncen erscheinen ließ, in welchen er seine Frau als „türkische Hofmause“ anknüpft.

*** Sanatorium für Alkoholfranke.** In dem vom Allgemeinen Wohlthätigkeitsverein erhaltenen Rakospalotaer Sanatorium für Alkoholfranke sind, nachdem jüngst mehrere Patienten das Sanatorium geheilt verlassen haben, einige Plätze frei geworden. Anmeldungen behufs Aufnahme werden vom Chirurgen Dr. Philipp Stejn (Semmelweisgasse 11) oder vom Generalsekretär Dr. Martin Lányi (Szevárcsstraße 27) entgegengenommen.

*** Gratisthele.** Die Demokratenpartei des VI. Bezirks wird vom nächsten Montag an unter die Armen der Theresienstadt Kohlen zur Austheilung bringen. Anmeldungen werden täglich Nachmittags von 2 bis 3 Uhr und Abends von 6 bis 8 Uhr im Sekretariat (Rist Ferencplatz 4) entgegengenommen.

*** Halbfreiplätze für Lungentranke.** Im Látaházaer Sanatorium für Lungentranke gelangen am 25. d. drei halbfreie Bettstellungsplätze zur Besetzung, auf welche städtische, Komitats- und Privatbeamte, Kaufleute, Journalisten, Schüler, respektive deren Familienangehörige konkurrieren können. Die Gesuche sind bis spätestens 20. d. an die Direktion des Sanatoriums in Látaháza einzufenden.

*** Klassenlotterie.** Bei der heute begonnenen Ziehung der zweiten Klasse der XXV. Lotterie wurden folgende Treffer gezogen:

70,000 Kronen gewinnt: 89291; 25,000 Kronen gewinnt: 102065; 10,000 Kronen gewinnt: 75084; 3000 Kronen gewinnen: 12622 54390; 2000 Kronen gewinnen: 29800 54600 62989 89422 98491; 1000 Kronen gewinnen: 54928 76168 100932; 500 Kronen gewinnen: 948 2512 25309 34023 71950 82148 84524 98672; 300 Kronen gewinnen: 2101 8691 10364 12158 13728 16729 17988 19115 20299 21283 26440 31017 31536 32076 34923 38128 43361 44205 44515 51850 52524 54188 55205 55832 58433 61587 61598 61868 62149 64428 69988 76292 80639 80891 82432 82666 85896 86221 87701 87629 88155 89782 92550 93033 93517 96343 97279 98630 99333 99916 101586. Ferner wurden 1928 Treffer mit je 50 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung wurde der Haupttreffer von 10 000 Kronen auf Nr. 75084 9/8 von den Kunden des Bankhauses Hecht A.-G. gewonnen.

*** Kurrentirung.** Die Polizei kurrentirt den in Odeffa gebürtigen 34jährigen Viehkommissionär Markus Liovich, der zum Schaden des Budapester Viehhändlers Leopold Bauer 4000 Kronen und zum Schaden des Mistolger Viehhändlers Samuel Feld 7750 Kronen unterschlagen hat und flüchtig wurde.

*** Eine staatliche Schule in Nagymaros.** In Nagymaros wurde eine staatliche Schule eröffnet. Zur Eröffnung erschien fast die ganze Bevölkerung der Gemeinde. Die Schulkinder versammelten sich um 8 Uhr Früh festlich gekleidet in der Schule und zogen von dort in die katholische Kirche zum Gottesdienst. An diesem nahm auch Schulspektor Joltán Stancsek, sowie die Gemeindevorstände und der größte Theil der Bevölkerung theil. Nach dem Gottesdienst zogen die Kinder in die Schule zurück, wo Schulspektor Stancsek an sie eine Ansprache hielt, worauf die Kinder Gedichte deklamirten und patriotische Lieder sangen. Nachmittags fand ein Banket und eine Sitzung des Schulfeststuhls statt.

*** Kinderbekleidungen.** Die wohlthätige Tischgesellschaft „Kodélyes barátok“ veranstaltete am 12. d. im Adolf Werner'schen Gasthause, Karlsring 19, das dreihundertzwanzigste Bekleidungsfest, bei welcher Gelegenheit 62 Kinder mit Winterkleidern versehen wurden. — Die wohlthätige Tischgesellschaft „Arvay Otto Ede“ wird am 16. d., Abends 9 Uhr, im „Café Arvay“ auf der Arenastrasse 30 Kinder bekleiden.

Stadtpelze, Winterröcke in erstklassigen Qualitäten und mäßigen Preisen zu haben bei Carl F. Deutsch & Co., Herrenschneider, IV., Ferenczietere 2, vis-avis der Kirche.

Neueste Modestrümpfe und Socken bei Kössler, Budapest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán. Telefon.

Werden Ihre Haare grau, so benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Joltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-tér.

Eleg. Damen-Pelzjaquetten, Voas, franz., engl. Modelle bei Reitmänn Ranz, Kürschnerm., Fürst-utca 7.

Die echteste ungarische Medizin ist Krieger's Tokajer China-Eisenwein, der aus echtem Tokajer Wein erzeugt wird.

Die Aufmerksamkeit des geehrten Lesepublikums wird auf das Juserat der Firma Heilmann Rohu und Söhne gelenkt. Besondere Sehenswürdigkeit bildet die Auslage der genannten Firma, es lohnt sich der Mühe, den Weg am Karlsring zu machen, um dieselbe zu besichtigen.

„Diana“-Seife, -Creme, -Puder, beste Hautverfeinerungsmittel.

Die Krankheit des Königs Leopold II.

König Leopold II. ist heute operirt worden; die Operation ist nach einer offiziellen Meldung gelungen. Nichtsdestoweniger bleibt der Zustand des Patienten ein ernster; nach Privatberichten wird an seinem Aufkommen gezweifelt. Wie es heißt, hat der König heute den Wunsch ausgesprochen, seine verheirateten Töchter, die Prinzessinen Louise und Stephanie, zu sehen; Beide sollen bereits unterwegs nach Brüssel sein.

Die heutigen Meldungen über das Befinden des Königs Leopold geben wir im Folgenden:

Vor der Operation.

Brüssel, 14. Dezember. Der König verabschiedete sich von der Familie und den Ministern, während sechs Aerzte die Vorbereitungen zur Operation trafen. Dann las er die Morgenblätter und diktierte ergänzende leibwillige Verfügungen.

Um das Krankenlager bilden sich schon allenthalben Legenden. So soll der König zum Ministerpräsidenten Schollaert geäußert haben: „Ich fürchte, daß jetzt das Ende herannahet!“ Und zum Dr. Thiriar soll er gesagt haben: „Ich glaube, Doktor, daß ich die große Reise antreten werde.“

Gestern Nachmittags um 1/23 Uhr war die Baronin Baughan wieder beim König. Kurz vorher hatte Leopold II. den Besuch seiner Tochter, der Prinzessin Klementine, erhalten. Beide Frauen vermieden es natürlich ängstlich, zusammenzutreffen.

Der König, den man bisher als eine starke und harte Natur gekannt hatte, ertrug bisher seine Leiden ruhig und gefaßt. Gestern Abends wurde er plötzlich sehr niedergeschlagen und weinte. Er sah eine Weile sinnend vor sich hin, dann blickte er auf und sagte mit bewegter Stimme: „Lasset meine beiden Töchter aus Ungarn kommen.“

Die Operation.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Brüssel: Die heute an König Leopold vorgenommene Operation ist sehr gut gelungen. Es wurde keine Spur einer Geschwulst vorgefunden, sondern eine einfache Verstopfung. Der König schläft ruhig.

Ferner meldet das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ aus Brüssel: Die Operation bestand in der Öffnung des Darmes in der Gegend der linken Darmbeingrube. Der hohe Patient fühlt sich bedeutend erleichtert. Nach Aeußerungen der Aerzte gestattet die Operation die Hoffnung, daß König Leopold am Leben erhalten bleibe. Der König erlangte um 11 Uhr 5 Minuten das Bewußtsein wieder, erkundigte sich über das Ergebnis der Operation und war über die ihm zutheil gewordene Auskunft sehr befriedigt.

Brüssel, 14. Dezember. Nach einem um 6 1/2 Uhr Abends ausgegebenen Bulletin beträgt die Temperatur des Königs 36.9 Grad. Sein Zustand ist befriedigend. Nur die Gräfin von Flandern und Prinzessin Klementine haben heute Nachmittags den König gesehen. Dr. Depage, der den König operirt hat, verbringt die Nacht im Schlosse Laeken.

Brüssel, 14. Dezember. Nach dem um 2 Uhr Nachmittags ausgegebenen Bulletin ist das Befinden des Königs durchaus zufriedenstellend.

Nach der Operation.

Brüssel, 14. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Nachricht von der glücklich vollzogenen Operation des Königs Leopold pflanzte sich unter der vieltausendköpfigen Menge schnell fort und wurde überall mit großer Befriedigung aufgenommen. Die morganatische Gemahlin des Königs, Baronin Baughan, von der es hieß, daß sie nach Paris abgereist sei, hatte bloß eine Automobilspazierfahrt unternommen. Sie ist über ausdrücklichen Wunsch des Königs bei ihm geblieben und hat den Ausgang der Operation in einem Nebenzimmer abgewartet. Der König war betrübt, daß die beiden Söhne der Baronin, deren Vater er ist, nicht ebenfalls im Schlosse anwesend waren.

Brüssel, 14. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die in den Nachmittagsstunden aus dem Schlosse gedungenen Nachrichten besagen, daß das Befinden des Königs ein relativ günstiges zu nennen sei. Trozdem offiziell der Verlauf der Operation als ein äußerst glücklicher geschildert wird, wird dieser Nachricht kein Glauben beigemessen, zumal andere Nachrichten melden, daß die Operation wohl eine momentane Erleichterung, jedoch keine dauernde Heilung

herbeiführen könne. Der Zustand des Königs sei noch wie vor äußerst kritisch.

Teilnahmlosigkeit der Bevölkerung.

Brüssel, 14. Dezember. Die Bevölkerung verhält sich fast theilnahmslos, ja mitunter sogar roh. Gerade als der König mit den Sterbekramenten versehen wurde, zog eine Musikbande, Gassenhauer spielend, um den Schloßgarten herum. Der Schloßkommandant schritt schließlich ein und ließ die Musikanten entfernen.

Empfang der Töchter des Königs.

Brüssel, 14. Dezember. Hofmarschall Graf Duliremont erhielt von König Leopold in der verflochtenen Nacht Instruktionen bezüglich des Empfanges der Gräfin Stephanie Lónyay und der Prinzessin Louise. Der König will, wofür es sein Zustand erlaubt, seine Töchter einzeln empfangen.

Brüssel, 14. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der König hat seinen Töchtern, Gräfin Stephanie Lónyay und Prinzessin Louise, telegraphisch die Erlaubnis erteilt, nach Brüssel zu kommen, um ihn an seinem Krankenlager zu besuchen. Diese Entschliessung ist zum großen Theile auf Betreiben des Erzbischofs von Brüssel geschehen, der für die beiden Töchter eingetreten ist. Es herrscht über diese Veröhnung des Königs mit seinen Töchtern große Freude im Volke. Der König hatte schon von seinen Getreuen und seinen Familienmitgliedern Abschied genommen und hat auch seine letzten Bestimmungen getroffen.

Drohpvár, 14. Dezember. Gräfin Stephanie Lónyay, geborene Prinzessin von Belgien, ist heute auf Wunsch der königlichen Familie nach Brüssel abgereist. In der Begleitung der Prinzessin befindet sich Hofdame Boronin Gager.

Entgegen den telegraphischen Meldungen, wonach Prinzessin Louise von Belgien sich bereits in Kőln befinde, konstatieren wir, daß die Prinzessin derzeit noch in Budapest weilt.

Der Besitz des Königs.

Während der König gestern Nachmittags um 3 Uhr in Laeken vom Hofalmosenier die Sterbekramente empfing, wurde die Beilage des belgischen Staatsanzeigers, des „Moniteur“, gedruckt, die in den nächsten Tagen die Einzelheiten der letzten königlichen Gründung, der Aktiengesellschaft zur Verwerthung seines Grundbesitzes u. c. bringen wird. Auf vielen Seiten wird hier aller bewegliche und unbewegliche Besitz des Königs aufgezählt. Die Gründung der Gesellschaft ist durchgeführt, aber noch fehlen die Aktien, die dem Werthe des königlichen Eigentums entsprechen. Der König wollte vermeiden, daß sich zwischen den Erben um jedes Stück seines Besitzes ein Streit entwidelt. Indessen werden doch wohl Prozesse geführt werden. Nicht nur die Töchter des Königs werden in diesen Prozessen eine Rolle spielen, sondern auch die Baronin Vaughan, deren Rechtstitel auf dreißig Millionen des königlichen Besitzes von den legitimen Erben bestritten wird.

Sport.

Fußball. Budapesti Torna Club: Törökvs 2:1. Der gestrige schöne Sonntagnachmittag versammelte zu diesem letzten Championatwettbewerb ein zahlreiches Publikum, welches auch durch ein recht angenehmes und faires Spiel belohnt wurde. BTC, vom Anfang an mit dem Wind im Rücken spielend, zeigt sich alsbald als Herr der Situation, findet jedoch an der Verteidigung des Törökvs ein schwer zu überwindendes Hindernis. Nach der Pause scheint jedoch die Mannschaft des letzteren Klubs den immer stürmischeren und auch kräftigeren Angriffen der Weißrothen gegenüber zu ermüden. Das Wettspiel der zweiten Mannschaften endete mit 4:2 ebenfalls für BTC.

Stand der Meisterschaft:

Table with 7 columns: Team, Spiele, Gewonnen, Unentschieden, Verloren, Tore, Punkte. Lists teams like MTK, NSC, FTC, BTC, BAK, Törökv. SC, MAC, UTE, TTC and their statistics.

Schwimmen. (Meeting des Obudai Torna-Egylet.) Handicap. Erster Aborján (BUE), 7 Sek. Nachtteil, 48 Sek. — Stafetten 3x40. Erste Mägyesytemi Atlet-Egylet's Football Club 1:10 Min. — Bruckschwimmen, Handicap, 120 M. Erster Tolby (MTK), 19 Sek. Nachtteil, 1:55.4, Zweiter Wenk, Dritter Kenyeri. — Rinderschwimmen. Erster Doby, Zweiter Erdős. — Juniorschwimmen, 700 M. Erster Kronhera (MAFC), 12 Sek. 45 Min., Zweiter Palás (MAFC), Dritter Lantoffy (MTK). — Schnellschwimmen, 100 Yards. Erster Galnay (MTK), 57.5 Sek., Zweiter Horning (MTK). — Anfängerschwimmen, 800 M. Erster Erdős (MAFC), Zweiter Békésy (OTE), Dritter Marady (BAK). — Rinderschwimmen (Junior), 80 M. Erster Nagay (BUE) 1:16.4 Min., Zweiter Domonkos (FTC), Dritter Sperjesy. — Haupttitel. Erster Zachár (MTK), 2:33.4 Min.; Zweiter Beleznay (MAFC). — Schnellschwimmen, 60 M. Erster Galnay (MTK), 36.6, Zweiter Szoldos (MAFC).

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Unter den Gästen der königlichen Oper, deren Wiedererscheinnen mit Freude begrüßt wird, steht Valborg Svárovström wohl mit an erster Stelle. Die Künstlerin eröffnete heute ihr diesjähriges Gastspiel in der Titelpartie von „Thomasa“, „Mignon“, die bekanntlich zu ihren poetischsten Gestaltungen gehört. Die gefanglich wie darstellerisch gleich ausgezeichnete Darbietung löste in dem dichtbesetzten Hause auch diesmal Stürme von Beifall aus. Die Künstlerin wurde nach allen Aktisclüssen durch zahllose Hervorrufe und vielfache Blumenpenden ausgezeichnet. Um die vorzügliche Aufführung machten sich noch Frau Dárdossy, eine vornehme Philine — die für Frau Sándor einsprang — und die Herren Krányi und Takáts verdient.

(Konzert.) Ueber dem heutigen Sonatenaftend der Herren Henry Marteau und Max Regerschwebte mit grauen, matten Flügeln der sanfte Genius der Langeweile. Trotz der erwarteten Sensation, den berühmten Revolutionär mal in eigener Sache plaidieren zu hören. Die Sensation erschöpfte sich mit dem Erscheinen Regers. Nach der zielichen Figur Marteau's erschien auf dem Podium ein blonder bartloser Riese. In Miene und Haltung die breite Simplizissimus-Behauglichkeit eines Korpsstudenten. Nur die Schmitze auf der Wange fehlten. Das Künstlerpaar begann mit Mozarts B dur-Sonate. Das zierliche Stück flatterte durch den weiten Raum wie ein frierender Vogel. Wir haben Marteau kaum noch temperamentvoller, unpersonlicher spielen hören. Sein Piano klang zuweilen, als würde Glas mit einem blonden Frauenhaar gestrichen. Und der Hüne Max jänsfigte das Klavier zu einer Bescheidenheit, die fast wie Provokation klang. In der fühlen Absichtlichkeit der stilistischen Noblesse mutheten die Melodien Mozarts an wie Veilchen in Aspik. Nicht viel besser erging es der G dur-Sonate von Brahms, deren verschüchterte Grazie zu vermeintem Mißmuth verflücht wurde. Dann kam Max Regersch selbst zu Wort. Nun endlich, dachten wir. Man sehnte sich förmlich nach einiger Irritation. Aber es war nichts. Der Künstler kam fein, gesittet, fürnehm; mit einer großen, stattlichen Allongeperrücke, die er sich von Meister Johann Sebastian geliehen hatte, die ihm aber recht gut sah. Nur zuweilen, wenn er nach zierlichen Artigkeiten griff, merkte man, daß er keine Hornbrille trug, sondern einen eleganten Kneifer. Wir hörten zwei in Schaffensnähe stehende Stücke, die D dur-Sonate für Soloviolone — die Marteau mit tadelloser Sauberkeit spielte — und die Suite im „alten Stil“. Vollgiltige Beweise, daß Regers' souveräne contrapunktistische Meisterschaft zu Nach zurückführt. Die raschen Sätze zumal, frisch auch in der Erfindung, sind in Form, Rhythmus und Harmonie Meisterstücke stilistischer Nachempfindens. Die langsamen Theile (Largo und Larghetto) leiden allerdings durch die Schleimblütigkeit mühseligen Erfinnens. In dem nur schütter besetzten Saal gab es nach jedem Satze lebhaften Beifall. Internationale Bekanntheit hat auch bei uns den Zwangskurs handflächenlauter Begeisterung.

Die Kissaludgesellschaft hält am 15. d., 5 Uhr Nachmittags, in der Akademie eine Sitzung mit folgendem Programm: 1. Laufende Angelegenheiten. 2. Erzählung von Koloman Miksáth. 3. „Az üdvözít loány“, Gedicht von Dante Gabriel Rossetti, überzetzt von Anton Radó. 4. Aus dem Tagebuch Stephan Balogh's von Anton Barabdi.

In Künstlerhause veranstaltet die Honvéd-Musikkapelle Donnerstag, am 16. d., unter Leitung des Dirigenten Stephan Bachó ein Konzert. Die Ausstellungskolokaltäten werden um 5 Uhr Nachmittags geöffnet; Beginn des Konzertes Abends 7/8 Uhr.

Aus Temesvár wird telegraphirt: Der bekannte hervorragende Schauspieler Michael Kiss verabschiedete sich heute Abends auf der Bühne des hiesigen Franz Josephtheaters vom Publikum. Der Künstler, einer der berühmtesten Partner Louise Blaká's,

wird auch in anderen Provinzstädten des Landes sowie in der Hauptstadt Abschiedsvorstellungen geben.

Der Londoner Ungarverein veranstaltete am 10. d. unter dem Protektorat des Herzogs und der Herzogin von Teck und des österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen Albert Mensdorff in den Sälen der „Royal Society of british artists“ ein großangelegtes Konzert, welchem ein überaus zahlreiches und vornehmes Publikum beimohnte. Die Mitwirkenden, Joseph Szjageti, Etsa Gliszer und Etsa Eisler, ernteten stürmischen Applaus.

Offener Sprechsaal.*

Guter photographischer Apparat

jetzt das willkommenste Weihnachtsgeschenk.

Reichste Auswahl von Apparaten in Preislagen von R. 20.— bis R. 500 bei A. MOLL, f. u. f. Hoflieferant, Wien, I., Zuchlauben Nr. 9. Auf Wunsch illustrierte Preisliste gratis.

Tátra-Széplak (Wasserthoim). Höhenkurort.

Wintersport. Vortreffliche Toboggan-, Bobsleigh-, Rodel-, Skibahnen. Winternaturheil für Rekonvaleszenz, an Nerven, Blutarmuth, Schlaflosigkeit, Basedow'scher Krankheit, Luftröhrenkatarrhen, Asthma Leidende.

Das Vergnügen muß ich theuer bezahlen!

Der Ball war ja schön und ich hab viel getanzt — aber dann die Erkältung auf dem Heimweg! Nun lieg ich seit drei Tagen herum und kann kaum atmen! Jetzt endlich hab ich mir Fay's echte Sodener holen lassen und die erste Pastille genommen und sie hat mir gut gethan. Meine Freundin sagt, die helfen ihr immer, wenn sie erkältet ist, und sie hat immer Fay's echte Sodener im Haus. Und die weiß schon, was gut ist. Fay's echte Sodener Mineralpastillen sind in jeder Apotheke, Droguerie und Mineralwasserhandlung zum Preise von R. 1.25 per Schachtel erhältlich. Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Guntzer, f. u. f. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gerichtshalle.

Budapest, 14. Dezember. (Gegen Prinzessin Louise von Belgien) hat ein Wiener Gläubiger Namens Alois Moissel bekanntlich beim Budapest. Gerichtshof ein Konkursöffnungsgejud eingereicht, über welches heute bei dieser Gerichtsstelle verhandelt wurde. Beim Gerichtsrath Franz Neuhöld, welcher zum Referenten dieser Prozessesache bestellt wurde, fanden sich in Vertretung des Wiener Gläubigers dessen Anwalt Dr. Eugen Nác ein, während als Anwalt der geklagten Prinzessin Hofrath Dr. Soma Bisontai sich meldete.

Von der Einreichung der Klage wurde die Prinzessin mittels Gerichtsbescheids verständig, ein Gerichtsbescheid, welcher die formelle Aufforderung enthält, entweder die Forderung des Klägers sicherzustellen, oder durch Unterbreitung ihres Vermögensstandes nachzuweisen, daß die Forderung nicht gefährdet sei. Das gestern vorgebrachte Petition des Advokaten Dr. Bisontai, die Verhandlung möge mit Rücksicht darauf, daß der Vater der Prinzessin schwer erkrankt sei, vertagt werden, konnte von Amtswegen nicht berücksichtigt werden, weil der Vertreter der Klage in die Vertagung nicht einwilligte. Dr. Nác verlangte heute die Eröffnung des Konkurses. Dr. Bisontai beantragte, das Gejud zurückzuweisen, da es sich um eine gewöhnliche Gratiation handelt. Ein ungarisches Gericht sei gar nicht kompetent, über das klägerische Begehren zu entscheiden, da die Prinzessin als Mitglied der belgischen Königsfamilie das Recht der Exterritorialität besitzt. Unter solchen Umständen könne die Prinzessin nur von einer belgischen Gerichtsbehörde belangt werden. Das Konkursverfahren könne übrigens auch aus objektiven Gründen nicht durchgeführt werden. Weder die Apanage, welche die Beklagte von ihrem ehemaligen Gatten bezieht, noch die Rente und das Vermögen, welches der Prinzessin als der Tochter des belgischen Königs zukommt, könne in die eventuelle Konkursmasse einbezogen werden. Uebrigens kann man gegen die Tochter eines fremden Souveräns gar nicht den Konkurs verlangen. Durch die Eröffnung des Konkurses wird die Handlungsfähigkeit der betreffenden Person aufgehoben. Eine solche Aufhebung der Handlungsfähigkeit würde hier den Regeln des internationalen Rechtes widersprechen. Klägerischer Vertreter hat überdies keinen anderen Gläubiger nachgewiesen, in Folge dessen Dr. Bisontai um Abweisung der Konkursbegehrens bat. Unter einem bat er, hinsichtlich der Exterritorialität und der aufgetauchten Fragen des internationalen Rechtes im Wege des königlich ungarischen Justizministers den Minister des Äußern Grafen Alois Aehrenthal-Beyra zu vernehmen und zu diesem Behufe die Verhandlung zu vertagen. Der Anwalt des Klägers Dr. Nác entgegnet, daß die Prinzessin nicht in Begleitung ihres Vaters in Ungarn weile, weshalb er sich auch gegen die Vertagung der Verhandlung erklärt. Gegen die Vernehmung des Grafen Aehrenthal hat er nichts einzuwenden.

Der Richter gab dem Verlangen Dr. Bisontai's Folge und vertagte die Verhandlung auf nächsten Donnerstag.

(Aus den Akten eines Scheidungsprozesses.)
 Vor Jahresfrist reichte die Fürstin Annika D e s c a l c h i gegen ihren Gatten, den feinsten Gutsbesitzer Gustav K ö v e r, eine Scheidungsklage ein, wurde aber abgewiesen. Bald darauf erneuerte die Fürstin die Klage, da sie nachweisen konnte, daß ihr Gatte mit einem Mädchen Namens Marie S o l u b unter falschem Namen in der Amazonengasse 9 betammen lebe. Da dies nachweisbar war, wurde die Ehecheidung ausgesprochen und K ö v e r dazu verurteilt, im Sinne der Bestimmung des Ehekontrakts seiner ehemaligen Gattin 300,000 Kronen zu bezahlen. Eine Episode dieses Prozesses spielte sich vor der Polizeigerichtsbarkeit ab, wo gegen K ö v e r wegen Falschmeldung das Uebertretungsverfahren eingeleitet wurde. K ö v e r wurde aber auf Grund der Aussage des Hausmeisters Franz S a c e n b a c h e r freigesprochen. Einige Wochen später meldete sich S a c e n b a c h e r beim Anwalt der Fürstin, wo er zur Anzeige brachte, daß er von K ö v e r und dessen Anwalt, dem Advokaten Dr. Stephan K e l l e r, dazu bestimmt wurde, bei der Polizei eine entlastende Aussage zu machen, wofür er hundert Kronen als Honorar erhalten habe. Nun wurde gegen K ö v e r und Dr. K e l l e r wegen Anwerbung zur falschen Zeugenschaft das Verfahren eingeleitet. Das Strafbezirksgericht verurteilte K ö v e r zu tausend Kronen Geldstrafe, sprach aber Dr. K e l l e r frei. Heute besahe sich der Appellationsrat des Strafgerichtes zweifelhafte mit diesem Prozesse. Der Gerichtshof sprach den von Dr. Emil M a g y verteidigten K ö v e r frei, weil eine strafbare Handlung nicht obwaltete und weil die Aussage des Hausmeisters, wenn er tatsächlich eine unwahre Angabe gemacht hatte, sich nicht auf einen den Prozeß entscheidenden Umstand bezogen hat. Das Urtheil ist rechtskräftig.

(Ein freches Raubattentat.) Der ehemalige Herrschaftsdieners Stephan D a j k a erschien am 19. Oktober zeitlich Früh in der Franz Josephsplatz 17 befindlichen Wohnung des pensionierten Obergespanns Joseph K i r t h y, von dem er wußte, daß er verreist war. Dajka bedeutete der allein in der Wohnung anwesenden Köchin, er wolle die Heizungsanlage des Badezimmers reparieren. Während die Köchin sich beugte, um den Badezimmersofen zu zeigen, warf ihr Dajka eine aus einem Seidentuch hergestellte Schlinge um den Hals und begann sie zu droffeln. Die Köchin wehrte sich aus Selbstwehr und rief um Hilfe, was den Attentäter veranlaßte, einen Revolver hervorzuholen. Doch ehe er noch schießen konnte, waren in Folge der Hilferufe Hausleute herbeigeeilt, welche den Strolch festelten und der Polizei einliefereten. Dajka wurde heute auf Grund des Verdichtes der Geschworenen zu d r i t t b a l b J a h r e n Z u c h t h a u s verurtheilt.

Der Prozeß Friedjung.
Fünfter Verhandlungstag.

Wien, 14. Dezember. In der heutigen Verhandlung verkündete der Präsident den Gerichtsbeschluss, wonach die Vorladung der serbischen Zeugen abgelehnt wurde. Trotzdem wurde der Präsident des „Slovenski Jug“ Professor Bozo M a r k o v i c s aus Belgrad, der sich freiwillig gemeldet hatte, als Zeuge einvernommen. Er bezeichnete die Vorgänge im „Slovenski Jug“ als harmlose Dinge und wollte weder von geheimen Konspirationen noch von Bandenaustrüstungen und Geldern für politische Zwecke etwas wissen. Er bezeichnete auch die Protokolle als falsch und die Kassenanweisungen als apokryph. Von der Existenz des Dr. Stefanovics habe er ebenfalls keine Kenntniss. Dr. Friedjung gab dagegen, noch vor der Einvernehmung Markovics', eine interessante Darstellung über die Art und Weise, wie er zu den Dokumenten gelangt sei. Sein Vortrag bildete gerade das Gegentheil der Aussagen des Präsidenten des „Slovenski Jug“. Es ist nun Sache des Gerichts, festzstellen, wer Recht hat. Daß Beide nicht Recht haben können, ist klar.

Ueber die heutige Verhandlung wird uns Folgendes gemeldet:

Ein aufregender Zwischenfall.

Gleich zu Beginn der Verhandlung ereignete sich heute ein aufregender Zwischenfall. Nach dem Eintritt des Gerichtshofes theilte der Präsident mit, daß Supilo den Rechtsanwalt Walthar R o d e mit seiner weiteren Vertretung betraut habe. Hierauf erhob sich der Dolmetsch der kroatischen Sprache Dr. K r a i s z und ersuchte mit leiser, kaum vernehmlicher Stimme, eine Erklärung abgeben zu dürfen. Schon bei den ersten Worten begann er zu zittern und zu wanken. Er schleppte sich zu seinem Sitz zurück und theilte mit bebender Stimme mit, daß vor zwei Tagen ein serbischer Journalist ihn aufgesucht und erklärt habe, daß er wichtige Mittheilungen zu machen habe. Er habe den Journalisten an Dr. Friedjung gewiesen, der ihn brieflich einlad, ihn zu besuchen. Dieser Brief Friedjung's wurde photographirt. Mit diesen Worten erhob sich Dr. Kraish, um die Photographie auf den Gerichtstisch niederzulegen. Er stolperte jedoch über die Stufen. Mehrere Herren eilten ihm zu Hilfe und führten ihn auf den Korridor, wo er sich alsbald wieder erhobte. Während seiner Abwesenheit wurde konstatiert, daß

die erwähnte Photographie unter den Klägern nicht vertheilt wurde. Der Zwischenfall ist hiemit erledigt.

367 politische Morde.

Verteidiger Dr. B e n e d i k t bringt die Telegramme der serbischen Staatsmänner an den Abgeordneten Masaryk zur Sprache und erklärt, es sei ganz unstatthaft, dem Gerichtshof, den Geschworenen und der Öffentlichkeit Beweismittel bekanntzugeben, über deren Zulassung kein Gerichtsbeschluss gefaßt ist. Um die Glaubwürdigkeit der serbischen Zeugen zu illustriren, legt der Verteidiger ein auf Grund amtlicher Quellen verfaßtes Buch vor, aus welchem hervorgeht, daß die Radikalen in Serbien vom Jahre 1887 bis 1897 nicht weniger als 367 politische Morde verübt haben. Laut einer amtlichen Statistik werden in Serbien jährlich ungefähr 1200 Morde begangen.

Der P r ä s i d e n t erklärt, daß der Prozeß sich nicht mit Serbien befaße. Weder das Buch, noch die Statistik, noch aber die Telegramme werden in Betracht gezogen.

Dr. H a r p n e r nimmt den Abgeordneten Masaryk den Behauptungen des Verteidigers gegenüber in Schutz und erklärt, daß seine Glaubwürdigkeit außer Zweifel stehe.

Der Präsident legt ein Telegramm aus Briedor (Bosnien) vor, in welchem die Präsidenten sämtlicher dortigen Serbenvereine erklären, daß kein einziger Verein vom „Slovenski Jug“ jemals irgendwelchen Betrag erhalten habe.

Vorladung weiterer Zeugen.

P r ä s i d e n t verkündet hierauf den Beschluss, daß die Zeugen J a g o r a c, J a i n k o und Dr. S a r j u g e l a s s e n werden über die Umstände, daß Sektionschef S p a l a j k o v i c s erklärt hätte, es bestähe eine Verbindung zwischen Serbien und den Serben Oesterreichs, aber zum Heile aller Serben. Der Antrag auf Vorladung der Zeugen J a g i n j a, V i a n k i n i und S p i n e s i c s wird abgelehnt.

Desgleichen werden die Anträge des neuen Vertreters Supilo's, Dr. R o d e, betreffend die Vernehmung mehrerer Zeugen, die gegen den Baron Chlumetz ausfagen sollen, abgelehnt.

Wie Dr. Friedjung zu den Dokumenten kam.

Verteidiger Dr. B e n e d i k t fordert Dr. Friedjung auf, zu erklären, wie er zu den Dokumenten kam, die den Gegenstand der Klage bilden.

Dr. F r i e d j u n g führt aus: Seine Gewährsmänner kamen zur Kenntniss der Protokolle und zur Aufnahme der Photographien in folgender Weise: Vom November 1907 an besaßen sie die Möglichkeit, die Originalprotokolle jeder Sitzung einzusehen. Da sie sich vor Täuschung absolut sichern wollten, so begnügten sie sich niemals mit einer Abschrift, sondern die Originalprotokolle des „Slovenski Jug“ mußten, nachdem sie abgeschlossen waren, von Fall zu Fall vor sie gebracht werden, Sitzung für Sitzung, wenn ich auch nicht dafür bürgen kann, daß sie jedes Sitzungsprotokoll in die Hand bekamen. Der betreffende Lieferant, der begreiflicherweise dafür bezahlt war, wurde natürlich auch mit Misstrauen angesehen, da er ein unschönes Handwerk betrieb. Wenn er nun das Protokoll brachte, so wurde es abgeschrieben oder sofort überhört oder eine Photographie davon abgenommen. Hierauf wurde das Originalprotokoll dem Lieferanten zurückgegeben und dieser ließ das Schriftstück wieder auf den Platz zurücklegen, wohin es gehörte, nämlich in das Archiv des „Slovenski Jug“.

Es ist begreiflich, daß diese Manipulation nicht etwa zu dem Zweck stattfand, um festzustellen, ob irgend eine Persönlichkeit in Bosnien, Kroatien oder Südbanung einen Betrag und welchen Betrag sie erhalten habe. Das war ein nebensächlicher Zweck. Der Hauptzweck war, all jene Anschläge kennen zu lernen, die in politischer und militärischer Beziehung den Serben der Monarchie bedrohen könnten, um diesen Anschlägen zu begegnen. Daher kommt es auch, daß das vorhandene Material viel reicher ist in Bezug auf militärische Dinge, auf Ausrüstung von Banden, auf politische und diplomatische Verhandlungen, als auf die Verhältnisse in Kroatien und auf den Empfang von Geldbeträgen durch Persönlichkeiten in Kroatien und Ungarn. Es war ein förmliches Archiv, das mir zur Verfügung stand. Hunderte Schriftstücke arbeitete ich in wochenlangem Studium durch. Auch die Zahl der ausgenommenen Photographien ist bedeutend größer, als die ich dem Gerichtshof vorlegte. Darunter wählte ich diejenigen Stücke aus, die zur Begründung der in meinem Artikel behaupteten Thatsachen dienen können. Als es nun schien, daß der Krieg mit Serbien unmittelbar bevorstehe, hielt ich es für meine Pflicht, von dem Material Gebrauch zu machen und ich schrieb den Artikel in der „Neuen Freien Presse“, der der erste sein sollte von mehreren. Es war wichtig, in dieser Weise Europa zu überzeugen, daß wir nur in Folge der Herausforderungen Serbiens den Säbel zihen. Nun trat plötzlich die überraschende Wendung ein, daß der damalige Kronprinz von Serbien zur Abdankung gezwungen wurde und daß später auch Rußland eintrat. Die Gefahr war abgewendet und ich unterließ es daher, die weiteren Schriftstücke zu veröffentlichen, um sie jedoch zu meiner Verteidigung in diesem Prozeß vorzubringen.

Dr. H a r p n e r fordert Dr. Friedjung auf, die Person zu nennen, von der die Dokumente herrühren.

Dr. F r i e d j u n g lehnt dies ab, denn wenn er den Namen preisgibt, könne das nur zur Folge

haben, daß der Betreffende in Serbien gehängt oder ermordet wird.

Der Präsident des „Slovenski Jug“.

In der Mittagsstunde wird der Präsident des „Slovenski Jug“, Universitätsprofessor Bozo M a r k o v i c s, als Zeuge aufgerufen. Er erklärt, daß der „Slovenski Jug“ mit der serbischen Regierung in keiner Verbindung gestanden und von ihr kein Geld erhalten habe. Es haben auch keine geheimen Sitzungen stattgefunden. Der Verein habe auch keine Centralleitung oder Centralverwaltung, sondern bloß Ausschüsse. Für die Gemeindevahlen in Serajewo wurde nie ein Kreuzer bewilligt und an den Prinzen Georg von Serbien wurde nie ein Bericht erstattet. Der Zeuge erklärt schließlich, daß er niemals Obmann oder Mitglied irgendeines geheimen Vereins gewesen sei.

Der Zeuge beschäftigt sich nun mit den verschiedenen Aktenstücken der Broschüre Friedjung, die er als Fälschungen erklärt und konstatiert, daß er Passies erst vor circa zwei Monaten persönlich kennen gelernt und niemals vorher mit ihm eine Unterredung gehabt hat. Die mitgetheilten Beschlüsse sind niemals gefaßt worden. Außerdem existiren die als verschiedenartige Funktionäre unterzeichneten Personen zum Theil gar nicht, zum Theil haben sie nicht die bezeichneten Stellen bekleidet. Er erklärt weiter die Kassenanweisungen als a p o k r y p h und konstatiert unter Anderem, daß es einen Dr. S t e p h a n o v i c s im Ministerium des Aeußern nicht gebe, daß er einen M i s t a D a v i c s nur als Dramaturgen kenne, daß er niemals in Salonichi war, und schließlich, daß er um die Zeit, wo er dem Protokoll zufolge einer der Sitzungen präsidirt haben soll, in Berlin gewest habe. Er gibt genau seine Abreise von Belgrad, den Aufenthalt in Budapest, Berlin und auf der Rückreise in Wien an, nennt die Persönlichkeiten, mit denen er in Berlin in Verkehr stand, gibt die verschiedenen Hotels an u. s. Von einem Bandenausüstungsausschuß wisse er ebenso wenig. Den als Schriftführer des Slovenski Jug bezeichneten Milan S t e p h a n o v i c s kennt Zeuge überhaupt nicht und kann auch die ihm vorgelegten Handschriften der Protokolle nicht agnosziren.

Sachverständiger O b e r s b e r g e r konstatiert, daß sämtliche ihm vorgelegten Handschriften von ein und derselben Hand stammen.

Auf die Frage Friedjung's, wiejo Markovics als Patriot und eifriger Politiker Belgrad gerade in der kritischen Zeit verlassen konnte, erwidert Zeuge, daß er vor Allem Universitätsprofessor und die Politik ihm Nebenache sei, und sagt über Befragen, es sei ihm ganz unbekannt, daß im Lesevereine des „Slovenski Jug“ Bomben vorhanden gewesen seien.

Die Verhandlung wird hierauf um 1/24 Uhr Nachmittags unterbrochen und auf morgen 9 Uhr Vormittags vertagt.

Demonstrationen in Agram.

Agram, 14. Dezember. (P r i v a t - T e l e g r a m m.) Heute Abends fanden hier Demonstrationen gegen die kroatisch-serbische Koalition statt. Gegen 8 Uhr Abend zog eine große Anzahl Studenten, Gewerbetreibenden und Arbeiter, durchwegs Anhänger der reinen Starcevic's-Partei, die alsbald durch viele Neugierige Verstärkung fanden, vor die serbische Druckerei, die sich in der Gajgasse befindet, und zertrümmerten unter den Rufen „Abzug großserbischer Hochverräther! Nieder mit der kroatisch-serbischen Koalition! Zivio Dr. Friedjung! Zivio Dr. Frank!“ die Fenster Scheiben der Druckerei, worauf sie in die Druckerei eindrangten und Alles zertrümmerten, was ihnen unter die Hände gerieth. Sodann zog die Menge unter ohrenbetäubendem Geschrei weiter in die Zlica, wo sie die Fenster der dort befindlichen Serbischen Bank mit Steinwürfen ein schlugen. Hier trat den Demonstranten ein starkes Polizeiaufgebot entgegen und sprengte sie auseinander, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Menge schloß sich alsbald wieder zusammen und zog unter Abfingung nationaler Lieder vor die Wohnung des Abgeordneten Dr. Joseph Frank und vor die Starcevic's-Lesehalle im Starcevic's-Dom, wo sie in Zivio-Rufen auf Frank und Friedjung und in S c h m ä h u n g e n gegen die kroatisch-serbische Koalition ausbrach, worauf sich die Demonstranten zerstreuten. Im weiteren Verlauf des Abends herrschte in der Stadt Ruhe.

Interpellation der Slavischen Union.

Wien, 14. Dezember. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellirte Abgeordneter S t r a n z k y namens der Slavischen Union wegen der Haltung der Wiener Presse und des Vorsitzenden des Schwurgerichts im Prozesse F r i e d j u n g. Es seien nicht einmal die primitivsten Vorschriften zum Schutze der objektiven Rechtspflege eingehalten worden. Artikel in der „N. Fr. Z.“ und in der „Reichspost“ hätten die offenbare Tendenz, Richter und Geschworne zu beeinflussen. Und was solle man vom Präsidenten sagen, der die Kläger auffordert, mit

einem von ihnen nicht zu verkehren. Der Vorsitzende habe durch seine cynische Parteilichkeit und durch sein rüdes Benehmen gegenüber den Klägern die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf den tristen Zustand der Wiener Justiz gelenkt. Der Interpellant fragte, ob der Minister geneigt sei, Verfügungen zu treffen, damit das Gesetz vom Jahre 1862 auch in Wien Geltung erlangt, und daß zu Vorsitzenden bei Hauptverhandlungen in Wien nur solche Richter bestellt werden, welche für dieses Amt die nötige Objektivität und Würde, sowie das nötige Taktgefühl und unbedingt die volle Unabhängigkeit sowohl vom Ministerium des Äußern, wie von dessen Präorganen mitbringen.

Eine Fälschung?

Petersburg, 14. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der serbische Gesandte erklärt, daß das im Friedjung-Prozess vorgezeigte Dokument XIV, ein Telegramm des Herrn Popovics an den Präsidenten der Stupschina Jovanovics, wonach einige russische Politiker 2000 Rubel zur Anschaffung von Gewehren und Blei gegen Oesterreich spendeten, eine plumpe Fälschung sei.

Telegramme.

Paris, 14. Dezember. Die die „Agence Havas“ meldet, ist in hiesigen besunterrichteten Kreisen über eine angebliche Anwesenheit des Präsidenten Fallières bei der Einweihung des Geographischen Museums in Monaco, wovon einige deutsche Blätter zu wiederholtenmalen zu berichten mußten, nichts bekannt.

London, 14. Dezember. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte vorwiegend ruhig. Heimische Titres lagen später besser, ebenso waren fremde Fonds vorübergehend günstig. In amerikanischen Bahnen wurden vereinzelt Wallstreet Kaufordres bemerkt. Minen und Kupferaktien waren träger. Schlupfenbenz stetig.

Newyork, 14. Dezember. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) Der Verkehr an der heutigen Börse war recht lebhaft, speziell Werthe der Standardgruppe wurden bevorzugt. Im Verlaufe hatten Realisirungen eine Abschwächung zur Folge. Auch der Schluß war ausgesprochen schwach. Aktienumsatz 810,000 Stück.

Newyork, 14. Dezember. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) (Schlußkurs.) Zeitgeld 47/80 (49/100), Taggeld 5/80 (49/100), Wechsel auf London (60 Tage) 484.20 (484.15), Cable Transfers 488.35 (488.25), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/8 (95 3/8), Silber Bullion 52 1/8 (52 1/8), Northern Pacific 3/8 bond 72 3/4 (72 3/4), Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 121 1/8 (122 1/4), Baltimore & Ohio Com. 117 3/8 (118 1/8), Canada Pacific 179 1/2 (180 1/4), Chesapeake and Ohio 87 3/8 (87 3/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 157 (157 3/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 50 (50 3/8), Erie Common Shares 33 3/8 (34 1/8), Illinois Central 147 1/4 (148), Louisville & Nashville 152 1/4 (153), Missouri Kansas and Texas Common 49 3/4 (49 3/8), Missouri Pacific 71 1/8 (72), Newyork Central Railway 123 3/8 (124 1/2), Newyork Ontario and Western 49 1/8 (49 1/8), Norfolk and Western Common Shares 100 (100 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 134 1/8 (134 1/8), Philadelphia and Reading Com. 169 (171 1/4), Rock Island Company 44 1/8 (45 1/8), Southern Pacific 132 1/8 (131 3/8), Southern Railway Com. 32 3/8 (32), Union Pacific 202 1/2 (202 7/8), Wabash Preference 57 1/8 (57 3/8), Amalgamated Copper Com. 87 1/4 (88), American Sugar Ref. Com. 123 (123 1/2), Anaconda Mining Comp. 49 1/2 (49 1/4), Unit. States Steel Corp. 91 (91 1/4), United States Steel Pref. 125 1/2 (125 1/2). Umsatz 810,000 Stück.

Newyork, 14. Dezember. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 15.10 (15.20), per Januar 14.94 (15.02), per März 15.27 (15.39), in Neworleans loco 15. — (15. —); Petroleum: Stand White in Newyork 8.05 (8.05), Stand White in Philadelphia 8.05 (8.05), Refined in Cases 10.45 (10.45), Credit Balances at Oil City 143. — (143. —); Schmalz: Western Steam 14.10 (14.15), Rohe u. Brothers 14.35 (14.35); Mais per Dezember 71.25 (71.25), Mais per Mai 73.25 (72. —), Mais per Juli — (—), rother Winterweizen loco 125.50 (126.50), Weizen per Dezember 122.25 (122.50), per Mai 117.25 (117.75); per Juli — (—); Getreidefracht nach Liverpool 2.50 (2.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.50 (8.50), per Januar 6.60 (6.60), per März 6.70 (6.70); Mehl Spring Wheat clears 4.30 (4.30); Zucker: 3.67 bis — (3.81 bis —); Zinn 32.50 bis 32.80 (32.80 bis 32.85); Kupfer: 14. — bis 14.25 (14. — bis 14.25). Mais und Weizen weichend.

Chicago, 14. Dezember. (Schlußkurs.) Weizen per Dezember 113. — (112.50), per Mai 110 3/8 (111. —); Mais per Dezember 62 1/8 (64 1/8); Schmalz per Dezember 13.55 (13.65), per Januar 12.92 (13.05); Speck short clear 12.12 (12.12); Forst per Januar 21.95 (22.32). — Weizen und Mais weichend. Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 14. Dezember.

(Der Geldbedarf zum Medio) ist ein ziemlich geringer und kann angeichts der Geldflüssigkeit leicht befriedigt werden. Die Einreichungen bei der hiesigen Hauptanstalt der Oesterreichisch-ungarischen Bank betragen heute 4 Millionen, welchen Fälligkeiten in der Höhe von 24 Millionen gegenüberstanden. Der Verkehr auf dem offenen Markte bewegt sich andauernd in sehr enge gehaltenen Grenzen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Nach einer Zwischenübersicht der Reichsbank vom 11. d. befand sich das Institut noch mit 17 Millionen Mark in der Steuerpflicht. Diese Jahresgoldbilanz der Reichsbank, die bis vor kurzem einen kleinen Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr ergab, weist gegenwärtig einen geringen Ueberschuß der letzteren über die Ausfuhr aus. Am offenen Geldmarkt hat sich anlässlich des Medios die Geldnachfrage verstärkt. Der Preis für tägliches Geld ging von 4 Prozent auf 4 1/2 Prozent hinauf. Für Ultimogeld war die Nachfrage bis 6 1/4 Prozent. Die Seehandlung war bereit, am 22. und 23. fällige Gelder zu 3 1/4 Prozent bis zum 27. d. zu prolongiren. Am morgigen Tag beginnen die Couponzahlungen, für welche sich besonders die Hypothekenbanken stark gemacht haben. Von Bedeutung ist auch der Umstand, daß morgen große Posten Reichsschatzanweisungen, die vor einer Reihe von Wochen von Seiten der Reichsbank revidirt worden waren und bei den Banken und Hypothekeninstituten Unterkunft gefunden haben, fällig sind und zur Rückzahlung gelangen. Der Privatdiskont tendirte nach oben, wurde aber schließlich auf 4 1/2 Prozent zurückgesetzt. Aus London wurde der Privatdiskont mit 3 1/8, tägliches Geld mit 4 Prozent gemeldet.

(Vom Getreidemarkt.) Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß trotz der bisherigen starken Zugänge in Weizen und der Versorgung der Mühlen mit dem Rohprodukt die Preisgestaltung unseres Marktes von den überseeischen Anregungen abhängen kann, umso mehr, als auch die internationalen Getreidemärkte den überseeischen Nachrichten große Aufmerksamkeit schenken. Die letzter Tage gemeldeten Frostschäden Argentiniens, welche auch von privaten Seiten bestätigt werden, lassen es wahrscheinlich erscheinen, daß die hochgepannten Erwartungen bezüglich der argentinischen Ernte nicht in Erfüllung gehen werden, dazu kamen auch von den nordamerikanischen Börsen wesentlich höhere Kursnotirungen, wo ungünstigere Witterungsverhältnisse, rege Konsumfrage, hauptsächlich aber die überraschend große Abnahme der ohnedies nur mäßigen Vorräthe kontinuierliche Preissteigerungen mit sich brachten. Unter dieser Einwirkung kam heute auch bei uns lebhafter Deckungsbegehre zum Ausdruck. Die Kurse waren rasch aufwärtsstrebend und der gestern zu 13 K. 86 H. geschlossene April-Weizen wurde bis 14 K. 3 H. gehandelt. Auch der Mai-Weizen wurde mitgezogen, doch hat sich der Depot immerhin etwas verringert. Gut beachtet war der Mai-Mais, welcher trotz der Rekordschöpfung Reinkaufsförder findet. Es tragen hierzu wohl auch die festeren amerikanischen Maiskurse bei, doch ist das Angebot bei uns kein stärkeres zu nennen und die hohen Brodgetreidenotirungen bieten auch für den Mais Stütze. Bezüglich der Oktoberfrachten bestand heute ebenfalls festere Auffassung. Nach den ausgiebigen Regengüssen der letzten Tage, welche den Boden völlig durchnäßten, und dem eingetretenen kälteren Wetter scheint man bezüglich der Saaten einige Befürchtungen zu hegen. Die erschienenen Mittheilungen des „Köztelek“, welche die Witterung auch als ungünstig schildern, bekräftigten diese Besorgnisse. Der Effektivmarkt tendirte für Weizen ebenfalls fest. Es sind wenn auch wenige, so doch stets einige Etablissements am Markt, welche mit Waare schwächer versehen, Anschaffungen besorgen und sich auch vor höheren Forderungen nicht verschließen. Roggen hat nur schwachen Verkehr, zog aber ebenso wie Neumaiz mäßig an. Hafer bleibt bei normalem Konsumbegehre behauptet, bloz Gerste ist vernachlässigt und die Fabriken, mit Lager versehen, verbleiben ablehnend.

(Die Anleihe Montenegros.) Aus London wird telegraphirt: Hier wurden Subskriptionslisten für eine fünfprozentige montenegrinische Anleihe von 250,000 Pfund Sterling aufgelegt. Der Preis beträgt 97. Kapital und Zinsen werden in der Weise garantiert, daß die nötige Summe von den Zollabgaben und den Einnahmen aus dem Salzmonopol vorweggenommen wird.

(Verkauf des Heilbades Trencsen-Depliz.) Die ungarische Handels-

aktiengesellschaft hat in Angelegenheit der Verwerthung der d'Harcourt'schen Besitzungen bereits den ersten Schritt gethan, indem sie das Bad Trencsen-Depliz heute an eine Interessentengruppe des Trencsener Komitats verkaufte. Die Käufer des Bades, welche somit in den Besitz sämtlicher Aktien der behufs Geschäftsführung des Bades gegründeten „Ungarische Heilbader Aktiengesellschaft“ gelangten, werden jetzt eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, in welcher die Direktion und der Aufsichtsrath durch der neuen Gestaltung entsprechende Wahlen ergänzt werden sollen. Die neuen Eigenthümer des Bades Trencsen-Depliz beabsichtigen mit Einbeziehung der hervorragenden ärztlichen Autoritäten, durch großzügige Umgestaltungen und Investitionen dieses altrenommirte Bad auf ein den vorwöhntesten Anforderungen entsprechendes hohes Niveau zu bringen.

(Die Industriegruppe der Wiener Jagdausstellung.) Der Handelsminister verständigte die ungarische Landes-Ausstellungscentrale mittels Reskriptes, daß das Arrangement der im Rahmen der im nächsten Jahre stattfindenden Wiener internationalen Jagdausstellung geplanten ungarischen Industriegruppe gänzlich entfällt. Indem die ungarische Landes-Ausstellungscentrale dies den Interessenten kundgibt, bemerkt sie, daß das ministerielle Reskript sich auf die in der Rotunde geplante ungarische Industriegruppe bezieht und die ungarischen Produzenten bloz in dem ungarischen Jägerhaus ausstellen können.

(Ein Ansichtskarten-Kartell.) Die maßgebenden deutschen und österreichischen Fabriken von Autochrom-Ansichtskarten mit einer jährlichen Produktion von fünf Millionen Mark schlossen eine Preiskonvention ab und legten Minimalpreise fest. Die österreichischen Ansichtskartenhändler schlossen gleichfalls eine Preiskonvention für alle Genreskarten im Detailverkehr ab.

(Frachtermäßigung für Rohöl.) Aus L ö c s e wird uns telegraphirt: Heute langte ein Reskript des Handelsministers an den Zipser landwirtschaftlichen Verein herab, laut welchem die angesuchte Frachtermäßigung für Rohöltransporte gemäht wird.

(Der Börserath) hat den Werth des Verkaufsrechtes auf ein Zehntel der neuen Aktien der Ung. Handels-Aktiengesellschaft — ohne Zinsberechnung — mit 7 K. festgesetzt.

(Insolvenzen.) Aus S á t o r a l j a u j h e l y wird uns telegraphirt: Der hiesige Wollhändler Eugen Szücs wurde insolvent. Die Passiven betragen 260,000 K., die Aktiven 180,000 K. — Die Ladfabrikfirma Fischer u. Pilch in A u s j i g wurde insolvent. Die Passiven betragen 100,000 K.

(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Die Güteraufnahme in Budapest (auch Budapest-Batthyányplatz und Donauuferbahnhof) nach den Stationen Gönyü, Kolozséma, Györ, Pozsony, Rusdorf, Linz, Passau und Regensburg wird diesjährig mit dem 15. Dezember geschlossen. Es bleibt somit bis auf Weiteres

Advertisement for SZOBAGÓZFÜRDŐ. The ad features a circular illustration of a group of people in a bathhouse setting. Below the illustration, the text reads: 'hoza.son totem azennal 8 napi próbára aki osuz, közvény, ischlas bántalmal ellen már mindent próbált eredménytelenül. Kapható havi részlettelre. Ismertető könyv ingyen és bérmentve. FÖRSTNER ALADÁR. Budapest. VII/7., Alsóerdősor 30. sz.'

zur mehr der Güterverkehr zwischen den Stationen Budapest (auch Budapest-Batthányplatz, Donauuferbahnhof, Wien (Nordbahnhof, Praterquai, Donauquai-bahnhof) und Korneuburg offen.

(Tarifarisches.) Der mit 1. Januar 1910 in Kraft tretende, auf sämtlichen Eisenbahnen in Ungarn, Oesterreich, Bosnien und der Herzegowina gültige Tarif Teil I, Abtheilung A und B, desgleichen der gleichfalls auf sämtlichen Eisenbahnen der Monarchie gültige Thiertarif Teil I sind soeben erschienen.

(Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.) Vereinnahme in der Zeit vom 1. bis 30. November 1.454,928 Kronen gegen 974,66 K. im Vorjahre, hierzu die Einnahmen vom Schiffahrtsbeginn bis Ende Oktober 12.556,468 Kronen gegen 11.583,859 Kronen im Vorjahre, macht zusammen 14.011,396 Kronen gegen 12.558,525 Kronen im Vorjahre.

(„Blick in das wirtschaftliche Leben Rumäniens.“) Unter diesem Titel ist eine den heutigen Stand der wirtschaftlichen Verhältnisse in Rumänien, dessen Bodenverhältnisse, Landwirtschaft, Weinbau, Viehzucht, Industrie, Handel und Verkehr, das Banwesen in interessanter Weise behandelnde und mit reichhaltigem statistischem Material versehene Studie von Adolf Rothmann erschienen, welche auch für unsere wirtschaftlichen Kreise aktuelles Interesse besitzt.

(Verichtigung.) Am 8. d. veröffentlichten wir in unserem Blatte die Ziehungsliste über die am 4. d. verlosenen Pfandbriefe der Oesterreichisch-ungarischen Bank, wobei sich folgende Druckfehler eingedruckt haben: In der Gruppe der bei früheren Verlosungen gezogenen, jedoch noch unbehobenen Pfandbriefe zu 1000 fl. soll es statt 5979 richtig 5978 heißen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Simon Berger (Inhaber in W. Simon Berger), prot. Firma in Maramuros; Giovanni Temporini, Kaufmann in Triest; Mor Hiller, Kaufmann in Kiszell; P. D. Bokrouhlecky, Kaufmann in Belograd; Anton Wernisch, Sohn in Remensmagas; Julius Nagy, Kaufmann in Kisujfálla; Joseph Wab, Schnittwaarenhändler in Arab; David Sepler, Handelsfirma in Kutjewa.

Paris, 14. Dezember. (Fondsbörse.) Der Verkehr war nicht einheitlich, aber entschieden besser als gestern, wobei namentlich in heimischen Titres eine Erholung verzeichnet wurde. Fremde Fonds litten vorübergehend durch Realisationen, ebenso einzelne Industrieaktien, darunter Kupferaktien, doch griff später auf allen Gebieten eine Besserung Platz.

London, 14. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 60 1/4 per Kasse, 61 1/4 per drei Monate; Zinn 148 1/2 per Kasse, 149 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 23 1/2.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 14. Dezember. Die Börse eröffnete bei matter Tendenz sehr ruhig, da jede Anregung fehlte. Auch im weiteren Verlaufe erfuhr der Verkehr trotz gebesserter Stimmung keine Belebung. Gefragt war nur ungarische Kronenrente, welche sich bis 92.60 erhöhte.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 671 bis 671.25, Ungarische Eskomptebankaktien zu 516.50 bis 517.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 312 bis 312.50, Elektrische Straßenbahnaktien zu 601 bis 602, Asphaltaktien zu 180 bis 180.50, Ungarische Handels-A.-G. zu 644.75 bis 645.25, Kronenrente zu 92.50 bis 92.60.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 1909er Handelsgesellschaftsaktien zu 620 bis 618, konvertierte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 135, Asphaltaktien zu 180 bis 181, Adria-Aktien zu 444 bis 444.50, Budapester Sparkasse- und Pfandleih-Aktien zu 432, Waffenfabriksaktien zu 337 bis 336.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 783.75 bis 783, Ungarische

Hypothekenbank-Aktien zu 458.50 bis 457.75, Ungarische Eskomptebankaktien zu 516 bis 516.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 671.50 bis 671.25, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 662 bis 663.50, Straßenbahn-Aktien zu 601, Elektrische Stadtbahnaktien zu 312.25 bis 313, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 744.75 bis 746, ungarische Kronenrente zu 92.60 bis 92.50.

Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo Dezember von 12 K. bis 14 K.

Die Nachbörse verlief geschäftslos, Schlüsse kamen überhaupt nicht vor.

Wiener Effektenbörse. 14. Dezember. Die ungünstigere Beurteilung der hiesigen parlamentarischen Verhältnisse, welche durch die Haltung der tschechischen Agrarpartei hervorgerufen wurde, sowie die andauernde Unsicherheit über die weitere Entwicklung der ungarischen Krise haben die Auffassung des Marktes auch an der heutigen Börse beherrscht, und der verstimmdende Eindruck der innerpolitischen Situation hat abermals zu allgemeiner Reserve veranlaßt.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 671.—, Ungarische Kreditbankaktien 783.—, Anglobankaktien 313.25, Bankverein 546.75, Unionbank 584.—, Länderbank 502.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 745.—, Lombarden 124.—, Elbethal —, Rimamuráner 663.50, Tabakaktien 368.50, Alpine-Aktien 731.25, Mairente 95.20, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.45, Ruffen 191.65, Türkenlose 121.25, Marknoten 117.91 per Kasse, 117.77 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.15.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 14. Dezember. (Börse.) Die Haltung der heutigen Börse war gegen gestern wenig verändert, nennleich sich auf dem Montanaktienmarkte angeichts der Erhöhung der belgischen Eisenpreise stellenweise ein ziemlich lebhaftes Geschäft entwickelte. So setzten die Aktien der Rhombacher Hütte um 2 1/2 und Deutsch-Luxemburger über 1 Prozent höher ein.

Berlin, 14. Dezember. (Schluß.) 4 1/2 Prozent. Papierrente 99.—, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 100.10, 4 Prozentige ungar. Goldrente 95.50, Oesterreichische Kreditaktien 210.40, ungarische Kronenrente 92.30, Südbahn 23.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 158.90, russische Banknoten 216.20, Wiener Wechselkurs 84.72 1/2, 4 Prozentige neue russische Anleihe 89.40, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 196.10, Uga. Elektrik Edison 263.20, Dynamit

Truff 178.90, Gelsenkirchener 277.50, Harpener 206.10, Laurahütte 197.10, unifizirte Türken 94.90. — Fest. Berlin, 14. Dezember. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 210.40, Südbahn 23.40, Oesterr.-ungar. Staatsbahn 159.—. — Still.

Frankfurt, 14. Dezember. (Abendverle.) Oesterreichische Kreditaktien 210.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 159.10, Südbahn 23.50, Deutsche Bank 248.10, Diskonto-Kommandit 196.—, Dresdener Bank 161.—, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 206.55, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 14. Dezember. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 99.—, Oesterreichische Kreditaktien 207.40, 1860er Lose 172.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 23.25, italienische Rente 104.20, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 99.95, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95.25. — Ruhig.

Paris, 14. Dezember. (Schluß.) Dreiperzentige französische Rente 99.40, Oesterr. Goldrente 101.60, ungar. Goldrente 98.75, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 519.—, 3 1/2 Prozentige italienische Rente 104.75, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 290.—, fünfprozentige Marokkaner 530.—, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe 99.—, 4 Prozentige konf. amort. Rumänen 93.—, 4 Prozentige amort. Rumänen 1905 94.—, 5 Prozentige Russen 1906 103.70, 4 1/2 Prozentige Russen vom Jahre 1909 100.35, 4 1/2 Prozentige Serben 1906 465.—, 4 Prozentige spanische Exterieurs 97.35, 4 Prozentige unifizirte Türken 94.65, Türkenlose 219.50, türkische Tabakaktien 393.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1221, Oest. Länderbank 543.—, Ung. Hypothekenbank 487.—, Banque de Paris 1787.—, Banque Ottomane 732.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann Maschinen 564.—, Rio Tinto 19.63, Sucrerie d'Egypte 37.—, Tula 341.—, Urifany Kohlen 178.—, Chartered 41.50, De Beers 472.50, East Rand 135.50, Jagersfontein 203.50, Transvaal Land Company 73.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.21, Wechsel auf Wien (kurz) 104.43, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 19/32, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 5/16, Check auf London 252.20, Privatdiskont 2 1/4. — Behauptet.

London, 14. Dezember. (Schluß.) Englische Consols 82 1/2, 4 Prozentige Rupien 62 1/2, japanische Rente 93.—, Spanier 95 1/2, 4 Prozentige ungarische Goldrente 96 1/4, Canada Pacific 185 3/8, Flugdiskont 4, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 103 1/2, Silber 24 1/2, Wiener Wechselkurs 24.39, Chartered 153.—, East Rand 9.37, Randfontein 2.—, Randmines 8.96, De Beers 18 1/2. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 14. Dezember. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und etwas besserer Kauflust in fester Tendenz. Es wurden circa 22,000 Meterzentner zu 10 H. höheren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 57,845 Meterzentner. — Roggen zog 5 H. an und notirt per prompt 9 K. 55 H. bis 9 K. 60 H. Parität Budapest. — Futtergerste ist vernachlässigt; wir notiren 6 K. 90 H. bis 7 K. per Kasse Parität hier. — Hafer bei schwächerem Offert behauptet. Ab hier ist 7 K. 50 H. bis 7 K. 80 H. per Kasse machbar. — Mais ist unverändert und notirt per prompt ab Budapest 7 K. 25 H. bis 7 K. 30 H. per Kasse. — Neumaïs zog 5 H. an. Prompte Lieferung erreicht Bahnparität Budapest mit garantirter Qualität 5 K. 75 H. bis 5 K. 80 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkte gestaltete sich die Tendenz entschieden fest und die Kurslage war rasch aufwärtsstrebend. Höheres Amerita bewirkte gleich zu Beginn stärkere Deckungskäufe, man setzte bereits zu wesentlich höheren Kursen ein und war im ganzen vormittägigen Verkehr steigend, da sich den Deckungen auch Meinungskäufe angeschlossen. Gegen Schluß kam eine geringe Abschwächung, doch verblieben pro Saldo ganz ansehnliche Kursavancen.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen: Dreib.: 600 Mztr. 79 zu 14.47 1/2. — Dunajbödärer: 2200 Mztr. 77.5 zu 14.22 1/2. — Tolsner: 200 Mztr. 78 zu 14.37 1/2. — Rumänischer: 6400 Mztr. 79.5 zu 14.30, 5000 Mztr. 79.5 zu 14.12 1/2, 2000 Mztr. 78.5 zu 14.12 1/2. — Bulgariſcher: 5600 Mztr. 79 zu 14.20, Alles per drei Monate.

COGNAC advertisement for Grof Keglevich István utódaí, featuring the brand name in large letters and descriptive text about the product and its manufacturer.

Roggen: 200 Mztr. zu 9.60, 100 Mztr. zu 9.60, Weides per Kaffe, Parität.
Hafer: 200 Mztr. zu 7.65, 200 Mztr. zu 7.50, 100 Mztr. zu 7.75, Alles per Kaffe.
Ulmmais: 800 Mztr. zu 7.25, ab Schiff (am 13. Dezember).

Futtergerste: 500 Mztr. zu 7.15, per Kaffe, Parität.
Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.96, 13.95, 14.03, 13.98; Weizen per Mai zu 13.81, 13.83, 13.79, 13.87, 13.84; Weizen per Oktober zu 11.78, 11.83, 11.80; Roggen per April zu 10, 10.02, 9.97, 10.02, 9.98; Roggen per Oktober zu 8.91, 8.89, 8.96, 8.91; Mais per Mai zu 6.75, 6.81, 6.76; Hafer per April zu 7.62, 7.66. — Mittags halb 2 Uhr schlossen per fünfzig Kilogramm: Weizen per April zu 13.88 Geld, 13.99 Waare; Weizen per Mai zu 13.83 Geld, 13.84 Waare; Weizen per Oktober zu 11.81 Geld, 11.82 Waare; Roggen per April zu 9.98 Geld, 9.99 Waare; Roggen per Oktober zu 8.91 Geld, 8.92 Waare; Hafer per April zu 7.63 Geld, 7.64 Waare; Mais per Mai zu 6.76 Geld. 6.77 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:
Heiß:
77 Kg. R. 27.90—28.25 77 Kg. R. 27.90—28.15
78 " " 28.10—28.45 78 " " 28.05—28.45
79 " " 28.35—28.85 79 " " 28.35—28.70
80 " " 28.55—28.95 80 " " 28.55—28.85
Pester Boden: Weissenburger:
77 Kg. R. 27.85—28.20 77 Kg. R. 27.75—28.15
78 " " 28.—28.45 78 " " 27.95—28.45
79 " " 28.25—28.60 79 " " 28.25—28.60
80 " " 28.55—28.85 80 " " 28.45—28.85

Bácskaer:
76 Kg. R. 27.55—28.05
77 " " 27.90—28.25
78 " " 28.05—28.45
79 " " 28.35—28.75

Table with 2 columns: Item name and price range. Includes Roggen, Hafer, and Mais per 1910.

Table with 2 columns: Item name and price range. Includes Weizen per April 1910, Weizen per Mai 1910, Roggen per April 1910, etc.

Table with 3 columns: Item name, Weiß, and Rosa. Includes Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm.

Table with 3 columns: Item name, Weiß, Rosa, Gelb. Includes Transdanubische, Oberungarische, Nyrer.

Schiffsracht auf Grund der vom 6. Dezember bis 11. Dezember vorgefallenen Schläffe. Die Frachtfälle verziehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affektans. Nach Győr ist der Frachtfuß 28 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71—74, Ujvidék 63—66, Bezdán 51—54, Kalocsa 41—44, Lunaföldvár 41—44, Szentes 87—90, Szeged 73—76, Zenta 71—74, Titel 69—72, Mitrovicza 84—87, Temesvár 103—106, Nagybekerel 73—76.

Wiener Fruchtbörse vom 14. Dezember. (Privat-Telegramm.) Unter dem Einflusse der wesentlich höheren ausländischen und Budapestener Notierungen spricht sich hier die Tendenz entschieden fest aus. Weizen, Roggen sind um 10 K., Futterartikel um 5 H. höher zu bewerten. Die Festigkeit vermag indes kein Animo ins

Geschäft zu bringen, so daß der Verkehr fast durchwegs belanglos ist.
Berlin, 14. Dezember. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Dezember 223.25, per Mai 221.—, Roggen per Dezember 166.75, per Mai 173.25, Hafer per Dezember 154.25, per Mai 160.50, Mais per Dezember —, per Mai —, Rübsöl per Dezember —, per Mai 52.10, Spiritus 70° Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen fest, Roggen stetig, Hafer ruhig, Mais träge, Del fest. — Wetter: Kalt.

Breslau, 14. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.30, neuer —, gelber Weizen loco, alter 22.20, neuer —, Roggen loco, neuer 16.10, Hafer loco 15.10, neuer —, Reps loco 25.—, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 14. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 23.75, per Januar 23.90, per Januar-April 24.25, per März-Juni 24.75. — Roggen per Dezember 16.—, per Januar 16.10, per Januar-April 16.35, per März-Juni 16.85. — Mehl per Dezember 31.20, per Januar 31.25, per Januar-April 31.40, per März-Juni 31.90. — Rübsöl per Dezember 58.25, per Januar 58.75, per Januar-April 59.25, per Mai-August 60.50. — Spiritus per Dezember 46.—, per Januar 45.50, per Januar-April 46.—, per Mai-August 47.50. — Rohzucker 80° bis 90° 31.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 32.25. — Weißer Zucker per Dezember 35 1/8, per Januar 35.25, per Januar-April 35.50, per März-Juni 35 7/8. — Raffinade 61.— bis 61.50. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rübsöl stetig, Spiritus, Rohzucker ruhig, weißer Zucker und Raffinade flau. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. Dezember, Abends 6 Uhr, bis 13. Dezember, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 main columns: Angetommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe. Sub-columns: Subapost, Budapest, Meteregentner. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Weizen, Roggen, Kleie.

Statten- u. Mäusvertilgungsbacillen, 'RATIN'. Einziges sicheres Mittel, welches anderen Tieren un- schädlich ist. Prospekt senect gratis. 'RATIN' Bakteriologisches Laboratorium Képviselet, Budapest, Rottenbiller-utca 30.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 178 K. per 100 Kilogr. gehandelt. Amtlich notierten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 178.— Geld, K. 179.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstüdtiger K. 138.— Geld, K. 139.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistüdtiger K. 155.— Geld, K. 156.— Waare. — Pflaumenmus: bosnisches 1908er K. 48.— Geld, K. 50.— Waare, 1909er K. 54.— Geld, K. 56.— Waare, serbisches 1908er K. 40.— Geld, K. 42.— Waare, 19.9er K. 44.— Geld, K. 46.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1909er K. 143 Geld K. 172 Waare, Rothklee, kleinfröner 1909er K. 114 Geld, K. 123 Waare, mittelfröner 1909er K. 120 Geld, K. 135 Waare, großfröner 1909er K. 135 Geld, K. 148 Waare.

Budapest, 14. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus notiert Budapest loco K. 55.50 Geld, K. 56.50 Waare.

Wien, 14. Dezember. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute um eine Nuance erniedrigt. Prompter Kontingentspiritus notiert 54 K. Geld, 54 K. 40 H. Brief.

Prag, 14. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussig zur sofortigen Lieferung 27 K. 70 H. bis — K. — H., neue Ernte 24 K. 35 H. bis — K. — H. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 14. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 2 Pf. bis 12 M. 7 Pf., per Mai 12 M. 2 Pf. bis 12 M. 22 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Röln, 14. Dezember. Rübsöl loco Rim. 59.—.

Viehmärkte.

Budapest, 14. Dezember. (Hauptstädtischer Schweine- markt.) Von gestern zurückgeblieben 16 Stück Schweine. 5 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1060 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1076 Stück Schweine, 5 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 919 Stück Schweine, 5 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 157 Stück Schweine und — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 32 H. bis — K. — H., 280 bis 350 Kgr. schwere von — K. — H. bis — K. — H.,

Ausschuß von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 50 H. bis 1 K. 60 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 48 H. bis 1 K. 60 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 62 H. bis 1 K. 60 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländ., von 1 K. 12 H. bis — K. — H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von 1 K. 12 H. bis — K. — H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise erhöhten sich um 4 Heller.

Wiener Vorsteviehmarkt vom 14. Dezember. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 14,879 Stück Schweine angemeldet und hievon zu Beginn desselben 5487 Jungschweine und 8459 Festschweine, zusammen 13,946 Stück aufgetrieben. In Folge des kleineren Auftriebes war die Tendenz recht fest, so daß Festschweine um 2 bis 4 Heller und Jungschweine gleichfalls um 2 bis 4 Heller höhere Preise erzielten als in der Vorwoche. Es notierten: Prima-Festschweine von 1 K. 38 H. bis 1 K. 40 H., ausnahmsweise 1 K. 42 H., mittlere Festschweine von 1 K. 26 H. bis 1 K. 36 H., alte Festschweine von 1 K. 18 H. bis 1 K. 28 H., leichte Festschweine von 1 K. 6 H. bis 1 K. 18 H., Jungschweine von 96 H. bis 1 K. 24 H. per Kilogramm Lebendgewicht ertollte Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der Marktverkehr war etwas lebhafter; die Preise der Fleischwaren, geschlachteten Festschweine und Milchprodukte fester, dagegen wurden Eier zu billigeren Preisen abgegeben.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 90 H. bis 1 K. 10 H., minderes Rindfleisch von 60 H. bis 84 H.; Kalber, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, von 96 H. bis 1 K. 8 H., Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 37 H. bis 1 K. 44 H. per Kilogramm. — Eier. Prima Bácskaer von 114 K. bis 116 K., Theißwaare von 114 K. bis 115 K., Siebenbürger von 110 K. bis 112 K., Kaffee von 90 K. bis 88 K., per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Vad- und Vathandel von 1 K. 40 H. bis 2 K. 60 H., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Festschweine von 1 K. 50 H. bis 1 K. 60 H. per Kilo. — Wild. Hain von 3 K. bis 3 K. 40 H. per Stück. Reh: Reh von 2 K. 30 H. bis 2 K. 60 H. per Paar. Reh von 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H., Fasanen von 3 K. 20 H. bis 3 K. 40 H. per Stück, Wildschweine von 90 H. bis 1 K. 20 H., Hirsche von 80 H. bis 84 H. per Kilogramm. — Milchprodukte. Prima Theebutter von 2 K. 80 H. bis 3 K., Rohbutter Landbutter von 1 K. 90 H. bis 2 K. 20 H., Topfen von 20 H. bis 30 H., Alles per Kilogramm. — Kartoffel von 4 K. 60 H. bis 5 K. 40 H. in Waggonladung per 100 Kilogramm. — Obst. Strudeläpfel von 24 H. bis 30 H., Äpfel, Prima, von 40 H. bis 60 H. per Kilogramm. — Nüsse von 36 H. bis 48 H. per Kilogramm. — Makler Zwiebel von 11 K. bis 13 K., mindere Zwiebel von 7 K. bis 10 K. per 100 Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

Vom 13. Dezember. — Rosa Kovacszevicz, 35 J., I., Arpadgasse 6. Frau Karl Pech, 58 J., II., Rozmátried 6309. Joseph Rubovszky, 53 J., zugereist. Ludwig Maff, 83 J., VII., Marungergasse 21. Frau Karl Kálmán, 80 J., VIII., Köd Szilárdgasse 25. Antonia Csernye, 25 J., IX., Knežitsgasse 14. Ignaz Wechslermann, 51 J., IX., Biologgasse 33. Frau Leopold Verliker, 58 J., IV., Aranykőgasse 4. Edmund Engel, 72 J., VIII., Basgasse 17. Anton Tóth, 57 J., IX., Szvetenyagasse 9. Mar Balogh, 45 J., VI., Wagnerstraße 133.

Vom 14. Dezember.

Marie Vogyó, 55 J., I., Attilagasse 63. Michael Dangó, 55 J., IX., Sorokáregasse 24. Frau Meinhard Polya, 64 J., VII., Klausplatz 16. Frau Cyril Müller, 62 J., X., Staatseisenbahn-Kolonie 20. Frau Alexander Moravcs, 54 J., VIII., Josephring 50. Samuel Korcs, 66 J., VII., Peterdigasse 36. Frau Dr. Karl Farkas, 57 J., VIII., Uellőerstraße 64. Joseph Ches, 60 J., VII., Dombólygasse 43. Frau Anton Szabó, 32 J., IX., Knežitsgasse 14. Alexander Pantelinacs, Nagy, 39 J., VIII., Gólyagasse 6. Jakob Schwars, 62 J., VII., Klausplatz 5. Ignaz Baron, 62 J., VI., Hungariastraße 57. Daniel Somló, 30 J., VIII., Fest-ticsgasse 4. Frau Koloman Eichbaum, 42 J., VIII., Ronitgasse 36. Frau Hermann Haujer, 72 J., VII., Trommelgasse 11. Michael Kende, 62 J., VII., Peterdigasse 18. Jakob Neubauer, 47 J., VIII., Berkcsigasse 18. Frau Ignaz Rohm, 78 J., VII., Rottenbillergasse 25. Frau Ignaz Berlus, 38 J., Szondygasse 16. Joseph Fula, 18 J., IX., Kénagasse 3. Karl Somcsák, 34 J., IX., Gátgasse 22. Ignaz Feder, 76 J., VII., Damjanitgasse 35. Alexander Farkas, 28 J., IX., Uellőerstraße 61. Frau Moriz Gelb, 46 J., VII., Klausplatz 13.

KARACSONYI ES UJEVIAJANDEKOK LOW SANDOR EKSZERESZ E. ORASNAL BUDAPEST JOZSEF KORUT 81 ARJEGYZEK INGYEN

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magen- kranken und an Verstopfung Leidenden. Kleine Flasche 40 Heller. Grosse Flasche 60 Heller.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzuliefern; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet.

Nr. 34278, Nitra. Ueber Gebrauch und Kontrolle der Maße entscheidet der Gesekartikel V vom Jahre 1907 und bestimmt in §. 1, daß auf dem Gebiete der ungarischen Krone im Gemeinverkehr nur die im Gesetze bestimmten Maße in Gebrauch kommen können.

Polhóra. Ad 1. Befindet sich Ihre Wohnung im Intravillan der Ortschaft, müssen Ihnen die Postsendungen kostenfrei ins Haus gestellt werden, ohne Rücksicht darauf, wie groß die Entfernung vom Postamt ist.

dem Wunsche des Beklagten fügen. Nebrigens ist der Standpunkt, den Sie in der ganzen Sache einnehmen, auf Grund des mitgetheilten Sachverhalts als vollkommen richtig zu betrachten.

GRAEF Rindsuppen-Würfel ist betrefis Qualität á 6 Heller ohne KONKURRENZ.

... sich auch anderswo affentiren zu lassen. — Galanta 500. Serie 5797 wurde in der Amortisationsziehung mit 14 R. gezogen. — R. Petrozjén y. Serie 4436 wurde in der Amortisationsziehung mit 15 R. gezogen. — R. P. Kátoszentmihály. Serie 11860 wurde in der Tilgungsziehung mit 35 R. gezogen. — Mehrere Einseiden von Losanfragen antworten wir, da einige Ziehungslisten noch nicht vorliegen, in unserer nächstwöchentlichen Korrespondenz.

Die Lose der nachstehenden Einseiden von Losanfragen wurden nicht gezogen: Neugieriger R. R. II, Budapest, — „Syrmium“, Mitrovica, — R. O. Deliblat, — „A. L. 18“, Budapest, — G. A. Bágubely, — R. Király-utca, — W. D. Számbé, — G. M. 1909, Galanta, — G. L. Radosna, — G. G. Gurgjevac, — D. S. Homonna, — M. G. Királytelek, — „Magyarország kávéház“, — M. I. Olmüh, — „Witw“, Bazin, — „Schurich Nr. 7“, Zippa, — L. R. K. Lótypróna, — S. S. Kóless, — B. S. Kocsóc, — A. W. Droblamos, — A. W. Sijó, — Treuer Abonnent, Sojonez Nr. 100, — Alter Abonnent S. B. Bágbered, — A. G. Budapest, — Labori 33, Bellus, — A. Sch. Brod, — M. M. Alfakürth, — S. M. Belejevac, — Leibicz, — A. A. Bošac, — D. B. Rompa, — B. B. Kőrösmész, — J. S. Trencsen, — „Sorsjegy R. J.“, Budapest, — J. P. Gödöllő.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 14. Dezember 1909, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa ist überwiegend trocken. Der Niederschlag hat auch im Süden des Kontinents abgenommen. Die Temperatur ist weiter gesunken. In Ungarn gab es auch gestern nur in den südlichen Komitaten Niederschlag, und zwar mit einer Menge von 2 bis 5 Mm. Größerer Regen kam nur auf kleineren Gebieten am Draulaufe vor. Im Uebrigen ist das Wetter heiter und ruhig. Die Temperatur ist fast überall gesunken, insbesondere in der nördlichen Hälfte des Landes,

wo Nachts das Thermometer bis — 6 Gr. C. und — 8 Gr. C. sank. Das Maximum mit 10 Gr. C. war in Extenica, das Minimum mit — 8 Gr. C. in Rajeczfürdő. — Prognose: Es ist weiteres Sinken der Temperatur und im Süden sporadisch Schneefall zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Wasserstand.

14. Dezember.

Table with columns: Ort, Centimeter, Theil, Centimeter. Lists water levels for various locations like Danau, Wien, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um. ° Temperatur nach Celsius; * Celsius; ? unbestimmt.

Die Kurztabelle befindet sich auf Seite 14.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for 4711 Eau de Cologne. Includes an illustration of a woman in a long dress and text describing the product as a universal toilet medium.

Advertisement for Vadasz Fegyverek (Firearms). Features illustrations of a revolver and a rifle, along with text in Hungarian.

Advertisement for GELD (Money) conversion. Promotes a lottery with a prize of 3,400,000 Kr. and mentions Kőváry Armin as the organizer.

Advertisement for Brauswetter watches. Features an illustration of a watch and text advertising 'Uhren, Juwelen mit 10-jähr. Garantie gegen Ratenzahlung'.

Advertisement for Luster (Polish) and SternHenrik safes. Includes text about the quality and price of the products.

Advertisement for Dóczy M. shoes. Features an illustration of a shoe and text advertising 'Ungarns größtes Schuhlager' and 'Schuhe um jeden Preis!'.

Budapester Börse		14. Dezember.		Gold		Silber		VI. Berg.-Gesellsch.		Gold		Silber		VII. Mühlen.		VIII. Bergw. u. Ziegelf.		IX. Eisen- u. Maschinenfabr.		X. Buchdr.-Aktien.		XI. Diverse Intern.		XII. Verkehrsmitt.		XIII. Loje.		XIV. Valuten.		XV. Divisen (vista).	
I. Ung. Staatsanleihe.		14. Dezember.		Goldrente		Silberrente		Wiener		Gold		Silber		Raffinier-M.G.		Zucker-Fabrik-M.G.		Ung. Zementfabr.		Ung. Zementfabr.		Ung. Zementfabr.		Ung. Zementfabr.		Ung. Zementfabr.		Ung. Zementfabr.			
113 75		114 25		113 75		114 25		381		530		540		2290		2300		290		300		417		420		395		397			
82 50		83		92 55		92 75		318		2750		2850		348		351		348		351		355		356		365		375			
92 55		92 75		92 55		92 75		2750		2850		2850		348		351		348		351		355		356		365		375			
100 25		100 75		100 25		100 75		1460		1500		1500		300		310		300		310		310		310		310		310			
77 50		78 50		77 50		78 50		395		405		405		300		310		300		310		310		310		310		310			
215		221		215		221		380		390		390		300		310		300		310		310		310		310		310			
99		100		99		100		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
93 75		94 85		93 75		94 85		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
94		95		94		95		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
155		160		155		160		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
98 75		99 25		98 75		99 25		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
98 75		99 25		98 75		99 25		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
116 75		117 25		116 75		117 25		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
95 10		95 50		95 10		95 50		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
172		176		172		176		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
264		270		264		270		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
329		337		329		337		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
329		335		329		335		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
100		110		100		110		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
92 75		93 75		92 75		93 75		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
99 25		100 25		99 25		100 25		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
99 25		100 25		99 25		100 25		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
90 75		91 75		90 75		91 75		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
60 75		61 75		60 75		61 75		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
101		102		101		102		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
94 30		95 50		94 30		95 50		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
98		99		98		99		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
98 50		99 50		98 50		99 50		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
92		93		92		93		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
101		102		101		102		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
97 50		98 50		97 50		98 50		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
94		95		94		95		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
98		99		98		99		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
98		99		98		99		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
93 85		94 25		93 85		94 25		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
84 50		85 50		84 50		85 50		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
91 90		92 90		91 90		92 90		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
98		99		98		99		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
98 50		99 50		98 50		99 50		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
92		93		92		93		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
101		102		101		102		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
97 50		98 50		97 50		98 50		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
94		95		94		95		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
98		99		98		99		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
98		99		98		99		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
93 85		94 25		93 85		94 25		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
84 50		85 50		84 50		85 50		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
91 90		92 90		91 90		92 90		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
98		99		98		99		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
98 50		99 50		98 50		99 50		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
92		93		92		93		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
101		102		101		102		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
97 50		98 50		97 50		98 50		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
94		95		94		95		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
98		99		98		99		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
98		99		98		99		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
93 85		94 25		93 85		94 25		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
84 50		85 50		84 50		85 50		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
91 90		92 90		91 90		92 90		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
98		99		98		99		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
98 50		99 50		98 50		99 50		385		395		395		300		310		300		310		310		310		310		310			
92		93		92		93		385		395		395		300		310		300		310		310									

Occasion

bis Ende dieses Jahres in meiner separirten

Mädchen-Kleider-

Abtheilung mit

25% Nachlass

von den auf jedem Stück ersichtlichen original fixen Preisen.

K. und k. Hoflieferant

M. NEUMANN

Herren-, Knaben- und Mädchenkleider-Etablissement,
Budapest, IV. kerület, Muzeum-körút 1-3. szám.



Weihnachts-Occasion

bei der als billigst bekannten, landesberühmten Firma

Spitz Herman

Seiden-, Stoffe-, Bänder-, Spitzen- und Damen-Modenwarenhaus

BUDAPEST,

Deák Ferencz-utca 13.

Diesmal bietet sich wahrlich eine noch nie dagewesene, ausserordentlich günstige Gelegenheit zu staunend billigen Einkäufen, indem ein sehr grosser Vorrath modernster Artikel zu bedeutend herabgesetzten

Occasions-Preisen

verkauft wird.

Preise einzelner

Reklam-Artikel:

Foulard-Seide	in allen existirenden Farben, ermässigt	28 kr.
Blous-Seide	10,000 Meter gestreifte, grosser Gelegenheitskauf	53 "
Moiré-Seide	Nouveauté, in allen existirenden Farben	55 "
Taftt-Seide	rauschende, schwarze	60 "
Taftt-Seide	in allen Farben, jetzt nur doppelbreite, schwarze	69 "
Taftt-Seide	grosser Gelegenheitskauf	140 "
Engl. Kleider-Sammt	in allen existirenden Farben	55 "
Tennis-Flanell	prachtvolle Dessins, 70 Centimeter breit	16 1/2 "
Färbige Levantins	riesige Auswahl, früher 32, jetzt	17 1/2 "
Engl. Kleiderleinen	in allen Farben, jetzt nur	36 "
Madeira Battiste	weissgestickte, selte, ner Gelegenheitskauf	43 "
Doppelbreite Kostüm-Stoffe	15,000 Meter gestreifte, pepita, quadrillirte u. glatte Dessins zu dem noch nie dagewesenen Preise	38 "
Brunner Tuch	in jeder Farbe, jetzt	45 "
Homespun Kostüm-Stoffe	riesige Auswahl und aufwärts.	65 "
Engl. und franz. Kostüm-, Blouse- und Negligé-Stoffe	deren Originalpreis fl. 2.-, 1.-, 1.50, 2.50 3.- u. 5.- war, jetzt nur fl.	1.-, 1.50, 2.50

Grosse Auswahl von **Filet-, Tüll- u. Luftspitzen** in allen Farben **19, 38, 55** kr. und aufwärts. Ausserdem zahlreiche Modeartikel, sowie neueste Seiden, Samme, engl. **Sealiskin-Peluche** u. **Karaküls** (schon von fl. 3.- aufwärts) zu fabelhaft billigen Preisen. **Reste von Seiden, Stoffen und Waschwaaren** werden **fabelhaft billig** ausverkauft. Bei Bestellungen über 20 Kronen sende die Waare franko.

Musterkollektion sende auf Verlangen gratis und franko.

LEVÉLPAPIROK
CSALÁDI DOBOZOK
KARÁCSONYI ÉS ÚJÉVI
CZÉLSZERÜ ÉS HASZNOS
AJÁNDÉK TÁRGYAK
RIGLER JOZSEF EDE
BUDAPEST
V. ERZSEBET-TÉR 19. IV. EGYETEM-TÉR 5-6.

Gegen Korpulenz wirkt rasch und sicher

KALINKA

Leichtlich geschlitt, kühlend verwendbar, garantiert unschädlich. Ausstel- und Bari: Grand Prix und goldene Medaille. Kalinka zerlegt das Fett und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Gefahr. Keine Veränderung der Lebensweise. Keineswegs empfohlen. Dr. M. in W. schreibt: Die Probeboxe habe ich erhalten und bitte um Zulassung von weiteren zwei Dosen Ihres Entfettungsmittels. Es hat entschieden eine Zukunft. Ich es nur recht viele Damen mit diesen Hüften, sowie viele Herren kennen um. **Griffin W. in F.**: Mit dem genannten Entfettungsmittel war ich sehr zufrieden. Preis per Dose Grösse I. Kronen 6.-, Grösse II. Kronen 4.-. Hauptdepot: **Marion-Apothek**, Budapest, IV., Banffystr.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für **Harn- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

Wird in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten

u. u.: **Sauerbrühenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und **Nervenleiden** in Folge von **Jugendünden.**

U. herrschend ist der Erfolg bei Impotenz (Wanneschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Behandlung bis zum Besonderen. — Medikamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.

(Durchhaus, vis-a-vis dem Hotel Pamontia).
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

Néhai Jónás Bernát hagyatékához tartozó VII., Nefelejts-utca 49. számú,

2 emeletes ház

1909. december hó 20-án délelött 10 órakor a budapesti törvényszék árverési termében (Alkotmány-utca 14. földsz. 8. ajtó) önkéntes bírói árverés alá kerül. Kikiáltási ár 101.232 kor., banatpénz 5061 kor. 60 fill., nyers bérjövdelem 10.230 kor. Bővebb felvilágosítás nyerhető

Dr. SPITZER ügyvéd
irodájában,
Váci-körút 58. szám.

JOHANN BASTA, Schönbach

bei Eger, Böhmen

Musikinstrumenten- und Saitenfabrikation

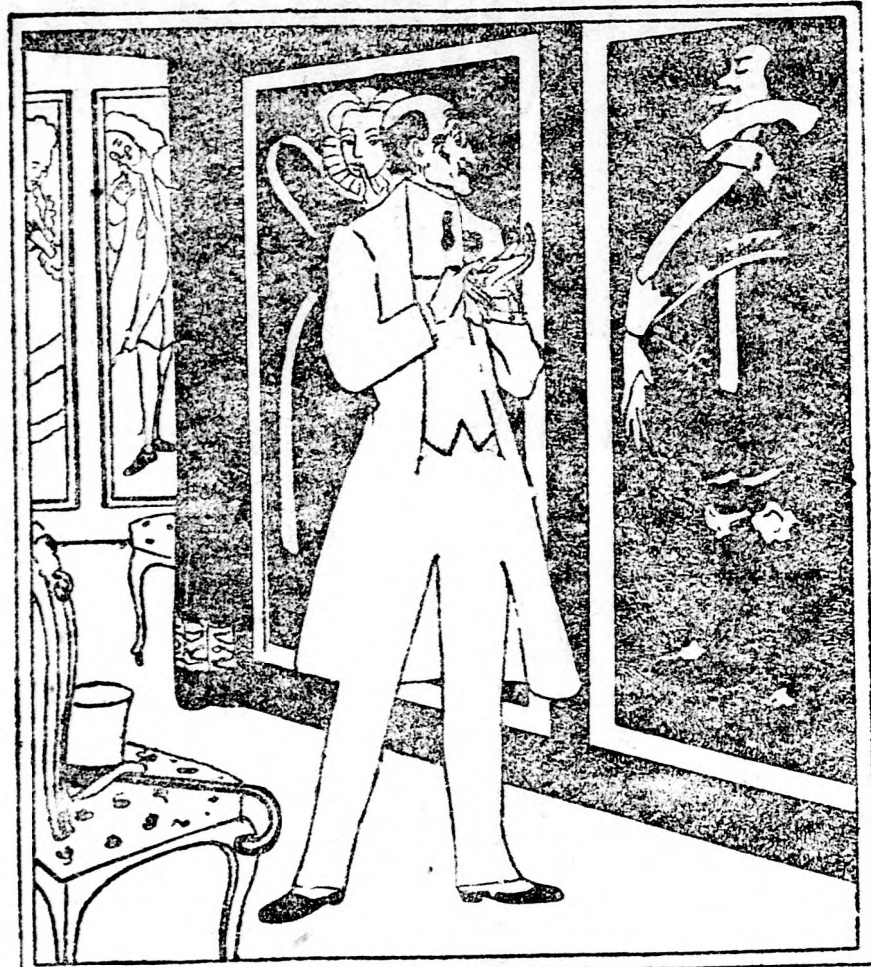


renommirteste Firma in erstklassigen un-errichtbaren **Konzert- und Orchester-**violin, **Viola, Cello und Violons, Zithern, Gitarren**, reinstimmend u. leicht ansprechenden **Heiz- und Blech-**blasinstrumenten, vorzüglich garantiert haltbaren **Saiten** zu allen Instrumenten. **Komplette Meisterviolinen** sammt schönen Bogen, **Holzetai** (zu 9, 10, 12 und 15 fl.). Preisliste gratis und franko.

Billigste direkte Bezugsquelle.

Grammophone und Platten.

Alle Musikinstrumente werden sofort meisterhaft reparirt und billigst berechnet. **Alte Violinen und Cellos** werden gegen neue umgetauscht.



Der Schlafrock

ist das zweckmässigste

Weihnachts-Geschenk

in Riesenauswahl zu fixen Preisen bei

Heilmann Kohn & Söhne

K.u.k. Hoflieferanten

Grosses Herren- u. Kinder-Kleiderhaus, Budapest, IV., Károly-körút 12 u. 30

Ujdonság! TÜNDÉR-VIRÁGILLAT

igen csinos fatokban 1 üvegcse 2.50 K.
5 illatban (ibolya, gyöngyvirág, rózsá, orgeona és heliotrop tartós és igen kellemes parfüm.)

Karácsonyi és újévi ajándékok

Diszes illatszer-kazetták 5-40 koronáig
ANGOL és FRANCIA ILLATSZEREK
3 koronától 30 koronáig.

Árjegyzéket ingyen és bérmentve küldök.
LUX MIHÁLY

drogna-, vegy- és illatszer-üzlet
BUDAPEST,
IV., Muzeum-körút 7. sz.
Telefon 6-72.

Glänzende Heilerfolge durch Santal A. Benes

ein durch lange Jahre bestbewährtes, bei veralteten wie bei frischen Erkrankungen der Blase und der Harnorgane (Ausfluss) vorzüglich wirkendes Mittel ohne Berufshörung. Broschüren gegen 10 Heller gratis. Ant. Benes, Prag, Secna 37/II. Böhmen.

OMEGA

Präzisions-Uhren
Große goldene Medaille
3 Jahre Garantie, K 26 aufw.
Uhren-Lager u. Werkstätte
W. Köllmer, Wien, IX, Serviteng. 1.
Katalog gratis.

Geld

Darlehen bis 1000 K. sofort zu
kontantesten Bedingungen (5 Prozent)
auch an Private. Katenrückzahlung.
Back, Berlin 3,
Potsdamerstr. 43 a.

Die komplette BUREAU-EINRICHTUNG der Union-Bank,

V., Méréleg-utca 4 (Palais Gresham)
bestehend: Marmorplatte, feuer- und einbruchssichere Kassen, ebensolche Dokumentenkassen, Schreibtische, Rechen, Sessel, Tische, englische Ledergarnituren, Teppiche, Oelgemälde etc. etc., zu verkaufen. Besichtigung täglich von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends.

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend Kr. 4, 5, 6, 8, 10. Capots amer. (kurz) Kr. 4, 6, feinste Suspensorien etc. — Ausführliche Preis-courante gratis und franco in verschlossenem Couvert. Verandt diskret.
Ludwig Fischer
Gumminanufaktur,
Teplitz - Schönan (Böhmen).

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtsten und veraltetsten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Elektro-Diätage oder Phosphor, Hühner bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung.
Dr. Kajdacsy
k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körút 2.
Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auf brieflichem Wege. Medikamente bezogen.

Tölgyfaeladás tövön.

116623. szám. 1909. I. B. 1.

A tótsóvári m. kir. erdőhivatal helyiségében 1910. évi január 12-én délelőtt 10 órakor megtartandó nyilvános versenytárgyaláson zárt írásbeli ajánlatok útján tölgyfaanyagok a következő csoportosítás mellett kerülnek eladásra:

1. csoport: A delnekakasfalvai erdőgondnokság A) üzemszt. 25 tagja 2. számú erdőrésztletén 21-28 kat. holdon kijelölt és mintegy 539 1 köbm. müfa és 132-0 köbm. tűzifa tartalommal becsült 860 drb. tölgyfa törzs. Kikiáltási ár 6634 korona 88 fillér. Bánatpénz 670 korona.
2. csoport: A delnekakasfalvai erdőgondnokság A) üzemsztály 27 tagja 1. számú erdőrésztletén 61-46 kat. holdon kijelölt és mintegy 5456 köbm. müfa és 1358-7 köbm. tűzifa tartalommal becsült 85-6 drb. fatörzs. Kikiáltási ár 61,828 korona 14 fillér. Bánatpénz 6200 korona.
3. csoport: A delnekakasfalvai erdőgondnokság A) üzemszt. 27 tagja 2. számú erdőrésztletén 62-10 kat. holdon kijelölt és mintegy 1887-5 köbm. müfa és 1158-6 köbm. tűzifa tartalommal becsült 3766 darab fatörzs. Kikiáltási ár 29,179 korona 85 fillér. Bánatpénz 2900 korona.
4. csoport: A parasznai erdőgondnokság A) üzemszt. 12 tagja 23. számú erdőrésztletén 10-0 kat. holdon kijelölt és mintegy 83-9 köbm. müfa és 353-1 köbm. tűzifa tartalommal becsült 1075 darab fatörzs. Kikiáltási ár 2177 korona 64 fillér. Bánatpénz 220 korona.
5. csoport: A parasznai erdőgondnokság A) üzemszt. 12 tagja 22. számú erdőrésztletén 30-00 kat. holdon kijelölt és mintegy 796-5 köbm. müfa és 892-9 köbm. tűzifa tartalommal becsült 4545 darab fatörzs. Kikiáltási ár 12,564 korona 26 fillér. Bánatpénz 1300 korona.

A versenytárgyalási általános és részletes feltételek, valamint az ajánlati űrlapok és borítékok a földmivelési ministerium I. B) erdészeti főosztályában, a tótsóvári erdőhivatalnál, valamint a delnekakasfalvai és parasznai erdőgondnokságoknál beszerezhetők.

Budapest, 1909. évi november hóban.
A m. kir. földmivelésügyi minister.

Fritz Schönplug: Krieg im Frieden

16 Bilder in Mappe K 40.— (ab 16. Dezember K 50.—)
Jedes Bild unter Passepartout! — Einzelpreis Kronen 3,60, in Rahmen K 10.— und K 12.—.

Namen der Bilder:

- Zauber der Montur. Die Meldung. Bei der Kommandeure. Nach der Schlacht. Waffenübung. Attaque. Jeu de barre. Der Adjutant. Respektion. In den Lüften. In der Menage. Freisreiten. Der Ausflug. Kaiserschützen. Mit Bomben und Granaten. Der Seebär.

Nach neuen Originalen, deren jedes ein Kabinettstück d. Humors ist, in feinstem Mehrfarben-druck ausgeführt.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder den unterzeichneten Verlag zu beziehen. — Kataloge kostenlos!
L. HUBER & LAHME Nachf., Wien, I., Herrng. 6.

Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik.

- GUMMI- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6 S. 10, 12 Kronen.
- GUMMI- „MARKE DOPPELKRONE“ per Dutz. 3 Kronen.
- GUMMI- „NEVER SPLIT INDIAN“ per Dutz. 10 Kronen.
- GUMMI- „EQUUS-MAS“ per Dutz. 10-12 Kronen.

LADYS-DOCTOR. Neueste Damenmuttererspritze Preis per Stk Kr. 9.—
UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnar einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32.
MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons K. 4.
PES-OCLUSIVUM Damen-Schützer per Stück K. 3-6.

Grosses Lager in Geradhalter, Bauchbinden, Gummel-Krampfader-Strümpfe, Spritzen, Irrigatoren, Hirschleder-Suspenser, Galoschen und alle Mittel zur Krankengegung.

Zu haben bei **MOLNAR VILMOS, Bandagist**
u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST
Bpest, Károly-körút 28.
Központi városi ház.
Versandt per Nachn. o. vorherige Einzahlung des Betrages.
Diskretion! Unversenkbar.

Bei Beste Jungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 202.
A botrány.
 Színmű 4 felvonásban. Irtá: Bataille Henry. Fordította: Molnár Ferencz.
 Férioul Maurice Gál
 Charlotte P. Márkus
 Marthon Kiss
 Riquet Deák A.
 Özv. Férioulné S. Fáy Sz.
 Jeanette Kürty
 Parisot Mihály
 Gruz Horváth
 De Berieux Gaston Ránai
 Raduel Bartos
 Artanazzo Böni
 Prefektus Ödý
 Bianbuette Hajdu György

Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Evi bérlet 150.
CARMEN.
 Opera 4 felvonásban. Szövegét Prosper Mérimée novellájából írta Meilhac és Halévy, fordította Pászor Árpád. Zenéjét szerzette Bizet.
 Don José Környey
 Escamillo Szemere
 Dancaire Ney B.
 Remendado Pichler E.
 Zuniga Kornai
 Morales Mihály F.
 Lilas Pastia Szamosi
 Carmen Szoyer
 Micaela Payer
 Frasquita Beris
 Mercedes

Kezdeté 7 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18. szám.
 Direktio: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Kott. Telefon 14-22.
 Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.
1/10 Uhr! Heute Novität!
„Röntgen Photographien“
 Bohózat. Irtá: Uhu. Rendező: Rott Sándor.
11 Uhr! „Seitensprünge“.
 Bilder aus einer Wasserheilanstalt von Ludwig Hirschfeld. Regie: Alexander Treibsch. — Karten erhältlich im Folies Caprice, Révay-utca 18. Vormittag von 9-1, Nachmittag von 3-6 Uhr. „Lyra“ Kartenbüro u. Andrassy-ut 15, und bei Sopronyi, Grossraff, Rákóczi-ut 1. — Im I. St. Casino de Paris Auftreten der besten Gesangs- und Tanzattraktionen der Welt.

ROYALORFEUM

ERLEBENSKÜRST 31. TELEFON 10-22
 Jeden Abend 8 Uhr: DAS SENSATIONELLE PROGRAMM. Eine Vergiftungsgeschichte. Der Handchuhladen. Der Prinz von Trabuco. Jour in der Gargouille. Les Lebruns. Dezső Gyárfás als Messenger-Boy. Ausserdem: Hermine Soth, Anton Varjas, Les Vallières. Lebende Plastik (weiblicher Marmor). Erika-Gaittet und weitere 16 erstklassige Attraktionen. Im Spiegelkaale Royal-Kabaret Gesangs- und Tanzvortrage. Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE

Teréz-körút 28. Telefon 52-88.
 Heute und an den folgenden Tagen das neue ausserordentlich unterhaltende Dezember-Programm.
Sonntag, 19. Dezember
 Nachmittags-Vorstellung
 Preise: 1 und 2 Kronen.

A Vigadóban megtartandó II. országos cigányzene-hangversenyre

feljövő zenekarok közül a „Liszt Ferencz-kávéházban“ VI., Andrassy-ut 67, a következő zenekarok fognak hangversenyezni:
 Ma, szerdán este:
Nagyváradai HAMZA GYUSZI.
 Holnap, csütörtökön, december 16-án este:
Eperjesi FARKAS SANDOR.
 A hangversenyek csak ezen két napon este 10-től tartanak meg.
 Színházi vacsora. Rendes árak!

KOHLE und KOKS

für Industrie und Haushaltung nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhren und Säcken bei
Jakob Salamon & Co.
 Budapest, V., Erzsébet-tér 5.
 Telefon-Nummern: 73-96, 73-97, 116-19.

Női-kalap-készletünket

leltár előtt legolcsóbban kiárúsítjuk.
GOLDMARK
 IV., Szervita-tér 3, félelelet.
 Telefon. — Lift.

Schönste Weihnachts-Geschenke!

in Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren etc. in grosser Auswahl verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preis
 Wegen Demolirung des Hauses
 Reiches Lager in Brillantschmuck.
Trepper Sámuel
 VI., Váci-körút 5.
 Telefon: 97-67 — Telefon: 97-67

ZWIEBACK LAJOS és TESTVÉRE

os. és kir. udvari szállítók
 Budapest, Kigyó-tér 3. sz. (Klotild-palota).
 DONNERSTAG und FREITAG gelangen
4 Serien Blousen zum Verkauf.
POINT-LACE-BLOUSEN á 8 Kronen.
TENNIS-BLOUSEN á 6 und 10 Kronen.
 Feinste hochmoderne ENGL. SEIDENBLOUSEN á 23 Kronen.

Ernyő

különlegességek és valódi ernyő GRIPPEK gazdag választékban kaphatók
SCHOSBERGER M.
 Gizella-tér 2. sz., Váci-utca sarok.
 5000 drb. finom selyemből készült ernyő K. 11,80 darabja.
 5000 drb. nyers selyem ernyő K. 7,80 darabja.

Die Tokajer Weinproduzenten A.-G.

in Tokaj empfiehlt ihre aromatischen, rein behandelte Samorodner und Ausbruchweine, welche unter staatl. Aufsicht stehen.
 Für Festgeschenke geeignete Bahn- und Postkorlis:
 2 Fl. 0-7 Ltr. 1904. Jahrg. vorzüglicher Samorodner Wein und K. 10.—
 2 Fl. 0-5 Ltr. 1904. Jahrg. 2 Putten süsser Ausbruch K. 13.10
 2 Fl. 0-7 Ltr. 1901. Jahrg. schwerer Samorodner Wein und K. 18.50
 2 Fl. 0-5 Ltr. 1901. Jahrg. 4 Putten feiter Ausbruch K. 37.20
 2 Fl. 0-7 Ltr. 1900. Jahrg. sehr erer Samorodner Wein und K. 47.50
 2 Fl. 0-5 Ltr. 1889. Jahrg. 4 Putten schwerer Ausbruch K. 54.—
 20 Fl. 0-7 Ltr. 1904. Jahrg. 2 Putten süsser Ausbruchwein K. 66.—
 10 Fl. 0-7 Ltr. 1904. Jahrg. Samorodner Wein K. 81.—
 20 Fl. n. zw. 10 Fl. 0-5 Ltr. 1904. Jahrg. 2 Putten süsser Ausbruchwein K. 120.—
 60 Ltr. Fass 1908. Jahrg. Tokajer Tischwein K. 150.—
 60 " " 1907. " " Bratenwein K. 150.—
 60 " " 1904. " " Samorodner K. 150.—
 30 Ltr. Fass 1904. J. 2 Putten süsser Ausbruch K. 150.—
 30 L. Fass 1901. J. 4 Putten schwerer Ausbruch K. 150.—
 Verpackung, Kiste und Fass werden nicht berechnet. Jede Bestellung wird franko Station des Bestellers versendet. Mit Preisacourant dienen wir bereitwilligst.
 Wiedervorkäufer erhalten Rabatt.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
 Letztes Auftreten von **CLÉO DE MÉRODE.**
 Morgen, Donnerstag:
Die Lasterhöhlen von San-Francisco
 amerikanisches Sensations-Mimodrama und das phänomenale Dezember-Programm. — Beginn 8 Uhr.
 Vorverkauf 10-1 u. 3-6 Uhr an der Tageskassa.

STEINHARDT-MULATO

♦♦ Rákóczi-ut 62. ♦♦ Telefon 54-28. ♦♦
 Kezdeté 1/9 órakor. Ma és mindennap. 9 órakor!
Ejféltől-hajnalig.
 Bohózat 1 felvonásban. Irták: Glinger és Taussig. Ford. és 11 órakor! rend. Steinhardt. 11 órakor!
A szerelmes kappan.
 Bohózat 1 felvonásban. Irták: Glinger és Taussig. Ford. és 11 órakor! rend. Steinhardt.
 Továbbá Steinhardt mint repülő csendőr és 4 MUSICAL LUNDS THE TWO REWELL'S THE 2 WILLARD'S. Jegyek: 10-1-ig és 3-6-ig Rákóczi-ut 62 és özv. Kontinó dohányüzletlegességéi árudájában, Andrassy ut 29. Esti pénztárnnyítás 7 órakor. Ünnepe- és vasárnap délután 1/4 órakor ménséket helyaru előadás. Előadás után a télikerben kabaret, zene és táncz. Belepődij nincs. Leletes francia konyha.

Hauptdepot des Pösteyner Schlammes, Pösteyner Schlammkuren im SANATORIUM Dr. PAJOR

Budapest, VIII., Vas-utca 17.
 Weitere Heilfaktoren:
 Inhalatorium, pneumatische Kammern, die neuesten Asthma-Apparate, Kohlensäure-, Oxigen-, elektrische Heilbäder, grosse Wasserkursale mit Centralheizung, 70 Krankenzimmer mit allermoderner Einrichtung für interne, diätetische, Nerven- und Hautkrankhe. Separate chirurgische Abteilung.
 Prospekt. ♦ Telefon 60-04 und 101-90.

Geht sofort ins Eigenthumsrecht über! Wenn Sie in der neupublizierten Kreditabteilung Michael Reményi's ein Klavier oder Pianino kaufen, so mic hen Sie daselbe nicht unter dem Deckmantel der Statenzahlung, sondern das betreffende Instrument sogleich Ihr Eigenthum. Die Preise sind dieselben, als ob Sie für bares Geld kaufen würden. Vorwärts brauchen Sie 10 Gulden nicht zu zahlen. Für monatliche Statenzahlung ist das beste Klavier oder Pianino zu haben. Ausführliche Prospekt mit Preislisten gratis und franco sendet die Firma Budapest, Király-utca 53. Jedoch nicht nur für Budapest sondern auch für die Provinz bestehen die gefälligen günstigen Kaufbedingnngen. Telefon 87-84.



Karácsonyi occasió!

Selyem gallérvédő minden színben . . . K 4.50
 Gyapju mell- és gallérvédő, fehér, szürke és piros hölgyek és urak részére . . . K 1.50, 2.40
 Remek sima és mintázott nyakkendő
 Korona 1.— 1.50, 2.—
 Legdivatosabb bársony- és posztómellény K 12, 14
 Oyonyörű moire- és selyemjuponok
 Korona 9.—, 15.— és feljebb
 Flanelbluz sötét mintákban K 8.80
 Selyem- és eszikebluzok már K 15.—től kezdve óriási választékban.
GELEI VILMOS
 ur- és nőidivat áruházában
 Budapest, VI., Andrassy-út 43. Tel. 166-77.

KÉZIMUNKA GOBELINEK,

hímzőanyagok és szövetek bevásárlása előtt keresse fel üzletemet és gyűssedjék meg rendkívüli rakáramról és igazán olcsó áráimról. — Telefon 109-06.
Bérczi D. Sándor kezimunka nagyiparos.
 Budapest, VI., Dessewffy-u. 5. (saját áruházában).
 Vidékre nagy képes árjegyzék ingyen.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 15. Dezember 1909.

Neues Pester Journal

Seite 18

Vigszínház.
Liliom
egy szerkesztő élete és halála.
Külvárosi legenda 3 felvonásban,
7 képpel. Irta: Molnár Ferencz.
Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház.
Jack, a senki.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta:
W. Somerset-Maugham. Fordította Gábor Andor.
Jack Csontos
Jennings Vágo
Jenningsné Ferai
Vincent Z. Molnár
Ambros Holland Vándory
Lady Wenley Mézáros
Lord Seró Papp
Brammer gróf Réthely
Horton Withers Doby I.
Rosie Abbot Tóth
Kezdete fél 8 órakor.

Király Színház.
Rébusz báró.
Operette 3 felvonásban. Irta:
Herzog Ferencz Zenejét szerzette: Huszka Jenő.
Kezdete fél 8 órakor.

Reperoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 16. Dezember, „Kisérlet-k.“ (3.-Ab. 203.) Freitag, 17. Dezember, zum ersten Male „Sári báró.“ (3.-Ab. 204.) (Premieren-Preis.) Samstag, 18. Dezember, „Sári báró.“ (3.-Ab. 205.) Sonntag, 19. Dezember, Radum. „A nászinduló.“ (Ab. susp.)

Reperoire der k. u. k. Oper. Donnerstag, 16. Dezember, „Fidelio.“ (3.-Ab. 151.) Freitag, 17. Dezember, „Lakmé.“ (3.-Ab. 152.) Samstag, 18. Dezember, „A hegyek alján.“ (3.-Ab. 153.) Sonntag, 19. Dezember, „Lohengrin.“ (Ab. susp.)

Reperoire des Hofopertheaters. Freitag, 17. Dezember, „Tartufo.“ (3.-Ab. 22. A.-Ab. 6.)

Reperoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 16. Dezember, „Tausend.“ Freitag, 17. Dezember, „Liliom.“ Samstag, 18. Dezember, „Tausend.“ Sonntag, 19. Dezember, Radum. „Beridán szamara.“ (Ab. susp.)

Reperoire des Künigtheaters. Donnerstag, 16. und Freitag, 17. Dezember, „A bolygó görög.“ Samstag, 18. Dezember, „Rébusz báró.“ Sonntag, 19. Dezember, Radum. „Jánoska“, (Ab. susp.)

Reperoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 16. und Freitag, 17. Dezember, „A kuruzlót.“ Samstag, 18. Dezember, zum ersten Male „Warrend mestersége.“ Sonntag, 19. Dezember, Radum. „A kőblikó“, (Ab. susp.)

Reperoire des Hauptstädtischen Singspieltheaters. Donnerstag, 16. Dezember, „A betyárkirály.“ Freitag, 17. Dezember, „A fűdő sz. pe.“ Samstag, 18. Dezember, „Az erdőszelvény.“ Sonntag, 19. Dezember, Radum. „A betyárkirály.“ (Ab. susp.)

Heute, Mittwoch, 15. Dezember Royaisaal,

Russisches Trio

Einziges Kammersoirée.
(Abonnement Nr. 2.)

Sitze: 10, 6, 4, 2 Kr. ausschliesslich bei Béla Méry,
Andrássystrasse 12.

12 Stück reizend glänzender

Christbaumschmuck



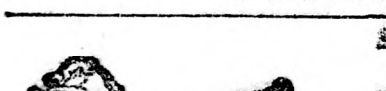
12 St. Sterne verzierte Wunderkerzen 20 Heller, 12 St. muntere Sterne, gemischt sortirt, 60 Heller, 12 St. Kitzmaschinen, Luftballon, Schneeballen, Schneemänner, sortirt Instrumente, Trompeten, Glöckchen, Glöckchen oder verzierte Ölle und Thiere sortirt 50, 70 Heller, 1 und 2 Kronen, 12 St. Kerzenhalter mit Sprungfedern 20 Heller, 25 St. Christbaumkerzen, farbig, 20 Heller, Engel und Schmetterlinge mit fliegenden Ängeln per Stück 16, 20 und 50 Heller, Christbaumglöckchen mit wunderbaren Engeln aus Nidel, per Stück 50 Heller und 1 Krone.

MAX DUKESZ

Christbaumschmuck Engros-Lager, Budapest VI.,
G-utca 8., im Hofe.

Schmidt & M.

szilgyártó, nyerges és bőrdobos,
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 26.
Ajánlja saját gyártmányú kocsis és lovaslánc szerelvényeit mindennemű utazóberendezésben, pénz, szivar és cigaretták stb. tárczáit.



Arjegyzék bérmentre.

Fővár. városiigeti színház
Orpheus a pokolban.
Kezdete fél 8 órakor.

Urania Színház.
Szegény gazdagok.
Kezdete fél 8 órakor.

APOLLO-PROJEKTGRAPH.
TELEFON: 68-39.

Hétköznapokon minden előadás keretében KUN ÁRPÁD világhírű hegedűművész folytatja szenzációs sikerű vendégszereplését. Azonkívül a heti műsor elsőrangú ujdonságai: **Macbeth**, Borneo szisgája. A vőlegény zavarban van. Lehmann ur mindent akar tudni. **Fiume és Abbezia**. A Salome öröktűje. Karácsonyi est. Bajazzók. **A Yankel a színházban** stb. stb. Az előadás hétköznapokon 5 órakor, vasár- és ünnepnapokon 8 órakor délután kezdődik.

Minden szülőnek örömet okoz

azért a legszebb és legolcsóbb

karácsonyi ajándék

egy művésziesen kidolgozott

gyermek-portrait

Mai és Társa,

es. és kir. udvari fényképészek műterméből

BUDAPEST, VI., Nagymező-utca 20
a Fővárosi Orfeummal szemben.

Állandó képkiallítás:
Andrássy-ut 35. sz. a kapufoyerben.

Gelegenheits-Käufe

empfehlte schöne und feine

Perser-Teppiche

Möbel

Luster

das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Warenhaus

VI., Lázár-utca 3
(in der Nähe von der Basilika).

Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang.
Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

Játék-ujdonságok

Pazar választék. Olcsó, szabott árak.

KONTA TESTVÉREK

játékárú-boltjában

IV. ker., Kecskeméti-utca 2. sz.

Nagy raktár törhetetlen és elpusztíthatatlan játékszerekben.

Bleriot repülőgépek, Fregoli babaszobák, Fröbel mulattató és foglalkoztató társasjátékok, építő, faragó, rajzoló, festő, szobrászati és ezerféle ujdonság a játékarú-szakmában.

Prima Preussische

Stück-, Würfel- und Nusskohle

billigst bei:

Gebrüder Gutmann'sche Steinkohlenwerke

BUDAPEST, V., MÉRLEG-UTCZA Nr. 6.

Telephon-Nummern für Bestellungen:
I. 36-37, II. 36-38, III. 109-84, IV. 176-22.

AM 27. DIESES Monats

wird der grösste Haupttreffer der Konvertierten Ungarischen Hypotheken-Lose, d. i.

eine Million

Kronen verlost. Diese Lose — jährlich 6 Ziehungen — verkaufen wir gegen Baarzahlung genau zum amtlichen Tageskurse, sowie

gegen 10 Monatsraten á 15 Kr. oder 28 " " 6 "

Schon nach Erlag der ersten Rate erhält der Käufer einen mit Serie u. Nummer des Loses versehenen gesetzlich ausgestellten Ratenbrief und erwirbt hiedurch schon von der nächsten Ziehung an das alleinige Spielrecht.

Nationale Wechselstuben

Aktien-Gesellschaft

Budapest, IV., Váci-utca 22.



Europa Játék

Áruháza

Budapest, VII., Rákóczi-ut,
Sip-u. és Dohány-u. sarok

Késmárky és Illés.

Erstklassige Klaviere u. Planinos

(von Ehrbar, Heitzmann, Gebr. Süssing, Laubberger & Gloss, Franz Oeser, Wirth zu mässigsten Preisen bei

Gábor Deutsch

Budapest, Erzsébet-körút 11. I. em.

Preiscourant franko. Preiscourant franko.

Kunz József és Társa Budapest, Deák Ferencz-utca és Bécsi-utca sarok.

NAGY KARÁCSONYI OCCASIO!

Férfi, női, divat-, gyermekruha- és szövöttáru-osztályunkban különféle cikkek igen mérsékelt lezártított árakban kerülnek eladásra, u. m.:

Férfi divatoszályban férfi fehérművek, nyakkendő, kottylók, esernyők, kalapok; harisnyák, zsebkendők és egyéb hasznos tárgyak. **Női divatoszályunkban:** blúzok 3-50-től, pongyolák 12 — koronától. Selyem garancia-blúzok 18 — korona. Selyem alsószoknya 18 — korona. csipkeblúzok rendkívül előnyös árakban.

Fehérmű-osztályunkban friss modellek rendkívül lezártított árban. Női ingok különösen előnyös árban. **Szövetek, vellek, ugyszintén maradékok igen olcsón lesznek kiárusítva**

Gyermekruhák, köpeny, kabát és sapkákban nagy választék. Gyermekruhák 2-70 K-tól feljebb. Mosóruhák minden minőségben.

A szövöttáru-osztályban nagy szövött-occasio, melyre tisztelt vevőink figyelmét különösen felhívjuk. Eladásra kerülnek igen olcsó árban egyes ág- és asztaltörtek, bútorzóvatek, szövöttmaradékok, gobelin-képek, Perzsa- és smyrna-szőnyegeket igen jutányos és rendkívül árakban.

Gegen Beschwerden
in den
Lufwegen und Atmungsorganen
(Folgen von Verkühlung oder Ansteckung)
haben sich die
ANTISEPTISCHEN
"VALDA" - PASTILLEN
von H. CANONNE, Apotheker, PARIS
ganz ausserordentlich bewährt,
da sie augenblicklich Linderung schaffen.
Sie stillen den HUSTENREIZ und WIRKEN SCHLEIMLÖSEND

Preis einer Schachtel K 1.75

IN ALLEN
APOTHEKEN DROGERIEN
UND EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN
ZU HABEN

Hauptdepot für Ungarn
JOS von TÖRÖK,
Király utca 12, Andrassy ut 25
BUDAPEST

Brünner Tuchreste

für alle Zwecke geeignet, werden von
Etzler & Dostal
Brünn
Schwedengasse 5.
Verkaufsstelle österreichischer
Tucherzeugnisse, wegen vorgerückter
Saison
zu staunend billigen
Preisen abgestossen.
Verlangen Sie Tuch-Muster.

Alapítvány 1820.

Telefon 61-24. Sörgönyök: Zimmer halászmester.
Fanda Ágoston és Zimmer Péter utóda
ZIMMER FERENCZ
halászmester, f. h. udvari szállító,
BUDAPEST, KÖZPONTIVÁSÁRCARNOK.
Mindennemű
édesvizi és tengeri halak.
Mindennap friss ostendel Osztriga, Humár és Langust,
Vidéki megrendelések gyorsan és pontosan eszközöltetnek.
Magyarország legrégibb és legnagyobb halüzlete.

Suche für meine **Salami- und Selch-**
warenfabrik einen leistungsfähigen
Vertreter für Budapest,
für Provinz werden auch acceptirt. **Josef**
Theil, Salami- und Selchwarenfabrikant in
Medgyes.

Magyar királyi államvasutak.
Üzletvezetőség Arad.
38637/909. II. sz.

Verseny tárgyalási hirdetmény.

A magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége nyilvános írásbeli egyetemes versenytárgyalást hirdet.

A Magyarbirtoty állomáson létesítendő: 1 drb. IV. oszt. emeletes felvételi épület, 1 drb. földsz. kettős altiszti laképület, 2 drb. földsz. kettős örház és az ezekhez tartozó melléképületek, továbbá 1 drb. gabonaszin és 2 drb. falazott örbödé előállítási munkálataira, megjegyezvén, hogy a létesítendő magassépítményekre a hozzájuk tartozó melléképületekkel együtt külön-külön is tehető ajánlat és a felv. épület, altiszti laképület és a kettős örházakra külön-külön munkanemekenként, illetve munkanem-csoportonként is lehet ajánlatot tenni és pedig külön:

1. a föld. közműves és elhelyező munkákra;
2. a kőfaragó munkákra,
3. az ácsmunkákra,
4. az asztalos, lakatos, mázó és üveges munkákra,
5. a vasmunkákra,
6. a bádigos munkákra,
7. a tetőfedő munkákra (cserep);
8. szobafestő munkákra.

Az említett munkálatok előállításához szükséges összes építési anyagokat a szénalak, cement, falazó és padlás burkoló téglák és a tetőfedő cserep kivételével elsőrendű minőségben vállalkozó köteles adni, a szénalakat, cementet, falazó és padlás burkoló téglát és a tetőfedő cserepet pedig a magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége adja, illetve beszáítja vállalkozó rendelkezésére. (Lásd szerződés tervezet 4. §-át).

A pályázati feltételek, a szerződés-tervezet, az ajánlati minta és a költségcsatolás a magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége pályafentartási osztályában (II. oszt.) ajánlatonként 3-3 korona lefizetése mellett, a hivatalos órák alatt, délelőtt 8 órától délután 2 óráig bármikor beszerezhetők, vagy írásbeli megkeresés mellett a megfelelő bélyegjegyek előzetes megküldése után, királyi postán is megkaphatók. Az építmények tervei a pályafentartási osztálynál megtekinthetők. A kiírási művelet és tervek megtekinthetők még a dévai államépítészeti hivatalnál a hivatalos órák alatt. Ugyanek az előbb említett hivatalnál megtekinthetők a munkák és szállítások kiadására vonatkozó feltétfüzet általános határozatai, az államvasutak vonalain előállítandó épületek leírása és feltétfüzet részletes határozatai is, melyek a magyar királyi államvasutak igazgatóságának budapesti nyomtatványtárából megszerezhetők.

Az ajánlat 1 koronás magyar okmánybéllyel, az ajánlat mellékleteit úgy mint pályázati feltételeket, szerződés-tervezetet és költségcsatolást pedig ívenként 30 filléres magyar okmánybéllyel ellátva és az ajánlatához fűzve lepecsételt borítékban a következő felirattal: „Ajánlat a 38637/909. sz. versenytárgyalási hirdetés alapján a magyar királyi államvasutak magyarbirtoty állomáson létesítendő magassépítmények előállítási munkálataira” kell benyújtani, vagy postán beküldeni és pedig legkésőbb 1910. évi január hó 10-én déli 12 óráig az aradi üzletvezetőség általános osztályának (I. oszt.) főnökéhez (aradi és eszterádi egyesült vasutak pályája I. em. 13. ajtó sz.).

Az ajánlatok a benyújtásra kitűzött határidő leletével a magyar királyi államvasutak üzletvezetősége I. osztályában azonnal felbontatnak, mely alkalommal az ajánlattevők, vagy azok igazolt képviselői is jelen lehetnek.

Az ajánlatok benyújtását megelőző napon, vagyis 1910. évi január 9-én déli 12 óráig a pályázónak az ajánlat szerinti vállalati felkerekített összeg 5 százalékát, mint bánatpénzt a magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetőségének gyűjtőpénztárána, hivalkozással a hirdett versenytárgyalás számára akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapírokban kell letenni, mely bánatpénz esetleg posta útján is küldhető.

Az értékpapírok a budapesti áru- és értéktőzsdén legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítatnak és névértékén felül számításba nem vétetnek.

Azon felek, kik a postatakarékpénztár cheque-forgalmában bent vannak, a bánatpénzt a postatakarékpénztár útján is letéhtetik. Az ajánlatban a bánatpénz letételének megítélté megemlített ugyan, de az erről nyert letéti jegy nem esatolandó. A bánatpénzt az ajánlatához esatolni nem szabad, mert az ilyen esatolt összeg bánatpénzü el nem fogadható.

Az itt felsorolt feltételektől eltérő szabálytalanul kállított, az ajánlattevő, vagy meghatalmazottja által alá nem irt, javított vagy vakaró szövegű pecséttel le nem zárt, sértett borítékba helyezett, a kitűzött határidő után érkezett s pótlólag vagy esetleg táviratilag tett és oly ajánlatok, melyekre nézve az előirt bánatpénz előlegesen le nem tétetett, figyelembe nem vétetnek.

Olyan ajánlattevők, kik a pályázat tárgyát képező munkák teljesítésére törvényes képesítéssel nem bírnak, kötelesek ajánlataikban ily képesítéssel bíró megbízottat megnevezni és annak képesítését és megbízhatóságát igazolni, amennyiben pedig az ajánlattevők a m. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége, vel iletli összeköttetésben még nem állottak, illetőleg előtte ismeretlenek, már az ajánlat benyújtásakor és pedig az illetékes kereskedelmi és iparkamara bizonyítványával tartoznak megbízhatóságukat és szállítóképességüket igazolni. Különbön ajánlatok a „Közszállítási szabályzat” 28. §. ó) pontja értelmében figyelembe nem jöhetnek.

Arad, 1909 december hó.

Az üzletvezetőség.

Das Original und Vorbild
aller Parfüms ohne Alkohol

Dralle's
ILLUSION

im Leuchtturm.
Blüthentropfen ohne Alkohol.
Ein Atom genügt.
Maiglöckchen, Flieder,
Veilchen, Narzisse,
Rose, Heliotrop,
Vesteria

Wundervoller, täuschend natürlicher
Blüthenduft.
Einfache und luxuriöse Ausstattung.
Als Geschenk stets willkommen.
Preis K. 4.—. Veilchen K. 5.—.
Überall zu haben.
Man weise Imitationen zurück.
Georg Dralle, Hamburg.
Neuheit: **Dralle's Orange-Dufttropfen**
in der Tonne.
(Eau de Cologne) ohne Alkohol
K. 1,30.
Fabrike-Niederlage: M. Hoffmann & Co.,
Teschau a. d. E.

!! Entzückende Weihnachtsgeschenke !!

Echte
Engelgrammophone
und Platten unter
reeller 3jähriger
Garantie — 500
Grammophone
von
K 50.— bis K 300.—
Grösste Plattenauswahl
Oesterreichs.
Sämtl. berühmte
Fabrikmarken von
K 2.— bis K 6.—
Direkte Bezugsquelle
Plattenauswahl-
wünschen.
Cousinoster Umtausch
alter Platten
nur bei:

Grammophon-Import- und Exporthaus
THEODOR FICHLER, Wien, IX., Porzellan g. 25/T.
Katalog gratis. Album u. Nadeln gratis. Telephon 15570.

Sada-Yacco und ihr Freund.

Die größte japanische Schauspielerin ist in ihrem Vaterland weniger berühmt als in Europa. Viele Japaner theilen die Bewunderung des gebildeten europäischen Publikums für Frau Sada-Yacco immer noch nicht. Die große Künstlerin ist für sie die kleine Geisha geliebt, von der man sprach, weil sie ein Schilling des größten japanischen Staatsmannes, des Fürsten Ito, war. In der That verdankt die Künstlerin dem Staatsmann viel von dem, was sie erreicht hat. Frau Sada-Yacco war ein vierzehnjähriges Kind, als sie zum ersten Mal vor dem damaligen Marquis Ito tanzte. Von diesem Tage an verband den Minister und die Schauspielerin eine enge Freundschaft. Als die Nachricht von der Ermordung des Fürsten Ito in Japan eintraf, befand Frau Sada-Yacco sich mit ihrer Truppe auf einer Gastspielfahrt in der Stadt Mitō. Sofort eilte ein Interviewer zu der Künstlerin, um ihr die Trauerbotschaft zu überbringen. Er wohnte einem Ausbruch von fassunglosem Schmerz bei.

Frau Sada-Yacco fühlte Verlangen, von dem toten Beschützer zu sprechen. Unter Thränen erzählte sie dem Journalisten von ihrer Freundschaft mit dem Fürsten Ito: „... Selbst nach meiner Hochzeit mit Kawakami habe ich stets seinen Schutz genossen. Er verkehrte mit uns ohne jeden Zwang, in völliger Schlichtheit. Wir, mein Mann und ich, haben ihn oft, wenn wir nicht der gleichen Meinung waren, zum Schiedsrichter gewählt. Eines Tages haben wir uns in Chigasaki ernstlich gezanft. Der Fürst, der zufällig im benachbarten Dijo in der Sommerfrische weilte, kam just in diesem Augenblick zu uns. Ich bat ihn, unsern Streit zu schlichten. Er wollte diesmal aber nicht Schiedsrichter sein, sondern erklärte, daß wir die „Sumō tori“ (japanische Ringkämpfer) miteinander ringen müßten. Der Sieger sollte recht behalten. Wir gingen hinunter in den Garten und begannen den Ringkampf. Kawakami hatte vor Kurzem eine Krankheit überstanden und war noch sehr schwach. Es gelang mir daher, ihn unterzutreten. Den Fürsten belustigte dieser — wohl vorausgesehene — Ausgang des ungleichen Kampfes außerordentlich.“

Frau Sada-Yacco nahm den Ermordeten dann in Schutz gegen gewisse Anekdoten, in denen Fürst Ito als großer Diebhaber von Geishas und „Sake“ (Reiswein) erscheint. Die Künstlerin zeigte sich um den Ruf des Ministers besorgter, als Fürst Ito selbst darum besorgt war. Denn der lebenslustige Staatsmann hat aus seinen Abenteuer nie ein Hehl gemacht und viele dieser Anekdoten erzählt. Auch über seine Beziehungen zu Frau Sada-Yacco hat Fürst Ito stets mit einem Freimuth gesprochen, der uns Europäer verblüfft.

Noch während seiner letzten Reise plauderte er, wie dem „Figaro“ aus Tokio geschrieben wird, mit dem Kapitän des Schiffes, das ihn nach Korea brachte, über die berühmte Schauspielerin. „Ob ich schwimmen kann?“ rief er auf eine Frage des Kapitäns hin belustigt aus. „Und wie! Ich habe doch Sada-Yacco schwimmen gelehrt! Sie war noch „hangoku“, eine kleine Hilfsgeisha, als ich sie zum ersten Mal bei einem Fest tanzen

sah. Sollte man glauben, daß dies vierzehnjährige Ding schon den Sake über Alles liebte? Sie konnte zwei Liter Sake ohne Mühe bewältigen. Sie gefiel mir. Ich sah sie gern um mich, und eines Tages nahm ich sie mit mir an die Küste nach Dijo. Dort brachte ich ihr das Schwimmen bei!“

„Sie hat zwei Brüder“, fuhr Fürst Ito fort, „der eine ist älter, der andere jünger als sie. Den jüngeren habe ich studiren lassen. Sie selbst habe ich nie aus den Augen verloren, aber sie verstand es, ihren Weg zu machen...“

Toilettenluxus einst und jetzt.

Wenn man die unentwegt steigenden Preise unserer großen Schneider und Modistinnen verfolgt — so schreibt ein Pariser Mitarbeiter der „N. Züricher Ztg.“ — wird man allzu leicht geneigt, unsere Frauen samt und sonders unverzeihlichen Leichtsinns zu zeihen. Tischt man ja uns immer wieder die rührende Erinnerung an das „Schwarzseidene“ der seligen Großmutter auf. Allein, wenn auch die Gesamtheit einst weniger Toilettenkräften entfaltete, so trieben es einzelne doch viel bunter als heute, und die Lieferanten hatten ihre Li bei Noth, ihr Geld zu bekommen. Beweis dafür jene berühmte „marchands de modes“, Mademoiselle Verin, welche im Jahre 1782 in Konkurs gerieth, und zwar mit den imponirenden Passiven von rund zwei Millionen Livres. Ohne bei dem üppigen Luxus der raffinierten Königin von Saba und der fettekten Kleopatra länger zu verweilen, ohne von der Prachtliebe der Schönen Roms und der holden Frauen Griechenlands zu erzählen, ohne der verblüffenden Herrlichkeiten der byzantinischen Glanzzeit ausführlich zu gedenken, die aus den Frauen edelsteinbehängene Idole machte, müssen wir doch gerechterweise daran erinnern, daß es selbst im strengen Mittelalter in Deutschland und in der Schweiz Epochen gab, wo behörliche Ebitten den Luxus der Bürgerfrauen einschränken mußten. Wenn ein Eheherr von Anno dagumal mit der allzu gefälligen Ehehälfte nicht fertig werden konnte, ging er zur löblichen Behörde, um bei ihren Verordnungen Hilfe zu suchen. Und was sind die Toilettenlaunen unserer ertüchtigen Frauen, verglichen mit jenen der eitlen Schönen aus den Tagen Ludwig's XIV., XV. und XVI., wo jede halbwegs prästige Hoftracht 20,000 bis 30,000 Francs kostete, wo die Bombadour, Montespan, Dubarry bei feierlichen Anlässen je für 3 bis 4 Millionen Schmut trugen, wo die Toilettenausgaben Marie Antoinette's die Kaiserin Maria Theresia mit ahnungsvollem Grauen erfüllten und der Kopfschmerz der Damen allein jährlich den Ertrag mehrerer Pachtböfe verschlang! Kaiserin Josephine, der Napoleon I. jährlich drei Millionen für ihre Toiletten ausgesetzt hatte, konnte mit dieser Apanage nicht nur ihre Schulden von früher her nicht begleichen, sondern sie machte deren noch frische dazu, so daß der Korso allzu häufig auf seinem Schreibstisch unbeglichene Rechnungen für die leichtfertige Gemahlin fand.

Selbst zur Zeit des knauerigen Bürgerkönigs Louis Philippe waren die Frauen nicht gar so einfach wie die hohen Beispiele des Hofes erwarten ließen:

brachten doch die Modejournale zwischen 1830 und 1840 nicht nur Morgens-, Nachmittags- und Abendtoiletten, nein, sie zeigten auf ihren vergilbten Blättern Toiletten für jede Stunde des Tages! Eine glanzvolle Toilettenära kam mit der schönen Kaiserin Eugenie: sie hat eigentlich den Grundstein zum komplizierten Bau der Pariser „Couture“ in ihrer modernen Form gelegt. Diese hat sich nach und nach, wie unser gesamtes Leben, demokratisirt: jedes Haus zählt heute mehr Klientinnen als früher; doch sind diese im Einzelnen genommen an Bestellungen viel unbedeutender geworden. Arbeiterinnen von früher werden elegante Klientinnen, diejenigen, welche einst gekauft, verkaufen jetzt; ein Haus in der Rue de la Paix hat drei authentische Gräfinnen in den Reihen seiner „Vendeuses“, und zahllos sind die nicht offiziellen geschäftlichen Beziehungen, die die Couturiers zu Damen der höchsten Aristokratie unterhalten, die ihnen gegen Baarprovision oder gelegentliche Toilettenlieferung ohne Rechnung Kunden zuführen.

Nein, man treibt es heute wirklich nicht mehr so sinnlos wie früher, und Jene, die es den Damen von früher gleichthun wollen, werden sofort kopfschüttelnd citirt, wie Louise von Koburg, die einmal zu einem achtstägigen Besuche im Sternhause 54 Hüte mitbrachte, zum Schrecken der königlichen Mutter. Heute spricht man schon als von etwas Besonderem von jener Pariser MillionärsGattin, die bei einer Modistin nie weniger als sechs Hüte auf einmal bestellte, und eine Dame, die ihrem Schneider 10,000 Francs schuldig ist, imponirt schon durch die Höhe des Kredits, den sie erhält. Nicht einmal den Pariser Schauspielerinnen kann man übertriebenen Toilettenluxus vorwerfen: sie bekommen ja alle Kleider um die Hälfte, oft sogar um ein Drittel oder Viertel des üblichen Preises, da sie, mit der eleganten Demimonde, die Fabrikantinnen der Mode sind. Auch auf den europäischen Kronen wird viel weniger Luxus getrieben als in früheren Jahrhunderten: die deutsche Kaiserin trägt sehr einfache Toiletten, und die Kleider der Kaiserin von Rußland gleichen, wenn sie nicht gerade paradien muß, denjenigen einer guten Familienmutter. Die Königin von Italien ist nicht weniger bescheiden gekleidet, und die Voa aus wohlfeilen weißen Sahnenseiden, mit der sie vor einigen Jahren offiziell in Paris einzog, hat schon manchem Otten als Material gebient, um damit etwaige Fobelmünche Madames geschickt zu erdroffeln. Die Königin von England überschreitet ihr Budget nur, wenn es sich um Handschuhe und Strümpfe, ihre hyperlegante Spezialität, handelt; ihre Nichte, die Königin von Spanien, wählt mit Vorliebe Tailormade-Kostüme und Blouzen.

Allerlei.

(Herr J. F. Warren, König Eduard's Haushofmeister) im Buckingham Palace, hat den Oberbefehl über die gesamten Lakaien und Diener des Hofes in London. Wie die englische Gesellschaftszeitung „M. N. P.“ erzählt, gehört zu seinen Hauptobligationen die Verteilung der Dienerschaft zu den verschiedenen Zweigen des Dienstes, zum Beispiel die Auswahl derer, die an den Eingängen des Palastes Dienst thun. In der Vor-

Detektiv Dagobert.

Von Valduin Groller.

Der Staat bewilligt für diese Zwecke nur sehr unzulängliche Mittel, und da ist ihm eine Lehrkraft, zu der er im Laufe der Zeit doch einiges Vertrauen gewonnen hat, und die zudem unbefolget ist und nur aus Liebe zur Sache mitthut, doppelt willkommen.

— Ich glaube wohl, daß sich da nicht viele...

— Nicht viele solcher Narren finden werden, wollen Sie sagen, Frau Violet. Sprechen Sie's nur ruhig aus. Ich bin derlei schon gewöhnt und dagegen ziemlich abgestumpft. Was wollen Sie? Jeder hat seinen Sport! Gerade in dem letzten Enklus meiner Vorträge, die ich dort in der Schule gehalten habe, spielte der Mann, den ich bei Weisbach entdeckt hatte, eine besondere Rolle. Trautwein, wie er sich hier nannte — wahrscheinlich hatte er die auf diesen Namen passenden Papiere und Zeugnisse irgendwo gestohlen, denn in Wirklichkeit heißt er Anton Niederbauer — ist einer der gefährlichsten Verbrecher, über die im Erkennungsamt Buch geführt wird. Er steht mit seinem prachtvollen, glatt-rasirten Säfarenkopf im blühendsten Mannesalter, und doch hat er schon die Kleinigkeit von dreißig Jahren im Zu thaus abgeseffen.

— Um Gotteswillen! Frau Violet war bei dieser Mittheilung ganz blaß geworden, und auch Herr Grumbach wurde ernst gestimmt. Nun fing er doch wieder an, Vertrauen zu Dagobert zu gewinnen.

— Ja, fuhr Dagobert fort, er ist eigentlich eine Reklamefigur für unser Gefängnißwesen. Nach seinem Aussehen zu urtheilen, müssen unsere Zuchthäuser wahre Sanatorien oder hygienische Kurorte sein. Die Sache verhält sich mit ihm so: er hat vor fünfundsiebzig Jahren einen Raubmord — seien wir genau — einen Doppelraubmord begangen. Es war ein bestialisches Verbrechen, bei dem keinerlei mildernde Umstände in Betracht kamen. Er hatte ein altes Ehepaar, Hausmeistersleute, die ihm gutbezogen Unterkunft gewährt hatten, meuchlings und mit viehischer Grausamkeit im Schlaf ermordet, um sich in den Besitz ihrer dürftigen Habseligkeiten zu setzen.

Aufhängen konnte man ihn nicht, dazu war er nach den Ansprüchen des Gesetzes noch zu jung; er zählte erst achtzehn Jahre. Das ging nicht, und so kam er denn mit achtzehn Jahren schweren Kerlers davon. Die achtzehn Jahre hat er auch redlich abgeseffen. Das ist aber auch das einzige Redliche, was er in seinem Leben gethan hat. Dann ging er frei, wurde aber bald wiedergeholt und nun — vorher kannte man das nicht — auch anthropometrisch aufgenommen. Er hatte einen Einbruch begangen und bekam dafür fünf Jahre. Auch diese hat er abgeseffen, aber nun sucht ihn Dr. Weinlich wieder, und zwar schon seit fast einem Jahre. Es gibt da nämlich einen polizeilich noch immer unerledigten Einbruch — das ist immer sehr verdächtig! — von dem Dr. Weinlich schwört, daß ihn Niederbauer begangen habe. Und er schwört nicht ohne Grund. Denn er hat auf dem Schauplatz der That einen Fingerabdruck gefunden.

— Mein Gott, und gerade an einen solchen Menschen mußte der arme Weisbach gerathen!

— Es ist wirklich eine Ironie des Schicksals. In der Schule nun habe ich mit besonderem Bedacht das Bild Niederbauers bei einem Vortrage zum Objekt der Demonstration gewählt. Erstlich war er noch ein „Ausständiger“; es konnte also nur von Nutzen sein, wenn sie sich seine Züge für alle Fälle gut einprägten, und zweitens ist der Kopf überhaupt ein dastabares und sehr interessantes Demonstrationsobjekt in mehrfacher Hinsicht. Ich habe deshalb auch die im Archiv befindlichen kleinen photographischen Aufnahmen von ihm im Atelier des Erkennungsamtes bis zur Lebensgröße vergrößert, und diese Vergrößerungen hängen nun auch im Lehrsaal als Wandtafeln zu Studienzwecken, und zwar an der rechten Wand zweite Reihe von unten links an der Ecke.

— Sagen Sie, Dagobert, unterbrach hier Frau Violet, warum erschien Ihnen gerade sein Kopf so interessant und lehrreich?

— Wie ich Ihnen schon sagte, Gnädigste, in mehrfacher Hinsicht. Ich mußte auch Ihnen einen ganzen Vortrag halten, um All's zu sagen. In aller Kürze darum nur Folgendes: Es ist selbstverständlich, daß wir uns in der Schule mit Lombroso's Theorie vom geborenen Verbrecher nicht minder eifrig beschäftigen als mit den mehr auf das Praktische gerichteten wissenschaftlichen Werken von Professor Dr. H. Groß und Anderen. Die Lombroso'schen Folgerungen werden in unserer Zeit vielfach bekämpft und sogar ein wenig von oben herunter behandelt. Doch nicht mit Recht, wie ich nach meinen einschlä-

Halle von Buckingham Palace sind gewöhnlich sechs Lakaien (footmen), von denen zwei die sogenannten „close woit duty“ thun, während die anderen vier „Palace duty“ zu verrichten haben. Der Ausdruck „close woit“ bedeutet, daß ihnen die Bedienung des Königs und der Königin obliegt, und sie unterscheiden sich dadurch von den anderen vier, daß sie nicht die königliche Livree tragen, sondern schwarz gekleidet gehen müssen. Zu denen, die mit „close woit“ betraut sind, gehört natürlich Herr Warren selbst auch. Herr Warren ist gewöhnlich in den Nachmittagsstunden in der Vorhalle von Buckingham Palace zu finden, wo er die Besucher des Königspaares erwartet, um sie zum König oder zur Königin zu führen. Natürlich kommt es nie vor, daß irgend Jemand den König oder die Königin im landläufigen Sinne „besucht“ (to call), außer etwa Mitglieder der königlichen Familie; die Besucher des Königspaares sind vielmehr immer zu Besuch befohlen, es sind entweder Freunde, die zum afternoon-tea eingeladen sind, zuweilen einmal ein Künstler, dem der König eine Sitzung gewährt, oder irgend ein Besucher, der in Staatsgeschäften kommt. Die anderen Gäste, die im Buckingham Palace Angehörige des königlichen Haushalts besuchen wollen, werden durch einen der Lakaien, die mit der „Palace duty“ betraut sind, im Palaß an ihr Ziel geführt. Herrn Warren's Arbeit häuft sich sehr, wenn eine Staatsunterhaltung, ein Ball oder ein Court stattfindet. Dann muß er die Diener auswählen, die dabei im Ballsaal selbst, im Garderobenraum und in der Vorhalle Dienst thun sollen. Er muß sie taktvoll so auswählen, daß dabei die Ordnung in anderen Abteilungen der königlichen Haushaltung nicht beeinträchtigt wird. Bei einem großen Staatsempfang erscheint Herr Warren selbst, sowie sein ganzer Dienerschaft in offizieller Tracht. Ist die Londoner Season zu Ende, so empfängt Herr Warren vom Königspaar selbst Anordnungen über die Veränderungen, die während ihrer Abwesenheit im Palaße vorgenommen werden sollen. Der König gibt in Grundrissen an, wie Malerei und Dekorations verändert werden sollen, und die Anordnung der Einzelheiten der Ausführung liegt in der Hand Herrn Warren's.

(Geheimnisse von Konstantinopel.) Sehr interessant ist, was Katharina Zitelmann im „Tag“ über die „Geheimnisse von Konstantinopel“ erzählt: „Den europäischen Damen, die nach Konstantinopel reisen und sich vergebens nach dem Einlaß in einen Harem sehnen, wo wirklich nicht viel zu sehen ist, möchte ich raten, statt dessen ein türkisches Frauenbad zu besuchen, wo sich ihnen nach Erlegung eines kleinen Eintrittsgeldes ohne weiteres die Thüren öffnen. Ich muß gestehen, daß ich in diesen Badeanstalten viel tiefere Einblicke in das Leben der Türkin gethan habe als im Harem. In Ostküste in Kleinasien gibt es berühmte heiße Quellen, die den Ruf haben, Gicht und Rheumatismus zu heilen. Da haben nun die Damen Gelegenheit, ihrer häuslichen Einsamkeit zu entrinnen und Stunden, ja ganze Tage lang die Annehmlichkeiten des Bades zu genießen. Ich fand große Marmorbassins mit heißem Wasser, auf deren Rändern zahllose Frauen oft mit Kindern saßen. Gêne existirt nicht. Sie waren fast alle unbekleidet und erinnerten lebhaft an Rubens'sche Nymphen. Viele Dienerinnen waren beschäftigt, ihre Herrinnen abzuseifen, ihnen das Haar zu waschen, zu trocknen oder zu frisiren. Die heißen Dämpfe, die den Raum füllten, das stehende Wasser auf den Fußböden, das Gummischuhe durchaus nöthig machte — das unendliche Getöse, Gerufe, Geläch, das Schwache wirkten verwirrend. Fortwährend war das Bassin gefüllt von Badenden, die ins

Wasser gingen und sich wieder auf die Ränder niederließen. In dem weiten Nebenraum hielten eine Menge Damen Siesta; andere beendeten ihre Toilette oder verkehrten im Kreise von Freundinnen ihr mitgebrachtes Mittagbrod. Und dazwischen spielende, lärmende Kinder, auch Knaben von einem Alter, in dem man ihnen hier den Besuch des Damenbades streng vermehren würde. Das türkische Bad, wo man sich triff, klatscht und Neugierigkeiten hört, wo Intriguen geipponen und Schicksale bestimmt werden — ist das Ventil für alle die aufgespeicherten Kräfte, die in der Abgeschlossenheit des Harems verkümmern und in einem ungeheuren Unterhaltungsbedürfnis verpuffen. In Damaskus sah ich ein Frauenbad, leider zu etwas später Stunde, über dessen Charakter mir Zweifel aufstiegen. Geschmückte Frauen, Blumen in den Haaren, empfingen mich. Von dem Bassin im Mittelraum zweigten dunkle Gänge nach allen Seiten ab, an denen sich gefängnißartige Zellen mit Lagerstätten öffneten. Es schien mir ein Labyrinth, und ich begann schon zu fürchten, daß ich in eine Falle gerathen sei. Die Weiber wollten mich durchaus entkleiden, nur mit sehr energischer Abwehr vermochte ich, mich ihnen zu entziehen und den Ausgang wieder zu gewinnen, an dem ein zweifelhaft aussehendes, männliches Individuum Wache hielt. Ich war froh, als ich wieder draußen war. Der Dragoman, dem ich Vorwürfe machte, mich hieher geführt zu haben, meinte aber, die Bäder seien alle so, würden indeß um 6 Uhr geschlossen. Und welchen Vergnügungen und Zusammenkünften der Abend gehörte — das hätte er mir sicher nicht verrathen, wenn er es auch gewußt hätte.“

(Der Fürst in des Fürsten.) In Dresden macht ein tragikomisches Nachspiel zu der Affaire des Fürsten Kotschubey großes Aufsehen. Der Fürst hatte vor längerer Zeit den Hotelportier Möller mit Fußtritten regaliert, da ihm dieser zur Lektüre den „Simplizissimus“ gab, in dem russische Fürsten nicht sehr schmeichelhaft karikiert waren. Auf die Klage des Portiers wurde der Fürst zu einer Geldstrafe von 1000 Mark und zu einer Zahlung von 50,000 Mark als Schmerzensgeld an den Portier Möller verurtheilt. Während der Prozeß noch im Gange war, sah Möller eines Abends in angerogter Stimmung in einem Restaurant und erzählte einem Tischgenossen seine Prügelaffaire mit dem Fürsten Kotschubey. Dabei ließ er durchblicken, er habe dem Fürsten absichtlich diese Wisblätter gegeben, um ihn zu reizen. Nach dem einen Fußtritt sei er absichtlich hingefallen; es fehle ihm natürlich gar nichts, aber er wolle eine hübsche Rente herausgeschlagen. Zum Unglück für Möller saßen aber am Nebentisch einige Herren, die das laut geführte Gespräch sehr interessirte. Es waren Russen. Und diese theilten dem russischen Konsul in Dresden das Gehörte mit und erboten sich als Zeugen. So kam es, daß der Portier, statt eine hübsche Rente zu erhalten, auch noch die ihm zugesprochenen 50,000 Mark Schmerzensgeld verlor.

(Moriz I. der Menschenaffe.) Aus Warschau wird berichtet: Moriz I., der intelligente Menschenaffe, ist vor einigen Tagen verstorben. Er hatte am Abend vorher in Warschau seine Vorstellung noch vollständig absolviert und nichts deutete auf sein nahes Ende hin. Umsomehr war man überrascht, ihn Morgens todt in seinem Käfig aufzufinden. Der Impresario, der vermutete, daß der Affe auf irgend eine unnatürliche Art verendet sei, ließ eine Obduktion vornehmen, bei der sich herausstellte, daß die Lunge des Thieres vollständig zerstört war. Der Tod Moriz I. bedeutet für seinen Besitzer Hagenbeck einen sehr beträchtlichen Verlust, da ihm

das werthvolle Thier 20,000 Kronen monatlich einbrachte. Und dabei war der Menschenaffe für die zwei nächsten Jahre bereits engagirt und hätte nach Ablauf dieser Zeit wieder in Wien auftreten sollen. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß alle diese Menschenaffen in verhältnißmäßig jungen Jahren — Moriz I. wurde sieben Jahre alt — an Tuberkulose zugrunde gehen und daß sich vor dem Verenden gar keine Symptome des schweren Leidens bei ihnen zeigen. Moriz I. zeigte nur oftmals Anzeichen von Müdigkeit.

(Die Königin Selena) von Italien hatte jüngst ein amüsanter Reise-Erlebnis. Aus einer kleinen Station mußte ihr Zug wegen Maschinenwechsels eine Zeit lang halten. Der Bürgermeister und die Stadtvertretung hatten sich eingefunden, um die Königin zu begrüßen, und auf dem Buffet des Bahnhofrestaurants war ein prachtvolles kaltes Frühstück servirt. Die Königin wollte sich nicht lange aufhalten und ließ sich daher nur ein Glas Portwein von dem Bürgermeister reichen. Als sie das Glas ansetzte, verschüttete sie einige Tropfen, die ihr auf das Kleid spritzten. Sie griff sofort nach ihrer Handtasche, um ihr Taschentuch hervorzuholen und den Fleck zu entfernen. Der Bürgermeister verstand die Bewegung der Königin falsch und glaubte, sie wolle ihr Portemonnaie hervorzuziehen. „Aber ich bitte, Majestät“, murmelte er devot, „es ist bereits Alles bezahlt.“

(Ein Denkmal für den Verfasser des „Struwelpeter“.) In Frankfurt a. M. wird dem Dichter und Jugendschriftsteller Med. Dr. Heinrich Hoffmann, der auch der Verfasser des allbekannten Kinderbuches „Der Struwelpeter“ ist, ein Denkmal gesetzt werden. Hoffmann, dessen hundertster Geburtstag am 13. Juni d. J. gefeiert wurde, verbrachte sein ganzes Leben in Frankfurt a. M., wo er auch als Zahnarzt wirkte. Das Denkmal wird in Gestalt des „Struwelpeter-Brunnens“ errichtet werden.

(Der Wittkeller.) Ein dicker, rothbenasteter Mann kommt zur Frau eines Geistlichen in Herefordshire. „Madame“, sagte er, „ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf eine arme Familie lenken. Der Vater ist ein Säufser, die Mutter zu alt, um zu arbeiten, und die Kinder kränklich. Die armen Würmer werden zum Betteln ausgeschiedt, um wenigstens die Miete zusammenzubringen, die fünf Pfund beträgt, sonst wird die Familie auf die Straße gesetzt.“ — „Das ist ja schrecklich“, sagte die Dame mitleidig, „hier ist das Geld.“ Aber wer sind Sie? — „Ich bin der Vater, Madame.“

(Ein Fischdiner.) Die „National Sea-Fisheries Protection association“ lieferte kürzlich bei einem Banquet im Londoner „Grand Hotel“ den Beweis, daß ein regelrechtes Diner ausschließlich aus Fischen zusammengesetzt werden kann. Es sollte damit vor Allem der Werth der Fische als Nahrungsmittel demonstriert werden. Das Menu lautete wie folgt:

- Austern mit Zitrone. Verschiedene Borgerichte.
 - Klare Schildkrötensuppe.
 - Steinbutte mit holländ. Sauce.
 - Seezunge und Weißlinge à l'Indienne.
 - Hummerkotelett à la cardinal.
 - Blei farciert à la Périgord.
 - Seezobbe à la Colbert. Dieppe-Salat.
 - Soufflet vom gedörrten Schellfisch. Pälffy-Sauce.
 - Frucht Limbales. Pariser Meringue.
 - Trafalgar-Eis. Kleines Konfekt.
 - Canapés à la Josephine.
- Den Anwesenden schmeckte das Diner so gut, daß sie das Fleisch nicht im mindesten vermiften.

gigen Beobachtungen und Erfahrungen behaupten möchte. Die Degenerationsmerkmale treten in der Verbrecherwelt so häufig auf, daß sie doch zu gewissen Schlüssen berechtigen. Niederbauer bildet in dieser Hinsicht eine glänzende Ausnahme, die eben deshalb doch noch nichts gegen die Regel beweist. Als solche aber ist sie besonders beachtenswerth. Sein Körper ist durchaus ebenmäßig und wohlgebildet, und sein Kopf bietet den tadellosen Typus eines Casarankopfes dar. Man müßte höchstens, was doch wohl nicht angeht, diesen Typus selbst schon als ein verdächtiges Merkmal ansehen.

Aber auch in anderer Hinsicht bieten Niederbauer's Bildnisse interessante Studienobjekte. Er ist in Profil und en face aufgenommen, mit Bart und ohne Bart. Die Feststellung der Identität lediglich auf Grund von Photographien ist keine so einfache Sache, wie es auf den ersten Anblick scheinen mag. Wir haben da in der Schule sehr lehrreiche Gegenüberstellungen gemacht von Köpfen, die bei ungläublicher Unähnlichkeit doch erwiesenermaßen die Identität für sich hatten, und andererseits von Bildern, die bei geradezu verblüffender Ähnlichkeit doch nicht identisch waren.

Niederbauer's Bildnisse als die eines „doppelten Raubmörders“ und als die eines noch gesuchten Einbrechers wurden von uns natürlich mit einer besonders liebevollen Sorgfalt und sogar mit einer gewissen Hochachtung behandelt, und nun werden Sie es begreifen, Unädigste, daß es für mich in der That eine stille und innige Freude sein mußte, dieser interessanten Persönlichkeit so unvermuthet zu begegnen.

— In der That das reizendste Vergnügen, das sich denken läßt, so plötzlich einem gesuchten Raubmörder gegenüberzustehen!

— Da hätte ich ihn also nun gehabt, und jetzt handelte es sich noch darum, wie ich ihn in Sicherheit bringe. Während ich mich also mit dem Gärtner unterhielt, natürlich über botanische Themata, überlegte ich hin und her, wie ich ihn dingfest machen sollte. Ich konnte nicht recht zu einem Entschluß kommen. Vorläufig mußte ich nur, was ich nicht thun durfte. Ich durfte das Haus nicht alarmiren. Die ganze Flichtigkeit wäre gestört gewesen, und was noch mehr ins Gewicht fiel: Weisbach ist ein vollblütiger, sehr nervöser und ungemein ängstlicher Herr. Der plötzliche Schreck und die Aufregung über die große Gefahr, in der er sich befunden, hätten doch nachtheilig auf seine Gesundheit wirken können. Erinnern Sie sich nur: den Reiter über den Bodensee hat der Schlag getroffen. Und das war vielleicht noch ein weniger ängstlicher Herr als Baron Weisbach, sonst wäre er überhaupt nicht zur nachtschlafenden Zeit in so einsamer Gegend und bei der Kälte allein ausgeritten. Weisbach hätte das entschieden nicht gethan. Die Sache mußte also anders gemacht werden, und ich beschloß, sie elegant zu machen.

— Dagobert macht Alles elegant!

— Danke für das Kompliment. Man gibt sich Mühe. Ich war noch in der besten Unterhaltung begriffen, als ich mit Gewalt zum Frühstück geholt wurde. Man hatte schon ohne mich angefangen und war endlich ungeduldig geworden. Darauf wurden Baron Fries und der junge Kettelbach, als die Jüngsten, die Benjamin der Gesellschaft, ausge-

sendet, mich bei Todesstrafe todt oder lebendig zur Stelle zu schaffen. Ich wurde also fortgeschleift, ob schon ich mich noch sehr gern ein wenig mit meiner neuen Bekanntschaft unterhalten hätte. Wir hatten uns nämlich rasch gut angefreundet.

— Angefreundet auch noch!

— Warum nicht? Ich wußte ihn zu nehmen und in seiner Sprache mit ihm zu reden. Auf dem Wege durch den Garten flüsterte mir Baron Fries zu: „Denken Sie sich, Dagobert, meine silberne Cigarettenboxe ist futsch, aus meinem Ueberzieher verschwunden. Und ich war so stolz auf sie — Ehrenpreis im Tennis-Handicap! Im Hause Weisbach wird einem doch nichts gestohlen, aber ich könnte schwören darauf, daß ich sie bei der Herfahrt noch hatte! Ich weiß bestimmt, daß ich im Wagen geraucht habe. Woher hätte ich denn die Cigarette nehmen sollen?“

Das war nun eine glänzende Gelegenheit, mich aufs hohe Ross zu setzen, und ich benützte sie. „Seien Sie froh, lieber Baron“, erwiderte ich ihm, „daß ich zur Stelle bin. Nach Ihren Angaben scheint die Dose allerdings gestohlen zu sein, aber man stiehlt nicht ungestraft, wenn ich in der Nähe bin. Ich verbürge mich dafür, daß Sie, bevor die Sonne untergeht, Ihre Dose wieder haben sollen, aber unter einer Bedingung — keine Silbe verrathen!“ Er versprach das, ich aber hatte nun meinen Plan fertig. Ich brauche immer eine kleine Anregung von außen, wenn ich im Zweifel über einen Kriegsplan bin. Diese Anregung hatte mir der kleine Fries gegeben. Jetzt wußte ich, was ich zu thun hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anträgen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neuere neue Kaffee- und einbruchsfähige Kaffee
offert billigst Budapest
Kaffee-Verlag, Budapest,
5. Bezirk, Götter-
gasse 6. 23.82

200.000 darab eis-
osztályu téglá, azonnali
szállításra eladó. Kőbánya,
gyártelepen. Felvilágosi-
tást ad Angol kávéház tu-
lajdonos, VII., Erzsébet-
körút 30. sz. 56436

Billig! Perzsische Teppiche
zu haben bei Adolf Birag,
VII., Csengerygasse 23,
eigenes Haus. 54801

**Bronze- und Zinn-
gegenstände** zufolge gün-
stigen Kaufes mit bedeutend
Preisnachlass mit Gut-
sicherung zu verkaufen. Elek-
trische, Gasluster, Petroleum-
lampen. Eriparen Geld
Heberzeugen Sie sich. Lázár-
utca 3. 18993

Perzsischepidje werden bis
Neujahr mit 25% Nachlass
verkauft. Elisabethring 18,
Standl. 39257

20 Irógép minden rend-
szerben, szerkezetétört ga-
rantálva, 100-300 korona-
nag kiadásittatnak... Aita.
Nádor-utca 11. 56554

Weinläufer, wenn ge-
brauchte und neue, jeder
Größe, sind billig zu verkaufen.
Auch teilweise bei der Haupt-
städlichen Zellenfesterpächterei,
Kőbánya, Kápo na-tér, vil-
lamos végállomás. Tele-
phon 53 92. 55459

Bestfedern und Flaumen
billigst zu haben bei Müller,
Federnhändler, Népszínház-
utca 28. 56322

Von Konfurmaste stau-
mende photographische
Apparate und Bedarfs-
artikel sehr billig zu ha-
ben. Raffendes Weih-
nachtsgeheim. Palághy,
Photograph, Király-
utca 58. 56348

Kaffien, gebraucht und neu
amerikanische Bureaumöbel
billigst bei Birag & Comp.,
Budapest, Alkotmány-utca
19. 19995

Perzsischepidje, echt, 14 ft.,
verfügblich. Lázár-utca 3.
19005

Bronze-Luster für Gas
und elektrisch. Licht, anerkannt
solides Fabrikat. Anker-
Fabrikpreis. Unter-
fabrik Stern, Merfel &
Comp, Bpest. VII., Ka-
zinczy-utca 42. Telefon
36-95. 17293

Ekszerék, órák, ezüst-
neműek, evőeszközök,
disztárgyak **részteltze-**
tésre olcsó áron besze-
rezhetők közvetlen a gyá-
rostól. Sárka János, Ko-
lozsvár. Árjegyzék in-
gyen. 17076

Luster für Gas und Elek-
trisch, große Auswahl, Gas-
loch, Brat- und Bügelappa-
rate allerbilligst Zwillingen,
VI., Hajos-utca 1. Tele-
phon 43-54. 17187

Kaffien, neue und gebrauchte
billigst offerirt Spitzer és
testvére, Budapest, Bál-
vány-utca 3. Telefon
174-71. 56558

Csillárok leszállított
áron, részletre is és haszná-
lalt, de jó karban levő
ivlámpák. Stern, Lipót-
körút 20. 19385

Stahl- und Holzrodeln in
allen Ausführungen. Mit
Preislisten dient Neosebil,
Budapest, Váci-utca 2.
19000

Olajfestmények, egész
nagy gyűjtemény, olasz
és egyéb kiváló jobb fes-
tőktől, darabonként is kir-
közjegyző jelenlétben
nyilvános árverésen ár-
verezve lesznek f. hó
16-án d. e. 10 óraker.
Előzőleg egész nap meg-
tekinthetők: Gyár-utca 21,
Tauszik és Társánál.
19024

Wertheimfassa, eine größere
und kleinere, verkauft billigst
Winter, Trommelgasse 3.
55910

300 Perzer Teppiche
werden mit 40% unter
normalen Preis u.
darunter **antique Stücke**
und **Spezialitäten, ver-**
kauft. Dorottya-utca
7. sz. 19428

Perzischer Teppich,
320 x 420, sehr billig abzu-
geben. Hegedüs Sándor-
utca 7, l. 6. 56515

Juwelen sind bei Privat-
partei aus freier Hand bil-
ligst zu verkaufen. Nur an
Privatparteien. Juweliers
werden nicht empfangen. Ver-
kauf nur sehr kurze Zeit, so
lange der Vorrath währt.
II., Albrechtstraße 8, III. St. 6.
56526

Perzsaszőnyeg,
kisebb, állólámpa, csil-
lárók, varrógépek, fest-
mények kéz alatt minden
elfogadható árért eladók.
Uyanitt egy zongora,
finom ágynemű köz alatt
eladó. Tauszik és Társa.
Gyár-utca 21. 19035

Mozgóképek (filmek),
legújabb felvétel, néhány
ezer méter, majdnem új,
12 krajezárral eladó.
Garay-utca 44, kávéház.
39458

Verchiedene Lederpferde-
decken werden billigst verfertigt
bei Schönwald József,
Budapest, Aradi-utca 24.
39447

Bartal und innere Ein-
richtung sind billigst zu ver-
kaufen. Fischer Berta és
Nővére Utóda, IV., Bécsi-
utca 5. 20012

Geschäfte.

Modewaren-Geschäft,
seit 15 Jahren bestehend,
sichere Existenz, frankeits
halber zu verkaufen. Näheres
König Julia, Gyár-u. 18.
56528

Vendéglő, jóforgalmu,
Nagyköruton, családügy
miatt eladó. Stanoj, Miksa-
utca 11. 39424

Dohánytözsde, belvá-
ros legforgalmasabb sa-
rokhelyén, 100,000 korona
forgalommal, sürgösen ju-
tányosan átadó. **Kávé-**
ház, szolid nappali üz-
let, gyönyörű berende-
zéssel, tízéves szerződés-
sel, nagy forgalommal,
potom áron eladó, kevés
pénzzel átvehető. **Mé-**
szárszék Lipótváros-
ban, sok könyves és ven-
dégelős vevővel, olcsón el-
adó. **Pálinkamérés,**
nagyforgalmu gyárak kö-
zött, fényesen berendezve,
kimutatható nagy jöve-
delemmel, jutányosan kap-
ható. **Üzlethelyiségek**
csekély lelépéssel Rákóczi-
uton, József-köruton, Te-
rés-köruton kiadók. **Al-**
talános Forgalmi
Vállalatnál, Aggteleki-
utca 4. Telefon 114-41.
39460

Kerestetik egy saj-
és hentesüzlet jobb helyen
megvételtre. „Csemege-
üzlet 119049“ alatt
Schwarz József hirdet-
jébe, Andrassy-ut 7.
21548

Gelegenheitskauf. Alles
Speziell- und Delikatessen-
geschäft mit praktischer Woh-
nung sofort zu verkaufen.
Näheres bei Gáspár, Eötvös-
utca 33. 39441

Dohánykisarások
egyesületénél állandóan
vannak kisebb, nagyobb
forgalmu trafikok átadásra
előkjegyzve. Reflektánsok
bizalommal forduljanak
egyesületünkhöz, József-
körút 50, Trafik. 39449

Hentesüzlet erős mun-
kástájon, jelenlegi tulaj-
donos három éve birja,
más vállalat miatt eladó.
Semmelweis-utca 13. sz.
vendéglősnél. 39455

Kaffeehalle in belebter
Gasse, innere Stadt, wegen
anderer Unternehmung sofort
verkauflich. Auskunft: Kos-
suth Lajos-utca 3, Portier.
21547

Kaffeehaus, sehr solides
Edelgeschäft, wunderbar einge-
richtet, jährlich ausweisbar
60,000 Kronen rein, mit lang-
jährigem Vertrag gegen baar
zu verkaufen. Auskunft er-
teilt Adam, Bethlengasse 6,
Kaffeechant. 39459

Jól jövedelmező régi
tisztítóintézet családi okok
miatt eladó. Nagydiófa-
utca 30, I. 23. 21549

Stellen-Gesuche.

Fürst kereskedősegéd,
fűszer- és vasszakmában
járatos, magyar-román
nyelveket beszélő, sze-
rény feltételekkel ajánl-
kozik. Rus Emil, Offen-
bánya. 21506

Sanahalterin empfiehlt sich
zu alleinistehendem Herrn ein
intelligentes Fräulein. N. J.
VII., Hársfa-utca 26, ajtó
9. 39430

Bilanzfähiger Buchhalter,
in allen Bureauarbeiten ver-
firt, mehrijährige Praxis,
selbstständige Kraft, sucht Po-
sten zu ändern, eventuell per
15. ort. Anträge unter „Com-
mers 367“ an die Exp.
39367

Als Wirtschaftlerin em-
pfielt sich eine alleinistehende
intelligente Frau, im Kochen
und Haushalt gut bewandert,
iparjam. Briefe an Exp. er-
beten unter „Vertrauenswür-
dig 517“. 56517

Französisches Fräulein in
geheitem Alter, mit besten
langjährigen Zeugnissen, sucht
Stelle bei älterer Dame oder
älterem Herrn als Haushäl-
terin oder Erziehlerin bei klei-
neren Mädchen, spricht auch
ungarisch, deutsch. Attila-
utca 59, Thür 2. 56518

Perfester deutsch-unga-
rischer Korrespondent.
Majdonschreiber, spricht sla-
wisch, rumänisch, sucht Anstel-
lung. Gefl. Anträge unter
„Intelligent 531“ an die
Exp. 56531

Buchhalter und deutscher
Korrespondent, der ung.
Sprache mächtig, mit lang-
jähriger Praxis, sucht Stelle.
Anträge unter „D. G. 521“
an die Exp. 56521

Maturált nagy intelli-
genciájú kisasszony sze-
rény fizetéssel irodai ál-
lást keres. Fehér Irma,
Dohány-u. 16, kapusnál.
56537

Einfaches deutsches Fräu-
lein, das bis jetzt bei Kin-
dern war, sucht Stelle als
Stütze der Hausfrau. Geht
auch aufs Land. Briefe er-
beten unter „Begehiden“
Dessowky-utca 21. sz.
ajtó 12. 56536

Dienst u. Arbeit.

6 Elementarklassen ab-
solvirter 14-15jähriger in-
telligenter Junge wird mit 9
Kronen anfänglichem Wochen-
lohn als Aushilfs-Diener für
Fabrikantentor gesucht. Per-
sönliche Vorstellung sammt
Zeugnissen Kábelgyár, I.,
Fehérvári-ut 124. 39452

Kosmetik

Gaarcnterung für Da-
men von Gesicht und Armen
5 Minuten. Schmerzlos.
Stammender Erfolg. Provinz-
verband distret mit Ge-
brauchsanweisung. Nur das
geheilig geprüfte, mit „Mi-
racle“ Schutzmarke versehene
Mittel ist echt. Bei Nach-
ahmung gewarnt! Unschädlich-
keit, Erfolg garantiert. Pariser
kosmetische Ausstellung Gold-
medaille prämiert. Charlotte
Pollák, Andrassy-ut 38, I.
St od. Telephon 157-98.
55966



FUSSWOHL-STIEFEL

Oesterreichisches Patent Nr. 21943 Ungarisches Patent Nr. 32135

- biethen durch ihre sinnreichs Konstruktion folgende Vortheile:
1. „FUSSWOHL-STIEFEL“ schliessen sich den menschlichen Füßen vollkommen an.
 2. „FUSSWOHL-STIEFEL“ folgen den natürlichen Bewegungen der Füße.
 3. „FUSSWOHL-STIEFEL“ nehmen bei jedem Schritt den Stoss des Erdbodens elastisch auf.
 4. „FUSSWOHL-STIEFEL“ verhindert zufolge ihrer besonderen Geschmeidigkeit Ermüdung.
 5. „FUSSWOHL-STIEFEL“ ermöglichen längere Haltbarkeit der Sohlen.
 6. „FUSSWOHL-STIEFEL“ können stets ohne Verlust der Geschmeidigkeit besohlt werden.
 7. „FUSSWOHL-STIEFEL“ sind in den Bodennähten absolut wasserdicht.

Verkauf im Schuhwarenhaus:
Pollák József, Marokkai-utca 4.
Das Urtheil eines Arztes über „Fusswohl-Stiefel“.

Mit Vergnügen theile ich Ihnen mit, dass die von Ihnen bezogenen „Fusswohl-Stiefel“ sich auf meinen weiten Gängen in steinigem und feuchtem Terrain sehr gut bewähren und ich trotz hohen Alters in diesen „Fusswohl-Stiefeln“, die ihrem Nahmen alle Ehre machen, ohne jede Beschwerde schnell und leicht gehen kann. Allen meinen Berufskollegen werde ich „Fusswohl-Stiefel“ bestens anempfehlen.

M. U. DR. EDUARD GINTZ, Bahn- u. Distriktsarzt. Weisswasser. Böhmen.

KLAWIERE J. CEMEL & SOHN k. u. k. Ho klavierfabrikanten, Budapest, Palais-Haas I-II. Stock.

Ältestes, grösstes und bestrenommiertes Klavier- und Harmoniumgeschäft Ungarns. Gegründet 1875. Allein. Vertretung der besten Klaviere der Welt, wie Bösendorfer, Bechstein etc. u. aller berühmten Fabrikate. 200 St. am Lager. „THEMODIST PIANOLA“ Klavierspielapparat 1500 Kronen.

